Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 181. **Dienstag** den 12. April 1898. **92. Jahrgang.**

Die Entwickelung des deutschen Zeitungswesens seit 1848.

Von Postassistent E. M. Arnold, Leipzig.

Die Revolutionsstürme der vierziger Jahre lenkten das gesammte wirthschaftliche und geistige Leben der deutschen Nation in neue Bahnen. Große praktische Ideale verwirklichten sich. Handel und Verkehr erfuhren durch die Einführung der Eisenbahnen, der Dampfschifffahrt und bald darauf durch die des elektrischen Telegraphen eine Steigerung, die zu den kühnsten Hoffnungen berechtigte. Die außergewöhnliche Entwickelung seiner Verkehrsverhältnisse gab Deutschland eine hervorragende Stellung auf dem Markte der Völker; es nahm im internationalen Verkehre wieder die Stellung ein, die ihm gebührte.

Der gewaltige Aufschwung auf gewerblichem und wirthschaftlichem Gebiete blieb auch auf die geistige Entwickelung nicht ohne Einfluß. In allen Schichten und Classen des Volkes machte sich ein Bedürfniß nach regem geistigem Verkehre, zumindest aber nach einem freien Gedanken- und Meinungsaustausche geltend. Der Drang, theilzunehmen am öffentlichen, politischen und geistigen Leben der Mitwelt trat allenthalben hervor und äußerte sich bei jeder Gelegenheit. Man rüttelte an den Schranken, welche einer raschen Verbreitung von Nachrichten, einer ungehinderten Vermittelung des Ideenaustausches im Wege waren, und erreichte denn auch die Aufhebung des Präventivsystems seitens der preußischen Regierung durch das Gesetz vom 17. März 1848. Das war der Anfang einer neuen Aera in der Geschichte des deutschen Journalismus. War doch jahrhundertelang die Presse polizeilicher Controle, jedes geistige Erzeugniß vor seiner Veröffentlichung amtlicher Prüfung unterworfen gewesen. Kirche und Staat betrachteten vordem die Presse als einen gefährlichen Feind, den man bei Zeiten unschädlich machen müsse. Bereits 1486 führte der Erzbischof Berthold von Mainz die Censur in seinem Sprengel ein, 1530 mußte sich auf Befehl Karl's V. die Stadt Augsburg den Censurvorschriften fügen. Durch Verordnung vom 19. December 1788 führte Friedrich Wilhelm II. auch in Preußen diese Maßregel ein. Die Zeit französischer Gewaltherrschaft und deutscher Ohnmacht und Zerriffenheit hatte eine verschärfte Handhabung der Censurvorschriften hervorgerufen und die Denkfreiheit in solchem Maße beschränkt, daß die Fortentwickelung des Preßverkehrs ein Ding der Unmöglichkeit war. Obwohl Friedrich Wilhelm IV. kurz nach seinem Regierungsantritt die Censur wesentlich eingeschränkt hatte, blieb sie immerhin ein gewaltiges Hinderniß und erst ihre endgiltige Beseitigung brachte dem Preßverkehre volle, unbeschränkte Freiheit. Auch Baden, Bayern, Braunschweig, Frankfurt (Main), die hessischen Bundesstaaten, Nassau und Württemberg führten hierauf die Preßfreiheit in ihren Gebieten ein. Durch Verordnung vom 9. März 1848 wurde auch in Sachsen die Censur bis vorläufig 15. April und einige Wochen später durch ministeriellen Erlaß für immer aufgehoben.

Freilich fand sich die Censur in den folgenden Jahren unter anderem Namen wieder ein. Sie wirkte auch in ihrer neuen Form auf die Entwickelung des Zeitungswesens ungemein hindernd. 1849 wurde nämlich die Herausgabe jeder politischen Zeitung von einer behördlichen Concession abhängig gemacht, die, den socialen Anschauungen der Antragsteller entsprechend, beliebig gewährt oder versagt werden konnte. Der Begriff „politische Zeitung" ist, im Grunde genommen, überaus dehnbar und in ausgiebigem Maße wurde von ihm Gebrauch gemacht. Das Gesetz über das Postwesen vom 5. Juli 1856 hob unter anderen auch die Zeitungs-Concessionen auf und sicherte den Zeitungen unbeschränkten Postdebit und einheitliche Gebührensätze.

Ein Hemmniß blieb aber immer noch bestehen — die Zeitungs-Cautionen. 1848 aufgehoben, mußten sie schon im folgenden Jahre durch Verordnung vom 30. Juni neu gestellt werden und erfuhren 1850 (5. Juni) eine wesentliche Erhöhung. Alle politischen Zeitungen waren cautionspflichtig. Selbst die verschiedensten Fachblätter wurden als politisch angesehen und behandelt. Die Caution betrug 15 000 ℳ für eine mehr als dreimal und die Hälfte für eine dreimal und weniger wöchentlich erscheinende Zeitung.

Ein gleiches Hinderniß bildete die Stempelsteuer. 1816 in Preußen eingeführt und 1848 aufgehoben, wurde sie bereits am 2. Juni 1852 ins Leben zurückgerufen. Die jährliche Stempelsteuer betrug für jede im Inland erscheinende politische Zeitung einen Thaler und für jede im Ausland erscheinende einen Thaler zehn Silbergroschen. 1852 wurde sie sogar auf nichtpolitische Blätter übertragen.

Obwohl die hemmende Einwirkung dieser amtlichen Maßregeln in dem Entwickelungsgange des Journalismus überall zu Tage tritt, läßt sich andererseits der belebende und erneuernde Einfluß jener politischen Bewegung und Gährung der vierziger Jahre nicht verleugnen. Die Strömung dieser Zeit brachte Leben und Bewegung in die Presse und half die Tagesliteratur ungemein vermehren.

In Berlin vor Allem war die Zahl der politischen Zeitungen in einer Weise gewachsen, die noch heute Verwunderung erregt. Was man auf dem Wege der Gewalt nicht auszurichten vermocht hatte, sollte nun die Stimme der Presse bewirken. Die zahlreichen politischen Parteien bekämpften sich gegenseitig durch eigene Organe, die meist die Form von Flugblättern trugen. Ton und Inhalt derselben spricht deutlich genug aus ihren Titeln, von denen einige hier erwähnt seien: „Die Thatsfeld in Frankfurt sind an dem janzen Scandal schuld." — „Wer wird budjen? Ick nich, wer noch?" — „Reaction, vergieh Dir! Du bist schief jewickelt!" — „Die Freiheit is in't Wasser jefallen; ick hab' ihr hören plumpsen, und wär' ick nich hinjesprungen, so wäre sie ertrunken." — „Allerliebster Herr General Druf! Man merkt widder Karbätschen! Petition von die bekannten lieben Berliner." — „Nun jrade ein Hurrah für den Prinzen von Preußen!" — „Michelsen in den Provinzen, wisste denn jar nich klug?" — „Constablers Freuden und Leiden. Geschildert in einem Briefe an seine Jeliebte." — Fui, Charlottenburg, allet reactjonnäret Rattennest, Dir muß man bei die Berne ufhängen!" — „Ein sehr offenes Wort von August Buddelmeier, Dagesschriftsteller mit'n großen Bart." — „Stillgestanden, reactionaire Officiere! Zum Abmarschiren richt' Euch! Rehrt! Marsch!"

Nachdem die politischen Verhältnisse sich geklärt hatten, erloschen auch die meisten der Freiheitsbewegung entstammenden Zeitungen. Trotz alledem behauptete der deutsche Zeitungsverkehr seine einmal eingenommene Stellung und entwickelte sich, wenn auch Anfangs langsam, so doch sicher weiter. Als im Jahre 1850 die Verhandlungen wegen Gründung eines Postvereins zum Abschlusse gelangten und der am 6. April genannten Jahres ins Leben gerufene deutsch-österreichische Postvereinsvertrag dem Zeitungsgeschäft unmittelbare Begünstigung und eine ausgedehnte Vertriebserleichterung durch die allgemeine Verpflichtung der Postanstalten zur Geschäftsvermittelung zwischen Abonnenten und Verleger gegen einheitliche, den Zeitverhältnissen entsprechende Gebühren brachte, trat ein segensreicher Umschwung im gesammten Preßverkehr ein. Dem neuen Verein traten nach und nach sämmtliche Postverwaltungen Deutschlands, mit Ausnahme der Holsteinischen, bei, wodurch eine gleichmäßige Regelung der postalischen Geschäfte auch in Bezug auf das Zeitungswesen ermöglicht wurde. Daß die Thurn und Taxis'sche Verwaltung durch den Vertrag vom 2. August 1860 seinen Anschluß an den Postverein erklären mußte, war für eine gedeihliche Fortentwickelung des Journalismus von gleicher Wichtigkeit, wie die durch die Postvereinsverträge vom 5. December 1851 und 18. August 1860 herbeigeführte weitere postalische Einigung.

Nach den bedeutungsvollen Ereignissen des Jahres 1866 entfaltete sich auf dem deutschen Zeitungsmarkt ein bis dahin ungeahntes Leben. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, vermehrten sich in besonderem Umfange die politischen Zeitungen, von denen sich die meisten als „parteilose" Blätter bezeichneten. Nicht minder haben sich in gleichem Verhältnisse die Illustrirten und die Unterhaltungsblätter, sowie die Modenzeitungen, insbesondere auch die Fachzeitschriften. Mit der Gründung des norddeutschen Bundes erfuhren auch die postalischen Beziehungen zum Zeitungswesen neue Regelung. Kaiser und Reich erstanden, mit ihnen die Reichspost. Der Weltpostverein wurde gegründet und mit der besseren Ausgestaltung der Posteinrichtungen in den letzten zwei Decennien ging Hand in Hand die gedeihliche Entwickelung des Preßverkehrs.

Um den Wünschen der Bezieher wie der Verleger in jeder Weise gerecht zu werden, nahm die Post im Laufe der Zeit vielfache Veränderungen vor. Der Umstand, daß die Postverwaltung die Zeitungsüberweisungen ins Leben rief, daß sie ferner 1871 die Beförderung außergewöhnlicher Beilagen übernahm, trug wesentlich zur Hebung des Zeitungsverkehrs bei. Eine bedeutende Erleichterung für das lesende Publicum wurde durch die Berechtigung der Landbriefträger zur Annahme von Zeitungsbestellungen herbeigeführt. Nicht wenig förderten weiter die Vermehrung der Bestellgänge sowie die Regelung und Herabsetzung der Bestellgebühren die Entwickelung des Zeitungsverkehrs. Und als das Preßgesetz vom 7. Mai 1874 Zeitungs-Stempelsteuer und -Cautionen aufhob, waren alle Hindernisse beseitigt, welche der allgemeinen Verbreitung der Zeitungen im Wege standen.

So war endlich die Bahn frei, in der das Zeitungswesen und der Preßverkehr ungehindert ihrer weiteren Entwickelung entgegengehen konnten. Welchen Umfang das Zeitungswesen heute angenommen hat, läßt sich am deutlichsten aus folgenden Zahlen erkennen. Die Zahl der vom Postzeitungsamt in Berlin abgesetzten Zeitungsnummern war bis zum Jahre 1894 auf 206 222 585 gestiegen, der 72 176 100 in diesem Jahre vertriebenen Nebenblätter gar nicht zu gedenken; 1895 waren 770 in Berlin erscheinende Zeitungen und zwar 745 in deutscher, 11 in französischer, 5 in englischer, 4 in polnischer, 3 in spanischer und 2 in italienischer Sprache zum Vertriebe durch die Post angemeldet. Die Gesammstückzahl der im Jahre 1894 durch die Post beförderten Zeitungsnummern belief sich auf 861 321 005 (1874 kaum 300 Millionen Stück). An außergewöhnlichen Zeitungsbeilagen gelangten in demselben Jahre 63 022 137 Stück zum Versandt. Die bei der Casse des Postzeitungsamts in Berlin umgesetzten Baarbeträge sind in der Zeit von 1870 bis 1894 von 7 996 000 ℳ auf 15 866 189 ℳ gestiegen. Die Verleger erhielten in diesem Jahre 6 539 996 ℳ ausgezahlt, gegen 2 320 614 ℳ im Jahre 1870. Die Preisliste des Postzeitungsamts Berlin für 1897 enthielt 11 347 Zeitungen, darunter 8197 Stück, welche in deutscher Sprache erschienen. Das sind Zahlen, deren volle Bedeutung nur durch einen Vergleich mit dem Verkehre früherer Jahre ersichtlich wird. Die erste Zeitungspreisliste vom 30. November 1822 enthielt nur 474 Zeitungen. Allerdings waren ungefähr 200 damals bereits erscheinende Zeitungen übergangen worden. Im Jahre 1824 wies die Preisliste 843 Nummern auf.

Im Verlaufe von fünfzehn Jahren ist die Zahl der Verlagsorte in Deutschland um etwa 400, die Zahl der zum Postvertrieb angemeldeten Zeitungen beinahe um 3000 Stück gestiegen. Das deutsche Reich zählt gegenwärtig 1884 Verlagsorte mit ziemlich 8000 Zeitungen.*) Deutschland weist eine stattliche Zahl von Orten auf, aus welchen der Vertrieb von mehr als vierzig Zeitungen durch die Post erfolgt. Nach dem Stande von 1898 sind dies Berlin mit 838, Leipzig mit 381, München mit 184, Stuttgart mit 124, Hamburg mit 117, Dresden mit 111, Frankfurt (Main) mit 71, Breslau mit 64, Hannover mit 54, Köln (Rhein) mit 45 und Nürnberg mit 44 Zeitungen.

Im ersten Quartale 1898 traten allein in Berlin 61 neue Zeitungen hinzu; von den bestehenden erloschen nur 6. Die Thatsache, daß in Deutschland gegenwärtig Zeitungen in acht verschiedenen Sprachen erscheinen, daß Zeitungen in 40 verschiedenen Sprachen gelesen werden, zeugt nicht minder für die Entwickelung des Preßverkehrs.

Interessant ist auch ein Blick auf die Erscheinungsweise der Zeitungen. Während in England infolge der strengen Feier des Sonntags keine einzige Zeitung mehr denn sechsmal wöchentlich erscheint, während dem politisch erregten Sinne des Franzosen siebenmal wöchentlich erscheinende Zeitungen genügen weist Deutschland über fünfzig Zeitungen auf, die in zwölf wöchentlichen Nummern der Welt das Neueste verkünden, es besitzt verschiedene Zeitungen, die dreizehn- und vierzehnmal, ja einige, die achtzehn und neunzehnmal wöchentlich erscheinen.

In wöchentlich zwölf Nummern erscheinen zur Zeit 54 Stück. Dreizehnmal wöchentlich erscheinen 13 Zeitungen. Zehn deutsche Zeitungen erscheinen mehr als zweimal täglich und zwar folgende: Breslauer Zeitung (18 Mal), Frankfurter Zeitung und Handelsblatt (19 Mal), Kölnische Volkszeitung und Handelsblatt (13- bis 19 Mal), Kölnische Zeitung (18 Mal), Königsberger Allgemeine Zeitung (18 Mal), Königsberger Hartung'sche Zeitung (18 Mal), Posener Zeitung (18 Mal), Rheinisch-westfälische Zeitung — Essen, Ruhr, — (18 Mal), Schlesische Zeitung — Breslau — (18 Mal) und Weserzeitung — Bremen — (18 Mal).

In unbestimmten Fristen und weniger als wöchentlich einmal erscheinen rund 2000 Stück, einmal ungefähr 1600, zweimal 1000, dreimal 1500, vier- und fünfmal 100, sechs- und siebenmal 1500 Stück.

Der jährliche Bezugspreis deutscher Zeitungen ist ein sehr geringer. Am wohlfeilsten sind die politischen und Insertionsblätter. So kostet der in Würzburg wöchentlich einmal erscheinende „Praktische Wegweiser für Feld und Wald" 1.20 ℳ, die wöchentlich zwölfmal erscheinende „Badische Presse" nur 6 ℳ pro Jahr. Höher gestalten sich die Preise für Fach-, gelehrte und wissenschaftliche Zeitungen, die aber bei Weitem nicht diejenigen fremder, z. B. englischer, Blätter dieser Art erreichen. Einige der bekanntesten seien hier genannt:

Botanische Zeitung, Leipzig, jährlich 36mal 22 ℳ, Centralblatt für Bacteriologie, Jena, jährlich 78mal 42 ℳ, Chemisches Centralblatt, Berlin, jährlich 52mal 60 ℳ, Neue Zeitschrift für Rübenzucker-Industrie, Berlin, jährlich 52mal 50 ℳ, Zeitschrift für Biologie, München, jährlich 4mal 20 ℳ, Zeitschrift für das Bauwesen, Berlin, jährlich 4mal 36 ℳ.

So hat sich der deutsche Zeitungsverkehr im Laufe der Jahre zu seiner heutigen Bedeutung emporgeschwungen. Heutzutage entbehrt wohl kein Beruf, kein Gewerbe und kein Stand eines Organs, das die Interessen seiner Glieder vertritt. Die Zeitung hat sich populär gemacht im deutschen Volke; sie ist eine Freundin dem Familienkreise, ein sicherer Führer und Berather im gewerblichen Leben, das Echo aller wirthschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Bestrebungen, kurz — ein willkommener Gast in Palast und Hütte. Ueberall im weiten deutschen Reiche stehen der Preßverkehr und das Zeitungswesen in hoher Blüthe, hohem Ansehen. Selbst im entlegensten Weiler, auch dort, wo Bibel und Kalender den ganzen Bücherreichthum der Familie bilden, findet man ein Zeitungsblättchen; überall hat die Zeitung Eingang gefunden. — Im internationalen Verkehr besitzen allerdings die französischen Zeitungen die weiteste Verbreitung, denen unmittelbar die englischen und in zweiter Linie erst die deutschen folgen.

*) Anmerkung: Die Zahl der auf der ganzen Erde erscheinenden Zeitungen beträgt ungefähr 42 000. Davon entfallen auf Europa circa 25 000 und zwar auf Deutschland nahezu 8000, Frankreich 4500, England 4000, Oesterreich-Ungarn 3500, Italien 1400; auf die übrigen Länder entfallen weniger als 1000 für je ein Land.

Städtebilder aus Sachsen.

Marienberg im Erzgeb.

(Schluß.)

Die im Jahre 1564 vollendete Hauptkirche zerstörte der Brand 1610 und mußte fast neu aufgebaut werden, sie ist in den letzten Jahren zum Theil umgebaut und eingehend erneuert worden. Das Rathhaus blieb ebenso wenig von den wiederholten Brandfällen verschont, im Jahre 1610 fallen werthvolle Documente und Acten hierbei mit verloren gegangen sein. Aus dem Jahre 1539 ist noch das schöne Portal erhalten und als werthvolles Besitzthum aus alter Zeit findet sich darin das Manuscript von Adam Riese's „Coß", dem Lehrbuch der von ihm eingeführten Algebrarechnung.

Marienberg ertrug nur schwer die erwähnten Schicksalsschläge, da für die zahlreichen Bewohner nach Aufhören des Bergbaues der Erwerb fehlte. Allerdings wurde durch die von Annaberg verbreitete Klöppelei einige Beschäftigung gewährt, aber nur durch die übergroße Genügsamkeit der Erzgebirger Mißwachs, Theuerung und Hungersnoth überwunden. Allerdings bildete Marienberg lange Zeit einen wichtigen Halt- und

Feuilleton.

Osterbesuch.

Humoreske von Klaus Rittland (Göttingen).

Nachdruck verboten.

Müde und abgearbeitet trabte ich von meinem Bureau heim, Gott sei Dank, für die nächsten Tage das letzte Mal. Ich hatte die Osterfeiertagsruhe dringend nöthig. Der große Waller'sche Proceß hatte mir doch tüchtig zu schaffen gemacht. Nun wollte ich aber auch das Fest recht faul und behaglich genießen. Holthonische Friedenstage sollten es werden!

Zu Hause empfing mich meine Frau mit künstlich heiterer, ziemlich verlegener Miene.

„Eine Ueberraschung, Ernst! Cousine Melinde kommt mit den Kindern für die Ostertage!" — „Was? Melinde? Abschreiben!" war meine kurzentschlossene Antwort. — „Unmöglich. Der Brief würde sie nicht mehr erreichen. Sie reist schon morgen in aller Frühe ab!" — Natürlich, so machten es Cousine Melinde und ihr Gatte Vetter Ludwig immer! — „Dann telegraphirt!" rieth ich. Aber meine gutmüthige — ach allzu gutmüthige! — Frau meinte entschuldigend: „Sie haben sich doch nun einmal darauf gefreut. Melinde schreibt, ihr selbst wären liebe Gäste an Feiertagen immer besonders willkommen; uns erginge es doch sicherlich ebenso und" — „Ach, Papa, und ich finde es so nett, daß Adele mitkommt!" fügte Lilli, mein süßer, flachsblonder Backfisch, hinzu. „Ja — und was sollte ich auch als Hinderungsgrund anführen?" fragte meine Gattin. — „Sehr einfach: kein Raum!" — „Wo ich ihr erst diesen Sommer auf der Durchreise in Z. erzählt habe, daß wir in der neuen Wohnung so ein hübsches großes Fremdenzimmer hätten?"

O du heilige Unschuld! Wer in Berlin wohnt und ein Fremdenzimmer besitzt, verdingt doch als vorsichtiger Mensch diesen gefährlichen Umstand wie ein sträfliches Verhältniß! — Auch Fritz, mein flotter Studio — wie hatte ich mich auf die schönen Ferienwanderungen mit ihm gefreut! — plaidirte für Nicht-Telegraphiren. Und so gab ich schließlich klein bei.

Vetter Ludwig war Gymnasial-Oberlehrer a. D. in Z. und gehörte nebst Familie zu der weitverbreiteten Classe der Schmarotzerpflanzen. Sonst ein guter Kerl. Auch Melinde war nicht übel. Aber — mit Klebstoff behaftet.

Dies Mal kam das Familienoberhaupt nicht mit, sondern schickte nur seine Lieben zu unentgeltlichem Ferienengusse nach Berlin. Er wollte auch einmal Ruhe haben. Alter Schlaukopf!

Am nächsten Morgen 9 Uhr trabte meine gute Frau mit Fritz und Lilli pflichtschuldigst nach dem Anhalter Bahnhofe. Ich hatte mich dispensirt und harrte zu Hause der Unvermeidlichen.

Mit sauersüßem Gesicht trat ich den „lieben Gästen" entgegen. Da waren sie wirklich Alle — — Alle! Die rundliche, kleinstädtisch-unreifemäßig in brauncarrirte Seide geputzte Melinde, das sechzehnjährige Adelchen, Paul und Franz, die beiden langen, spitzen Schulbuben, der kleine, dreijährige, dicke Ede mit dem perennirenden Schnutznäschen und Mariechen, das tiefgekränkte, mit phänomenaler Lunge gesegnete Baby auf den Armen eines derbzugehauenen Kindermädchens!

„Nun kommt, Ihr Lieben, machts Euch bequem!" — Ich staunte meine Frau von der Seite an. War sie so eine vollendete Heuchlerin oder — freute sie sich am Ende gar wirklich? Im Eßzimmer stand schon der vollbesetzte Frühstückstisch bereit; in der Mitte zu wohlthätiger Erwärmung nach der kalten Morgenfahrt ein mächtiger Krug Warmbier und ein paar Flaschen Rothwein. Bald fielen die Reisenden wie die Wölfe über diese lockende Futterkrippe her. Nur Ede betheiligte sich nicht an dem Ueberfall. „Warmbier mag ich nicht!" quarrte er. — „Für Euch Kleinen kommt gleich Milch", sagte meine Frau. — „Nein, keine Milch. Chocolade will ich!" forderte Ede. — „Na, dann bitte 'mal die liebe Tante recht hübsch. Vielleicht läßt sie Dir ein Täßchen Chocolade kochen", redete Mutter Melinde ihrem Sprößling zu. Natürlich konnte die liebe Tante nicht Nein sagen, und das Hausmädchen wurde schleunigst zum nächsten Krämer gesprengt, ein Pfund Chocolade zu holen.

„Nein, was hat das Kind sich auf Berlin gefreut", schwatzte Melinde unablässig zwischen dem Butterbrodkauen. Sie kann kauen und schwatzen im selben Moment! „Keine Ruhe hat er mir gelassen diese ganzen letzten Wochen: er wollte durchaus den lieben Kaiser sehen; — na, da mußte ich ihn doch mitnehmen!"

„Der Kaiser ist ja in Homburg", behauptete ich. Aber Melinde war besser informirt. „Nein, seit gestern nicht mehr!" Und sie zog ein Zeitungsblatt aus der Tasche mit der Notiz, daß „Seine Majestät Abends mittels Sonderzuges von Homburg in Berlin eingetroffen sei." — — „Und Adele muß sich mal die Zähne nachsehen lassen, wir haben ja in Z. doch nicht solche guten Zahnärzte", fuhr Melinde fort. — „Aber ob die in den Osterfeiertagen arbeiten?" wandte ich ein. — „Ach, Adelchen kann auch länger bleiben." Schöne Aussicht! — Meinem Studio schien sie aber gar nicht unangenehm zu sein. „Hoffentlich recht lange!" meinte er mit einem sehr freundlichen Blick auf die blasse, magere Cousine mit dem ungesunden Teint, den häßlichen Blüthchen auf der Nase und den schmachtenden, verliebten, braunen Augen. Was er nur an diesem unreifen und zugleich frühreifen Dinge finden mochte?

Denn daß sie bedenklich frühreif war, diese kümmerliche Kleinstadtpflanze, wurde mir bald klar. Schon vor dem Mittagessen vertraute mir meine naive Lilli an: „Du Papa, Adele ist ein riesig interessantes Mädchen. Denke Dir, sie hat schon vier unglückliche Lieben gehabt! Und neulich hat sie ein langes Liebesgedicht gekriegt von einem jungen Grafen, der auf dem Gymnasium ist. Sie sagt, er wird sie gewiß später heirathen wollen, aber sie weiß noch nicht, ob sie ihn nimmt, weil er rothe Haare hat!" — —

Am nächsten Morgen war ich in der denkbar miserabelsten Laune. Unser Schlafzimmer war ja leider nur durch eine dünne Wand, die jeden Ton durchließ, vom Fremdenzimmer getrennt. Die ersten Stunden hatte ich nicht schlafen können, weil Franz und Paul sich alle paar Minuten gegenseitig Vorwürfe machten, daß Einer dem Andern die Bettdecke wegriffe; schließlich war der Streit in eine regelrechte Prügelei ausgeartet, dabei war das dünnbeinige Waschtischchen neben dem Bett umgefallen, Krug und Waschbecken in Scherben — Sündfluth im Zimmer — Schelte von Mutter Melinde — Vertheidigung und Geheul der Jungen. Kein Auge hatte ich zugethan!

Während des langausgedehnten Kaffeestündchens wurden Pläne geschmiedet für bestmögliche Ausfüllung des Tages. Herrgott, was hatte sich diese Melinde Alles vorgenommen! Einkäufe bei Herzog und Gerson, Photographirenlassen, Möbelgeschäfte im Interesse einer befreundeten Familie mit ausstattungsbedürftiger Tochter besichtigen, Nationalgalerie, Museen, Aquarium, Panoptikum, Urania kennen lernen, Rathhausthurm besteigen, Domchor singen, Drtander predigen hören, liebe Bekannte in den verschiedensten Theilen des Ostens, Südens, Nordens und Westens aufsuchen — — kurz, wenn sie wirklich Alles ausführen wollte, was sie da anbrachte, dann brauchte sie mindestens drei Wochen Zeit!

Ich arbeite sonst nie zu Hause, aber an diesem Morgen ließ ich mir schleunigst ein Bündel Acten vom Bureau holen, um einen Vorwand zu haben, mich ungestört in mein Rauch- und Studirzimmerchen einschließen zu dürfen. Cousine Melinde schien aber nur geringen Respect vor der juristischen Thätigkeit zu haben, denn sie war naiv genug, mich, bevor sie in Begleitung meiner Frau und der älteren Kinder ihre vermittägliche Besorgungskampagne antrat, zu ersuchen, daß ich doch „ein bischen" nach den beiden Kleinen sehen möchte. „Sie spielen ganz ruhig und artig im Nebenzimmer, aber ab und zu muß man doch mal nachgucken. Das Mädchen ist beim Waschen!"

Anfangs herrschte unter meinen Schutzbefohlenen vollkommene Stille, eine Stille, die mir wohlthat, jedem Sachverständigen aber Besorgnisse eingeflößt haben würde. Schon hatte ich mein Amt ganz vergessen und mich in einen hochinteressanten Fall vertieft, als ich plötzlich durch lautes Baby-

SLUB
Wir führen Wissen.

Stapelplatz der alten Reichs- und Kaiserstraße, welche von Leipzig über Zschopau und Reitzenhain nach Prag führte, aber der Nutzen dieses Umstandes verwandelte sich gerade im dreißigjährigen Kriege zu einem besonderen Nachtheil und bot Veranlassung zu Belagerungen und Contributionen von Freund und Feind. Auch der zusammenhängende Waldbestand gab der Bewohnerschaft Gelegenheit zu Erwerb und schon aus dem Jahre 1603 wird berichtet, daß Kurfürst Christian II. der Stadt große Waldflächen gegen geringen Zins zum Abtreiben für die Flößerei überließ.

Erst das Jahr 1875 brachte der Stadt Marienberg einen neuen Aufschwung, indem die sehnlichst erwartete Wohlthat einer Eisenbahn ihr zu Theil wurde und sie durch die im Thale der Flöha und des Schwarzwasser von Flöha bezw. Chemnitz heraufkommende Eisenbahn zugleich auch über Reitzenhain und Reitzenhain eine Bahnverbindung nach Böhmen mit seinem reichen Braunkohlenvorrath erhielt. Dadurch wurde es möglich, daß in Marienberg Fabriken angelegt werden konnten, in welchen Mosaikplatten, Blechspielwaren, Holzwaaren, Pappen und Schuhwaaren erzeugt wurden; auch Holzsägewerke, Baumwollenspinnerei und eine Gasanstalt wurden angelegt.

Daneben besteht aber noch der altehrwürdige Bergbau und zwar oberhalb Marienberg in Lauta, wo 50 Bergleute noch Beschäftigung finden und erst in den jüngsten Zeiten auf dortigem Rudolfschacht reiche Anbrüche des schönsten silberhaltigen Rothgültigerzes gemacht wurden. Als Hausindustrie wird Posamenten- und Gorlnäherei sowie Knopfhäkelei betrieben, während die üblichen Gewerbe genügend vertreten sind. Im Jahre 1895 zählte die Stadt 6574 Einwohner, was eine Steigerung von 274 gegenüber der Zählung von 1890 bedeutet und ein langsames Wiederaufblühen der alten Bergstadt erwarten läßt. Ganz wesentlich hierzu hat auch beigetragen, daß im Jahre 1873 in Marienberg die Unterofficierschule errichtet wurde, in welcher 400 junge Leute praktisch zum Unterofficierdienst vorbereitet und ausgebildet werden.

Eine nicht geringe Bedeutung hat jedoch die Stadt noch erhalten, seitdem man dem Erzgebirge vom Niederlande aus die verdiente Bedeutung als Sommeraufenthalt zugewendet hat, und Marienberg ist ebenso beliebt als Sommerfrische wie als Standplatz für Touristen. Als besonders anreizend gilt in dieser Hinsicht die Stadt selbst und ihr herrlicher Marktplatz, welchen 80 im Sommer so wohl duftende Linden umsäumen, von denen die älteren, äußeren, bereits ein Alter von 127 Jahren haben, wie ihre sauberen Straßen machen den besten Eindruck. Daneben findet sich an mehreren Stellen vortreffliche Verpflegung, und die zahlreiche Beamtenschaft der hier stationirten Behörden, wie auch die hier garnisonirenden Officiere, mit vielfachem Verkehr aus Nähe und Ferne lassen dem Fremden die Stadt als höchst gemüthlichen und geselligen Ruheplatz erscheinen. Wesentlich trägt ja die Umgebung der Stadt noch hierzu bei. Ein Rundgang um die Stadt entlang der alten Festungsgrenze, ein Besuch des Goldkindfelsens mit seinem Blick auf die Stadt, auf den Galgenberg mit dem Blick in den von der Eisenbahn durchzogenen Hüttengrund oder ein Besuch des Bergwerks auf der Lautaer Höhe, wie von Trebra's Ruhe am Zeuggraben, läßt sich in kürzester Zeit erledigen. Vor Allem zieht es aber den Naturfreund nach dem eine Stunde entfernten „alten Gericht" mit Unterstandshütte, wo sich ein prachtvoller Blick auf das obere Erzgebirge öffnet, oder zur ebenso weit entfernten Dreibrüderhöhe, wo der eiserne Prinzeß-Marien-Thurm eine ganz umfassende Rundsicht weit hinunter ins Niederland und über zahlreiche Gipfel des umliegenden Gebirges ermöglicht. Weitere Ausflüge lassen sich unternehmen nach dem Katzenstein im Pockauthal, nach Lengefeld und Olbernhau oder auch weiter hinab nach Grünhainichen und Schloß Augustusburg bei Schellenberg im Flöhathal, nach Stadt und Bad Wolkenstein, sowie weiter hinauf im Zschopauthale nach Wiesenbad und nach Annaberg, in das Preßnitzthal und nach Jöhstadt, sowie endlich über die Landesgrenze hinweg in das Böhmerland.

Die Anregung, welche die Erzgebirgsvereine zum Besuche der schönen Gebirgsgegend gegeben haben, ist von Erfolg begleitet gewesen; nicht zum Wenigsten hat der Marienberger Verein sich eifrigst bestrebt, durch Wort und Schrift die Bewohner des Niederlandes zum Besuche der Stadt einzuladen, und von Leipzig aus wurde dies dadurch anerkannt, daß der hiesige Erzgebirgsverein in Marienberg vor einigen Jahren bereits eine Schülerherberge einrichtete, welche sich eines ziemlichen Besuches erfreut und sicher manchen jungen Mann, Schüler oder Studenten, veranlassen wird, einzustimmen in das Lob des Erzgebirges und seiner Bewohner.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon auf der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verkürzungen und unverfänglichste Wiedergaben nicht verantwortlich zu machen.

-m. **Leipzig**, 10. April. Bei vollständig ausverkauftem Hause begann heute der Circus Cäsar Sidoli seine Vorstellungen in unseren Mauern. Sein Leiter und Besitzer, Herr Director Cäsar Sidoli führte sich bei diesem Debut aller künstlerischen Kräfte auf das vortheilhafteste und nachhaltigste mit glänzenden Nummern auf dem Gebiete der Pferdedressur ein und errang sich damit durchweg den stürmischen Beifall der Zuschauerschaft. Als eine Glanzleistung trat hierbei die Vorführung von zwölf in Freiheit dressirten russischen Rapphengsten, von drei Fuchshengsten und zwei Apfelschimmeln hervor, deren tadelloses Beherrschen der verschiedenen schwierigen Gangarten und Evolutionen die sichere Hand des Meisters erkennen ließ. Nicht minder erfolgreich an lauter äußerer Anerkennung erwies sich die erste Nummer des Programms, welche zwei große Hengste mit zwei Ponnies in die Manege führte und sie zu schönen sicheren „Arbeiten" vereinte. Aus dem Grundstock des edlen und reichhaltigen Pferdematerials, über welches Circus Sidoli gebietet, gingen auch die herrlichen Schulpferde „Mirza Schaffy", ein Goldfalthengst aus dem Gestüte des Fürsten Poninsky, den Herr Jean Bono ritt, hervor, und der Vollblut-Trakehner-Rapphengst „Comödiant", der Frau Director Gisella Sidoli. Auch aus diesen beiden Nummern ließ sich die Thatsache erkennen, daß der Circus Sidoli eine seine Hauptaufgaben in der künstlerischen Entwickelung der hippologischen Seite erblickt. Von den Künstlern selbst, die sich heute Abend eines großen Erfolges in ihren Leistungen zu erfreuen hatten, nennen wir die als gewandte Jockeys auftretenden Miß Michaelita und Mister Wasiliam, die mit kühner Bravour arbeitenden Luftgymnastiker „Les trois Edmonds", die zierliche Grotesque-Reiterin Miß Luiga und Mister Georg Loyal mit seiner trefflich dressirten Jagdhundemeute. Als Clowns fügen sich Adolf und Coco, die Brüder Willand und die als Musik-Phantasien auftretenden Paul und William mit wirkungsvollen Nummern dem Programm ein, wie auch ein gut geschultes Corps de Ballet mit der Solotänzerin Fräulein Zazini an der Spitze, die Abwechslung in dem reichhaltig Gebotenen erhöht. Ein Riesen-Monder mit vier Triumphwagen nach antikem Vorbild beschloß die gut inszenirte, durchweg mit großem Beifall bedachte Gala-Eröffnungsvorstellung des Circus Sidoli.

---

* **Berlin**, 10. April. Aus Anlaß der Doppelfeier des Königs Albert von Sachsen hat, der „Nat.-Ztg." zufolge, der Kriegerverein „König Albert von Sachsen" — ehemalige Kameraden des 12. Armeecorps — zu Berlin die Veranstaltung eines großen Kriegerfestes in die Hand genommen. Am 30. April, Abends von ½9 Uhr ab, wird im königlichen neuen Operntheater (Kroll's Etablissement) die Feier in Gegenwart von Ehrengästen und unter Betheiligung der Berliner Kriegervereine stattfinden. Die Vorsitzenden der drei Berliner Verbände haben ihre Unterstützung und die Theilnahme ihrer Verbände zugesagt. Der genannte Verein wird mit dieser glanzvollen Feier auch die 18. Wiederkehr des Tages seiner Begründung festlich begehen.

* **Berlin**, 10. April. Im Schauspielhause fand heute ein unbedeutender Brand statt, hervorgerufen durch Kurzschluß im Souffleurkasten. Der Betrieb ist in keiner Weise gestört.

* **Berlin**, 11. April. Der Reichstagsabgeordnete Hermann v. Schöning auf Lübtow, Vertreter des 5. Stettiner Wahlkreises (Spritz) ist gestorben.

* **Kiel**, 9. April. Das Reichs-Marineamt hat die Fertigstellung des neuen Schlachtschiffes „Kaiser Friedrich III." zum 1. October befohlen.

* **Kiel**, 9. April. Ein Segler aus Pinneberg, unbekannten Namens, ist auf der Reise von Helmstadt nach Hamburg im großen Belt leck geworden und untergegangen. Der Capitain und die Mannschaft sind ertrunken, da das Schiff, das mit Kupfersteinen beladen war, schnell sank.

H. **Hamburg**, 10. April. (Privattelegramm.) Der „Hamb. Corr." meldet aus Friedrichsruh: Fürst Bismarck hat gestern bei schönem Wetter zum ersten Male wieder seit vorigem Sommer eine Spazierfahrt im Sachsenwalde unternommen, in Begleitung des Geheimrath's Schweninger. Die Ausfahrt hat fast zwei Stunden gedauert und soll dem Fürsten sehr gut bekommen sein. Schon vorgestern saß der Fürst ¼ Stunde im Rollstuhle, genoß frische Luft und ließ sich im Park umherfahren.

* **Lübeck**, 11. April. Die Stadt Lübeck hat den Generalobersten Grafen von Waldersee anläßlich seines Geburtstages zum Ehrenbürger ernannt und demselben den Ehrenbürgerbrief überreichen lassen.

* **Sorau**, 10. April. Hier ist die Errichtung eines Doppelstandbildes für Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich geplant. In einem engeren Wettbewerb waren sechs Berliner Bildhauer aufgefordert, die Herren Johannes Boese, Unger, Nissen, Wefing, Bodin und Meyer. Die Entscheidung ist noch nicht getroffen, doch sind die Entwürfe von Boese und Wefing zur engeren Wahl gestellt.

* **Stadtilm**, 9. April. Amtlich wird gemeldet: Die in Folge Dammrutsches zwischen den Stationen Singen und Paulinzella der Strecke Arnstadt-Saalfeld eingetretene Betriebs- und Verkehrsstörung ist beseitigt. Der Verkehr ist in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

O. **Breslau**, 11. April. Der Centrumsabgeordnete Dr. Stephan erklärte, bei den bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen eine Wiederwahl nicht anzunehmen.

* **Wiesbaden**, 9. April. Der Kaiser wird mit Gefolge am Donnerstag, 14. April, hier eintreffen und mehrere Tage verweilen.

* **Bamberg**, 10. April. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag stieß an der Station Stockheim ein Materialzug, welcher das Ausfahrtssignal überfahren hatte, auf einen einfahrenden Personenzug. Passagiere sind nicht zu Schaden gekommen. Vom Personal wurden ein Bahnmeister und ein Zugführer schwer verletzt, sowie acht Fahrbedienstete leichter verletzt. Beide Locomotiven und neun Wagen wurden zertrümmert.

* **Bamberg**, 11. April. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag stieß an der Station Stockheim ein Materialzug, welcher das Ausfahrtssignal überfahren hatte, auf einen einfahrenden Personenzug. Passagiere sind nicht zu Schaden gekommen. Vom Personal wurden ein Bahnmeister und ein Zugführer schwer, sowie acht Fahrbedienstete leichter verletzt. Beide Locomotiven und neun Waggons wurden zertrümmert.

* **Wien**, 11. April. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, sind bei einer gestern von 6 Personen unternommenen Besteigung der Rax-Alpe drei Touristen abgestürzt. Zwei derselben blieben todt, der dritte wurde nur leicht verletzt.

* **Pest**, 10. April. Die Donau hat bei Baccsa die Felder und Wiesen überschwemmt. Die weiße Körös hat das Dorf Brad unter Wasser gesetzt. Die Gensdarmerie rettet die Ueberschwemmten. Die Flüsse sind im Steigen begriffen.

* **Pest**, 11. April. Der „Pester Lloyd" bespricht die Nationalitäten-Verhältnisse Oesterreichs. Wie schon bei früheren Anlässen, erinnert auch heute das Blatt daran, daß die größten Urheber des Ausgleichs, Franz Deak und Graf Andrassy, als Voraussetzung für denselben die politische Führerrolle des deutschen Stammes in Oesterreich ansahen. Diese Auffassung habe sich seitdem in Ungarn nicht geändert. Man mag es als ein Unglück betrachten, sagt der „Lloyd", daß das Verhältniß der Deutschen und Slaven in Oesterreich dasselbe sei wie etwa zwischen den beiden Eimern an einem Brunnen. Diese unglückliche Lage könne durch Weisheit, Geduld, sowie durch eine richtige Unterscheidung zwischen Nothwendigem und Entbehrlichem gemildert werden. Die Umgestaltung der centralistischen Verfassung Oesterreichs in eine föderalistische würde das Uebel noch verschlimmern. Die vom Grafen Taaffe inaugurirte Staatskunst müsse gründlich abgethan werden; dann werde die Restaurirung Oesterreichs sich von selbst einstellen, jene Restaurirung durch die Deutschen, die in ihrer großen Mehrheit doch alle Eigenschaften eines staatsbildenden und staatserhaltenden Volkes besitzen.

* **Libochowitz**, 10. April. Der Statthalter Graf v. Coudenhove besichtigte gestern die Unglücksstätte in dem Dorfe Klappai. Es sind jetzt noch fünf andere Wohnhäuser eingestürzt. Die Zahl der obdachlosen Personen beträgt 148. Zur Unterstützung der Betroffenen hat sich auf Anregung des Statthalters ein Hülfscomité gebildet. Der Statthalter stellte staatliche Beihilfe in Aussicht.

* **Paris**, 10. April. Aus Cayenne eingetroffenen brieflichen Nachrichten zufolge soll Dreyfus vor einiger Zeit versucht haben, sich zu erhängen. Er wurde jedoch von den Wächtern rechtzeitig an der Ausführung des Selbstmordes verhindert. (B. T.)

* **Paris**, 10. April. Präsident Faure ist gestern Abend nach Nizza abgereist, um dort einige Tage zu verleben.

* **Nizza**, 10. April. Präsident Faure traf gestern Morgen hier ein und begab sich sofort nach Cimiez. — Der König Leopold der Belgier traf im Laufe des gestrigen Vormittags hier ein und gedenkt am Nachmittag dem Präsidenten einen Besuch abzustatten.

* **Brüssel**, 11. April. Im Bahnhofe von Schaerbeek bei Brüssel ist heute ein nach Antwerpen fahrender Zug auf einen von hier nach Lüttich abgegangenen Zug aufgefahren. Einige Reisende wurden leicht verletzt.

* **London**, 11. April. Bei Empfang der Nachricht von dem Siege am Atbara sandte Se. Maj. der Deutsche Kaiser ein Telegramm an den britischen Botschafter in Berlin, in welchem Se. Maj. seiner Freude Ausdruck giebt und ersucht, seine Glückwünsche an Lord Salisbury und an General Kitchener zu übermitteln. Die Morgenblätter begrüßen das Telegramm Se. Maj. als eine freundliche und huldvolle Kundgebung.

* **London**, 11. April. Die „Times" meldet aus Keywest vom 10. d. Mts.: Ueber 2000 Bewohner von Keywest haben die Insel verlassen aus Furcht vor einem Bombardement durch die spanische Flotte.

* **Madrid**, 11. April. Eine aus Manila hier eingetroffene Depesche meldet, daß der dortige amerikanische Consul abgereist ist.

* **Madrid**, 10. April. Gestern wurde der internationale medicinische Congreß eröffnet. Der Minister des Innern hieß die Theilnehmer an demselben willkommen.

* **Petersburg**, 11. April. Der Gouverneur des Amurgebietes Duchowski ist zum Generalgouverneur von Turkestan und sein Gehilfe Grodekow zum Generalgouverneur des Amurgebietes ernannt worden.

* **Konstantinopel**, 11. April. Von der russischen Botschaft sind neuerdings im Palaste Schritte zu Gunsten des Prinzen Georg unternommen worden. In den hierauffbezüglichen Auslassungen wird der Prinz als der einzige Candidat bezeichnet, den die Kreter als Generalgouverneur annehmen würden.

* **Athen**, 11. April. Die königliche Familie ist von ihrer Reise nach dem Kloster Lavra zurückgekehrt und bei ihrem Eintreffen von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden.

* **Athen**, 11. April. Kordizi hat ein Gnadengesuch an den König gerichtet, in welchem er angiebt, schwindsüchtig zu sein und bittet, daß die Strafe nicht vollstreckt werde, da ja der König die mit einer lebensgefährlichen Krankheit Behafteten zu begnadigen pflege.

* **Sofia**, 11. April. Das Kriegsgericht in Küstendil sprach gestern das Urtheil in dem Proceß gegen zwanzig nach Bulgarien geflüchtete Einwohner Hotschanas, welche angeklagt waren, im November v. J. Kinzim-Bey und dessen Frau ermordet zu haben. 4 Personen wurden zu lebenslänglichem Kerker, 5 zu zehn, 10 zu fünf, einer zu drei Jahren Kerker verurtheilt.

* **New York**, 11. April. Wie der „New York Herald" zu melden weiß, soll Maximo Gomez in einem Briefe an den amerikanischen Consul Barker in Sagua la Grande Namens der „provisorischen Regierung" den Waffenstillstand zurückgewiesen haben, falls nicht die Spanier Cuba räumen.

* **Yokohama**, 11. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der Unterrichtsminister Marquis Saionzi hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht. — Einer Depesche aus Söul zufolge soll die russisch-koreanische Bank demnächst geschlossen werden.

* **Tanger**, 11. April. Das deutsche Kriegsschiff „Oldenburg" wird nächsten Freitag hier eintreffen und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft nach Mogagan bringen; von dort werden sich letztere nach Marrakesch begeben, wo der deutsche Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

* **Peking**, 11. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) In Kintschou bei Talienwan hat ein unbedeutender Streit zwischen Russen und Chinesen stattgefunden. Der russische Geschäftsträger Pavloff begiebt sich in Begleitung eines Secretairs nach Port Arthur.

Waffenstillstand zwischen Spanien und den cubanischen Insurgenten.

* **Madrid**, 10. April. Die Regierung wies den Marschall Blanco an, die Feindseligkeiten auf Cuba unverzüglich einzustellen.

* **Madrid**, 10. April. Die Botschafter statteten gestern dem Minister des Aeußeren Gullon einen Besuch ab, wobei sie ihm die Herbeiführung friedlicher Zustände dringend anriethen, um für entscheidende Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten Zeit zu gewinnen. Die Botschafter machten den Vorschlag, den Aufständischen auf Cuba einen Waffenstillstand zuzugestehen. Gullon begab sich sofort zur Königin-Regentin und veranlaßte hierauf den Ministerpräsidenten Sagasta telephonisch, den Ministerrath zu berufen. Nach zweistündiger Berathung des letzteren wurde beschlossen, angesichts des Schrittes der Mächte den General Blanco zu ermächtigen, für einen ihm angemessen erscheinenden Zeitraum den Aufständischen einen Waffenstillstand zu gewähren. General Blanco wurde von diesem Beschluß sofort telegraphisch in Kenntniß gesetzt und diese Ermächtigung des Generals durch eine officiöse Note öffentlich bekannt gemacht. Der Kriegsminister Correa erklärte beim Verlassen des Ministerrathes mehreren Journalisten, der Ministerrath habe den Bitten der Mächte nachgegeben und das zugestanden, was er den Vereinigten Staaten verweigert haben würde. — Der amerikanische Botschafter Woodford hatte nach dem Ministerrathe mit Gullon eine Unterredung, und sprach im Verlaufe derselben seine Befriedigung über den Beschluß aus. — Der Minister des Innern richtete an die Provinzialbehörden ein Rundschreiben, in welchem er die augenblickliche Situation darlegt.

* **Madrid**, 10. April. Der „Imparcial" schreibt, Marschall Blanco werde wahrscheinlich heute den Waffenstillstand proclamiren. Wenn namhafte Unterwerfungen von Aufständischen stattfänden, und wenn die Vereinigten Staaten ihre Schiffe zurückzögen, werde man schnell zum Frieden gelangen, andernfalls werde der Krieg auf Cuba fortgesetzt werden.

* **Madrid**, 11. April. Wie verlautet, sollen der Waffenstillstand und die Zurückziehung der amerikanischen Geschwader aus der Nähe von Cuba und den Philippinen die Grundlagen für die diplomatischen Verhandlungen bilden. Falls der Krieg nicht sofort beendet werde, so habe Amerika die Verpflichtung, jede moralische und materielle Stütze den Insurgenten zu entziehen. Man glaubt an eine neue Aufschiebung der Botschaft Mc Kinley's an den amerikanischen Congreß. Die „Epoca" vermuthet, sie werde erst nächsten Freitag übermittelt werden.

* **Paris**, 10. April. Nach einer Meldung des „Temps" aus Madrid wäre die äußerste Concession, welche Spanien machen würde, die, den Antillen eine Autonomie nach dem Muster Canadas zu gewähren, wie es die Radicalen und Autonomisten auf Cuba verlangen. — Wie ferner aus Madrid gemeldet wird, wurden „Correspondencia Militar" und „Nacional" wegen heftiger Artikel über den Waffenstillstand confiscirt.

* **Washington**, 10. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) In der Absicht, die Botschaft des Präsidenten Mc Kinley morgen dem amerikanischen Congreß vorzulegen, ist durch die Entscheidung der spanischen Regierung, den Waffenstillstand zu erklären, nichts geändert worden.

* **Washington**, 11. April. Die Botschaft des Präsidenten Mc Kinley ist dem Congresse heute Mittag übersandt worden. Dieselbe bekämpft nachdrücklich die Anerkennung der Aufständischen als kriegführende Macht als gegenwärtig inopportun, spricht sich aber für eine solche Verwendung der bewaffneten Macht der Vereinigten Staaten aus, als der Präsident für nothwendig erachten werde, um die Feindseligkeiten aufhören zu machen und eine stabile Regierung zu sichern. Die Regierung verlangt einen Credit, um den noch nothleidenden Bewohnern Cubas Hilfe zu leisten. Das „Maine"-Unglück beschäftigt die Aufmerksamkeit des Präsidenten sehr. Die Zerstörung der „Maine" im Hafen von Havanna beweist, daß Spanien unvermögend ist, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern jene Sicherheit für ihre Schiffe zu garantiren, auf welche sie das Recht haben zu rechnen. Die Botschaft erkennt indessen an, daß Spanien, soweit dies ohne eine besondere Action seitens der Cortes geschehen kann, jeden Zusammenhang mit dem Verlust der „Maine" in Abrede gestellt und sein tiefes Bedauern über das Vorkommen des Unglücksfalles in einem der spanischen Jurisdiction unterworfenen Hafen ausgedrückt habe. Der Präsident erklärt sodann, ein Ende für den Krieg auf Cuba sei nöthig.

* **Washington**, 11. April. Der Präsident fügte an die Botschaft folgende Erklärung an: Seit der Abfassung dieser Botschaft habe ich gestern die amtliche Mittheilung von dem Decret der Königin-Regentin von Spanien empfangen, welche den Marschall Blanco beauftragt, um die Herstellung des Friedens zu erleichtern, einen Waffenstillstand zu verkünden, dessen Dauer und Einzelheiten noch nicht mitgetheilt sind. Diese Thatsache wird, davon bin ich überzeugt, sorgfältige Aufmerksamkeit besitzen. Wenn die Maßregel ihr Ziel erreicht, werden unsere Bestrebungen als die eines christlichen, den Frieden schätzenden Volkes verwirklicht sein; wenn sie dasselbe verfehlt, wird sie auch eine neue Rechtfertigung der Action bilden, welche wir im Sinne haben. Die Botschaft wurde sowohl im Senate als im Repräsentantenhause ohne Debatte dem Ausschusse für das Auswärtige überwiesen. Der Senat hat sich hierauf vertagt.

---

geheul zur Pflicht gerufen wurde. Ich stürzte ins Nebenzimmer. O weh! Ja, sie hatten Unterhaltung gefunden, die beiden kleinen Rangen! Der ganze Inhalt des Nähtisches meiner Frau war über den Fußboden zerstreut — Alles voller Nadeln, Scheren, Zwirnröllchen, Seidensträhnen — — und Ede war soeben damit beschäftigt, seiner kleinen Schwester Handschuhknöpfchen in die Nase zu stopfen.

Erschrocken und hilflos klingelte ich das Dienstmädchen herbei und befahl ihr, sich keinen Schritt mehr von den kleinen Bülgen zu entfernen. Aber mit meiner Arbeitssammlung war's vorüber. Beständig malte ich mir aus, wie viele Stecknadeln und Fingerhüte die Beiden vielleicht bereits verschluckt haben mochten und was für schreckliche Folgen daraus entstehen könnten.

Eine Stunde vor dem Mittagessen, kamen die Auszügler heim, meine Frau und Lilli sehr erschöpft, Melinde strahlend — Adele und unser Studio fehlten. Niemand wußte, wo sie geblieben waren; erst als wir uns bereits zu Tische gesetzt hatten, erschienen sie. Adelchen konnte es durchaus nicht begreifen, wie man sich so aus den Augen gekommen war. „Wir waren doch nur ganz wenig zurückgeblieben — und wir haben auch so gesucht, nicht wahr, Fritz?" Fritz sah verlegen aus und murmelte irgend etwas Unverständliches.

Der kleine Vorfall wäre mir vielleicht nicht so genau im Gedächtniß geblieben, wenn er sich nicht unter allerlei Formen so häufig wiederholt hätte. Bei jeder Gelegenheit sonderten sich Fritz und Adelchen ab. Immer wurden sie von den Andern gesucht, und Lilli klagte mir, daß die Cousine gar nicht mehr so nett wie früher sei. Fritz war offenbar der Einzige, der seine Rechnung bei dem Osterbesuche fand. Wir Anderen seufzten von Tag zu Tag mehr unter der Last dieses Vergnügens.

War das eine „stille" Woche! Der reine Jahrmarkt im Hause. Dieses beständige Gehen und Kommen, Schwatzen, Schreien, Hasten und — Essen! Ja, mir kam es vor, als ob eigentlich jetzt von früh bis Abends bei uns gegessen wurde. Immer hielt irgend Jemand irgend eine Mahlzeit. Denn Keiner erschien pünctlich zur Mittags- oder Theestunde. Bei den Berliner Entfernungen sei das ja geradezu unmöglich, meinte Cousine Melinde. Aber jedesmal, wenn sie nach Hause kamen, hatten sie sich „einen Riesenappetit angelaufen". Nicht gerade eine Erleichterung der Wirthschaft!

Schon am dritten Tage bat mich meine Frau kleinlaut um neues Haushaltungsgeld. „Was, am 15. April?" — Sie seufzte. — „Ach Gott ja, weißt Du, Melinde ist doch ein bischen sehr großartig. Zum Beispiel bestand sie, obwohl ich Massen Eier für die Kinder gefärbt hatte, darauf, daß noch Zucker- und Chocoladeneier gekauft werden müßten. Wir gingen also zu Wilczek in der Friedrichstraße. Und da — da hatte sie schließlich für 14 ℳ Eier zusammengekauft. Aber ihr Portemonnaie war natürlich vergessen worden." — „Das nenne ich schon mehr unverschämt!" fuhr ich auf. „Ueberhaupt — wo sollen denn nun hier — ohne Garten — Eier versteckt werden?" — „Nun, ich dachte, im Salon." — „Na, das kann ja nett werden."

Und es wurde mehr als nett. Die Kinder waren ja sehr vergnügt, als am Ostermorgen die Ankunft des Hasen gemeldet wurde und das Suchen begann. Wirklich niedlich in ihrer ausgelassenen Freude! Aber daß Melinde auf den unglücklichen Gedanken gekommen war, ein liqueurgefülltes Chocolade-Eichen zwischen die Blätter meines schönen Allers'schen Prachtwerkes „Unsere Marine" zu verstecken — wo es natürlich schließlich in zerquetschtem Zustande gefunden wurde und seinen ganzen klebrigen Inhalt über mein Lieblingsbild, den unwiderstehlichen Secadetten, ergossen hatte! — daß ferner der lange Franz bei seinen Bemühungen, der großen Gips-Niobe ein Zuckerhäschen von der Schulter herunter zu holen, diese ganze rührende classische Persönlichkeit mit zu Falle brachte, so daß ich sie mit zertrümmerter Nase am Boden fand, — diese kleinen Zwischenspiele waren gewiß nicht geeignet, meine Osterstimmung zu heben.

Doch es wartete an diesem Tage noch eine höhere Ueberraschung auf mich. Nach Tische sollte eine Fahrt in den Grunewald unternommen werden. Adelchen bat, wegen Kopfschmerzen zu Hause bleiben zu dürfen. Natürlich erbot sich Lilli, ihre Gesellschaft zu leisten, wurde aber so energisch zurückgewiesen, daß sie sich entschloß, die trübselige, mit nassen Kopftüchern versehene Cousine ihrem Schicksale zu überlassen. Wir hatten schon beinahe die nächste Pferdebahn-Haltestelle erreicht, als meine Frau bemerkte, daß sie ihren Schlüsselbund vergessen hatte. „Fritz soll ihn holen", sagte ich, mich umwendend. Ja, aber wo war denn Fritz? „Er ist gar nicht mitgekommen, sondern gleich nach dem Essen fortgerabelt, seinen Freund Schulz in Moabit zu besuchen", berichtete Lilli.

So, so! Ich kehrte schleunigst um, zurück in die Wohnung; im Eßzimmer war der Schlüsselbund nicht zu finden, in der Küche ebenso wenig; ich trat in den Salon. Da — i, das war ja eine saubere Bescherung! Da erblickte ich auf dem lauschigen, palmenbeschatteten Ecksopha den nach Moabit gerabelten Fritz und das leidende Adelchen Mund an Mund, in zärtlichster Umarmung! — — — Mit einem romanhaften kleinen Schrei sprang die überraschte Schöne auf. Fritz stand da wie ein begossener Pudel, dunkelroth, jammervoll verlegen, nicht eben ritterlich anzuschauen.

„Was soll denn das bedeuten?" fragte ich in einem keineswegs ermuthigenden Tone.

„Ich, — sie — wir — wir haben uns verlobt, Papa!" stotterte der ertappte Romeo.

„Ja — ach ja, wir lieben uns ja so schrecklich!" schluchzte Adele.

„Blödsinn!" fuhr ich auf. „Alberne Kindereien! Schämst Du Dich denn nicht, Fritz, diesem unreifen Kinde solche Dummheiten in den Kopf zu setzen?"

„Papa, ich muß Dich bitten" — — wollte er aufbrausen. Aber ich schnitt ihm das Wort ab und hielt ihm eine väterliche Standrede, wie ich sie noch nie gehalten hatte. Eben, als ich noch im schönsten Zuge war, ging die Thür auf und die Anderen traten ein. Sie hatten Unheil gewittert und wollten sehen, warum ich die Schlüssel noch immer nicht gefunden hätte.

„Mama", schrie Adelchen, sich an der Mutter Brust werfend — hilf uns, steh uns bei, ich kann ja nicht von ihm lassen!"

Mutter Melinde wurde gerührt, als sie den Sachverhalt erfuhr. „Meine Kinder, meine lieben Kinder" — — und schon erhob sie die Arme zu einer segnenden Geste, aber diesmal schwang sich sogar meine gutmüthige Frau zu einer energischen Willensäußerung auf. „Aber Melinde, diese Thorheit wirft Du doch nicht im Ernste gutheißen!" fragte sie, die segnenden Arme rasch zurückhaltend. „Fritz ist ja noch der reine Junge, im zweiten Semester." — „Ich werde mein gegebenes Wort halten", behauptete Fritz, und „Ich will ja gern warten, bis er Amtsrichter ist", versicherte das heulende Adelchen.

Schließlich erklärte mir Melinde tiefbeleidigt: „Nun gut, so wollen wir die Kinder unglücklich machen. Auf Ihr Haupt die Verantwortung, Ernst. Ich drränge meine geliebte Tochter keiner Familie auf, nein, ich gewiß nicht. Aber daß wir unter diesen Umständen nicht länger Ihre Gastfreundschaft annehmen können, werden Sie begreifen. Ich bitte Sie, mir einen Dienstmann für morgen früh zu bestellen!"

Mit männlicher Fassung ertrug ich diesen Schlag. Punct 7 Uhr am nächsten Morgen stand der obligate Dienstmann vor der Thür. Und dreiviertel Stunden später hatte der grausame Schnellzug unsere lieben Ostergäste bereits dem Weichbilde Berlins entführt.

Ich athmete auf. Gottlob, sie hatten nicht, wie gewöhnlich, den Zug versäumt und sich „noch ein paar Tage halten lassen", obgleich Melinde bereits am Kaffeetisch beängstigende Versöhnungsmanöver gemacht hatte und thränenden Auges constatirte, daß Adelchens Zähne leider nun doch nicht plombirt wären, und daß Klein-Ede nun abreisen müßte, ohne den lieben Kaiser gesehen zu haben.

Aber wir respectirten ihre beleidigte Mutterwürde viel zu sehr, um sie wankend machen zu wollen. Ich fürchte nur, ich fürchte: Melinde grollt nicht lange. Und die Pfingstferien sind in bedenklicher Nähe. . . .

SLUB
Wir führen Wissen.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

☞ Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse. ☜

Rosen

verkauft zu coulanten Preisen

Lindenauer Rosenschule Leipzig-Lindenau,
Kirchstraße, vis-à-vis der Kirche (Inh. E. Krohmann).

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten.
Bureau in Leipzig: Petersstr. 34. Tel.-Amt I, 1423.

Taxameter-Droschken
Für Tag und Nachtzeit. — Tel.-Amt I, 4200.

SOMATOSE hervorragendes (Fleisch-Eiweiss) *Kräftigungsmittel.*

Orth's Radfahrbahn, Querstrasse 13. Amt I 1602, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlagen, Anschlüsse an die Centrale führt aus **Otto Ehrling, L.-Plagwitz,** Carl-Heinestr. 79. Telephon Amt III, 5724. Man verlange Kostenanschläge und Projecte.

Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtlich vereid. Sachverst., Lindenstraße 20.

Vorsicht beim Einkauf von Migränin. Mit Rücksicht darauf, daß schon seit einiger Zeit Fälschungen, bezw. Nachahmungen des Migränins (des bekannten bewährten Mittels gegen Kopfschmerzen jeder Art) festgestellt worden sind, sehen sich die Höchster Farbwerke veranlaßt, das Migränin fortab nicht nur in Pulver, sondern auch in Tablettenform in den Verkehr zu bringen. Diese Tabletten **„in Originalpackung"** (Flacon mit Schutzmarke „Löwe") sind neben bequemer Dosirung der beste Schutz gegen Täuschung. Da die Farbwerke gegen einen Apotheker, welcher ein selbstgefertigtes Präparat als Migränin verkauft hatte, gerichtlich vorgehen mußten, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Niemand ein fremdes Product unter dem Namen Migränin, welcher das eingetragene Waarenzeichen der Farbwerke ist, verkaufen darf.

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst am Pessachfest.

Dienstag, 12. April	Abendgottesdienst 6¾ Uhr.
Mittwoch, 13. April	Morgengottesdienst 8½ Uhr.
	Predigt 9½ Uhr.
	Abendgottesdienst 6¾ Uhr.
Donnerstag, 14. April	Morgengottesdienst 8½ Uhr.
	Seelenfeier 9½ Uhr.

Neues Theater.

Dienstag, den 12. April 1898.
Anfang 7 Uhr.
(97. Abonnem.-Vorst., 1. Serie grün):
Mignon.

Oper in 3 Acten mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michel Carré und Julius Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:
Wilhelm Meister . . . . . Herr Kraemer.
Lothario . . . . . Herr Schütz.
Mignon . . . . . Frl. Doxat.
Philine . . . . . Frau Baumann.
Laertes . . . . . Herr Gerber.
Baron Friedrich . . . . . Herr Marion.
Jarno . . . . . Herr Nebel.
Antonio . . . . . Herr Henning.
Zigeuner und Zigeunerinnen. Gaukler. Schauspieler. Bürger. Bauern und Bäuerinnen.
Der erste und zweite Act spielen in Deutschland, der dritte in Italien.

Vorkommender Tanz, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli.
Im 1. Act: **Zigeunertanz,** ausgeführt von Frl. Liebig, Frl. Hraby, Frl. Todt, Herrn Girigel und den Damen des Corps de Ballet.

Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 4 ℳ, II. Parquet 3 ℳ — ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¼10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tagescasse von 10 bis 3 Uhr. **Vorverkauf** für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 20 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire: Mittwoch, den 13. April: 98. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie roth: **Im weißen Rößl.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Dienstag, den 12. April 1898:
Anfang ½8 Uhr.
Die Fledermaus.

Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Musikdirector Meyer.

Personen:
Gabriel von Eisenstein . . . . . Herr Bauberger.
Rosalinde, seine Frau . . . . . *
Frank, Gefängniß-Director . . . . . Herr Franck.
Prinz Orlofsky . . . . . Frl. Dalldorf.
Alfred, sein Gesanglehrer . . . . . Herr Heine.
Dr. Falke, Notar . . . . . Herr Greiner.
Dr. Blind, Advocat . . . . . Herr Unger.
Adele, Rosalindens Stubenmädchen . . . . . Frl. Linda.
Ali-Bey, ein Egypter . . . . . Herr Seifert.
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché . . . . . Herr Richter.
Murray, ein Amerikaner . . . . . Herr Bärwinkel.
Carikoni, ein Marquis . . . . . Herr Bacal.
Lord Middleton . . . . . Herr Lück.
Frosch, Gerichtsdiener . . . . . Herr Searle.
Ivan, Kammerdiener . . . . . Herr Schröder.
Ida, Melanie, Felicita, Sidi, Minni, Faustine, Silvia, Bertha, Lori, Paula } Gäste des Prinzen Orlofsky . . Frl. Friese. Fr. Henning. Frl. Horl. Fr. Hofer. Frl. Pabst. Frl. Grahl. Frl. Behr. Frl. Wähnert. Frl. Büttner. Frl. Weikert.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter } Diener des Prinzen . . . . . Herr Hermann. Herr Schmidt. Herr Reinhold. Herr Hammerl.
Ein Amtsdiener . . . . . Herr Zöbisch.
Herren und Damen. Masken. Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.

* Rosalinde — **Frl. Kühnel** vom Stadttheater in Preßburg als Gast.

Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, 1. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ¼7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. **Vorverkauf** für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Repertoire: Mittwoch, den 13. April: **Der Opernball.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Heute Dienstag Abends ½8 Uhr:
Die goldene Spinne.
Schwank in 4 Acten von F. v. Schönthan.
Morgen Mittwoch: Der Herrgottschnitzer von Ammergau.

Versteigerung von Restaurationsmobiliar.
Dienstag, 12. April, von Vorm. 10 Uhr an werden wegen Abbruchs der Centralhalle ca. 80 Tische, ca. 100 Wiener Stühle, Speisetafeln, mehrere Buffettafeln, 4 Plüschsophas, 2 Ladentafeln, Lambrequins, Garderobeständer, ca. 800 Biergläser, 30 Messing-Oellampen (Rothlampen), 1 Brockhauslexikon, Comptoirutensilien meistbietend versteigert, wozu Interessenten und Händler eingeladen werden.
Hermann Münch, Auctionator.

Auctionen jeder Art nimmt an Julius Friedrich Pohle, Brühl 8, kauft auch Möbel, Wirthsch. ꝛc.

Bücher zu Geschenkzwecken wie für den täglichen Gebrauch, zum Studium wie zur Unterhaltung, als: Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker, Gedichtsammlungen, Gesang-, Schul- und Wörterbücher, Conversationslexika, Atlanten, Briefsteller, Kochbücher, Reiselectüre, Zeitschr. ꝛc. ꝛc. kauft man vortheilhaft Burgstr. 24 (Schulstraßen-Ecke) b. **E. Lucius.**

Fahrplan 1898 (Führer d. d. Ostseebäder) 15 ₰, ist erschienen. Gruppenstein, Bücherplatz 1.

Reconvalescentinnen u. nervenleidende Damen finden in einer Villa Nähe Leipzigs angenehmen, ruhigen Aufenthalt bei fachgemäßer Behandlung u. vorzüglichster individueller Verpflegung. Aerztlich empfohlen. Näh. unter R. G. 589 „Invalidendank", hier.

Genesungsheim f. Damen z. vorübergehenden oder dauernden Aufenthalt. Vorzügl. Pension von 100 ℳ an. Nähe Leipzigs. Off. T. J. 032 „Invalidendank", hier.

Frauenkrankheiten behdlt. nach Thure-Brandt'scher Methode (schwedische Massage) mit sicherem Erfolge **R. Neugebauer,** akad. geb., st. nicht gepr. Praktik., Grimm. Str. 21, II. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1 Uhr.

Rheumatismus, rheum. Nerven- und Muskelschmerzen, bes. Ischias, heilt schmerzlos u. schnell **Elektricität** in Verbindung mit Diät u. Wasser. Elektrotherapeutische Anstalt **W. Kühn,** Kurprinzstraße 20, I.

Massage. Ein gelernter und geprüfter **Masseur** empfiehlt sich vorkommenden Falles Herm. Schütze, Könneritzstr. 105.

E. Schneider's **Kfm. Unterrichts-Curse**
— Centralstr. 5 —
Tages- und Abendcurse
☞ für Herren und Damen. ☜
Allen empfohlen, die eine gediegene Fachbildung behufs ihrer Ausbildung resp. Vorbereitung für den Handelsstand brauchen. Prospecte kostenlos.

Gründliche **Ausbildung** in allen **Comptoirarbeiten** als Schön- u. Maschinenschreiben, Buchführung, Wechselkunde, Correspond., Rechnen, Stenographie etc. im kaufm. Unterrichts-Institut und Schreibmaschinen-Bureau von **A. Chapison,** An der Pleisse 9c.

Rackow, Universitätsstr. 4. Für Herren u. Damen. Ausbild. z. Buchhalt., Correspond., Cassir., Stenogr., Maschinenschreib. Auskunft u. Prospect kostenlos.

Nach England
über **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**
Zwei Mal täglich in beiden Richtungen.

	Tagesdienst	Nachtdienst
Leipzig ab:	7^{44} Nm.	10^{05} Vm.
London an:	7^{14} Nm.	7^{00} Vm.

Grosse, prachtvolle **Rad**dampfer. Wirkliche **Seereise** mit den neuen Nachtdampfern nur 2½ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro** nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne-Hill und Willesden Junction, **ohne London zu berühren.** Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei
Brasch & Rothenstein, Packhofstrasse.
Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Sächsischer Privatblaufarbenwerks-Verein

Die diesjährige **ordentliche Hauptversammlung** des Sächsischen Privatblaufarbenwerks-Vereins findet **Mittwoch, 27. April 1898, Nachmittags 4 Uhr im Parterre-Prüfungssaale der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Leipzig, Roßplatz Nr. 11,** statt.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Geschäftsberichtes über das Jahr 1897 und
2. Verhandlung und eventuell Beschlußfassung über etwaige Anträge von Vereins-Mitgliedern, welche wenigstens 14 Tage vor der Versammlung bei dem unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen sind.

Der Rechnungsabschluß über das Jahr 1897 wird in der Versammlung vorliegen.
Eine Vertretung durch Beauftragte ist nach § 20 der Statuten nur dann zulässig, wenn diese für ihre eigene Person zur Theilnahme an der Versammlung berechtigt und mit schriftlicher Vollmacht versehen sind.
Leipzig, 23. März 1898.

Die Bevollmächtigten.
Rechtsanwalt Dr. Georg Kormann, Vorsitzender.

Ausschliessend priv. Buschtěhrader Eisenbahn.

Einladung

zur **52., als ordentlichen 45. General-Versammlung** der stimmberechtigten Actionaire der ausschließend priv. Buschtěhrader Eisenbahn, welche am 9. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr, im Administrationsgebäude zu Prag, Verdaurgasse Nr. 7 neu, abgehalten werden wird.

Gegenstände der Verhandlung sind:
1) Vortrag des Geschäftsberichtes und der Rechnungsabschlüsse pro 1897.
2) Bericht des Revisionsausschusses über die Prüfung der Jahresrechnungen pro 1897.
3) Antrag wegen Verwendung des Reingewinnes.
4) Wahl in den Verwaltungsrath.
5) Wahl des Revisionsausschusses zur Prüfung der Jahresrechnungen pro 1898.

Die P. T. stimmberechtigten Actionaire werden unter Bezugnahme des Abschnittes III der Gesellschaftsstatuten eingeladen, ihre Actien — mindestens 5 Stück Actien Litt. A oder Genußscheine von solchen oder mindestens 20 Stück Actien Litt. B oder die betreffenden Depositenscheine — bei einer der folgenden Stellen, und zwar:
bei der **Hauptcassa der Gesellschaft** in **Prag,**
" " **k. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt** in **Wien,**
" " **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig,**
" " **Disconto-Gesellschaft** in **Berlin,**
" " **Bayerischen Vereinsbank** in **München,**
" Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in **Frankfurt a. M.,**
" " **L. Behrens & Söhne** in **Hamburg,**
längstens bis **1. Mai 1898** zu hinterlegen.
Prag, am 7. April 1898.

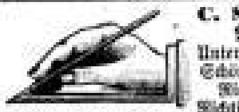
Der Verwaltungsrath.
Nachdruck wird nicht honorirt.

Frau Flora Hormann-Knauer
☞ **27 Petersstrasse 27** (Drei Rosen)
Fernsprechanschluß 1286, Amt I.

Spickel-Corsets
für Toilette und Haus — in den modernsten Façons, vorzüglich im Sitz,
druckfrei über den Magen,
eigenartige unübertreffliche Ausarbeitung in Leib und Hüfte, von zahlreichen hiesigen und auswärtigen Aerzten bestens empfohlen.
Reichhaltigstes Lager von ℳ 2.25 ₰ an.
☞ Allseitig als vorzüglich anerkannt. ☜

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.
Die unterzeichnete **Geschäftsstelle des Vereins** hält die **mündelsicheren 3 % und 3½ %igen Pfand- und Creditbriefe,** jetzige Course ca. **93½ %** und ca. **100 %,** stets am Lager.
Erttel, Freyberg & Co.
Leipzig, Markt 16 I.

Möbel Müller & Müller
KATHARINEN-Str. 2



C. Schmidt, Markt 9. Unterricht f. Erwachs. Schönschnellschreib., Richtigsprechen, Richtigschreib., Briefstil, Buchführung f. Kaufleute u. Gewerbetreib., Rechnen, Correspond., Wechsell., Stenograph., Maschinenschreib. Auskunft u. Prosp. kostenlos.

Anleitung zu gewissenh., selbständig. Arbeiten, verb. mit Nachhilfe für Gymnasiasten u. Realschüler. Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung. Wöchentlich 9 Stunden. Preis pro Woche ℳ 2.50. Centrum der Stadt. Adressen unt. „Anleitung" „Invalidendank", hier.

Nachhilfe in allen Gymnasial- u. Realfächern Humboldtstraße 13, 3. Etage.

Stud. phil. unterr. gründl. u. erfolgreich in all. Fächern zu mäß. Preis. Off. T. 122 Exp. d. Bl. erb.

Clavierunterricht erth. conservat. geb. Lehrer mit vielj. Praxis u. besten Ref. à St. 1.50 ℳ, bei wöchentl. 2 St. 1 ℳ — Off. u. L. 1657 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Erf. Clavierlehr. s. n. einige Sch. sof. anzunehmen. St. 60—80 ₰. Adr. sub L. 2 abz. Bürstengeschäft Louis Lips, Salzgäßchen.

Clavierunterr. erth. e. D. Alexanderstr. 48, I. r.

Gr. Clav.-Unt. Kunst. Steinw. 44, I. r.

Damenschneiderei u. Schnittzeichnen lehrt in Privat-Cursen Th. Junghanns, L.-Reudnitz, Grenzstraße 27, Ggeb. 1. Auswärtige finden Pension in der Familie.

Monatlicher Putzcursus Pauline Küntzel, An der Pleiße 10, 1. Et. (Gegründet 1871.) Aufnahme jederzeit.

Tanz-Institut J. Horsch. Unterricht zu jeder Tageszeit (bes. Walzer). Privatsaal Johannispl. 4/5. Anmeldung erbet.

Vorzügl. Tanzunterricht erth. zu jeder Tagesz. Herm. Papst, Braustraße 13.

Aelterer, erfahrener **Kaufmann** sucht tage- und stundenw. Beschäft. in **Buchführung** ꝛc. Off. unter T. 182 in die Expedition d. Bl. erb.

Buchf., Einricht., Abschl., Revis., kfm. Rath übern. Grauert, Bücherrev., Alexanderstr. 8, p. r.

Gedichte, Tafell., Prologe, Toaste ꝛc. fertigt schnell Lange Str. 27, H. I. r.

Mineralwasser-Apparate aller Systeme, Einrichtungen zur Herstellung kohlensäurehaltiger Bäder baut in vorzüglicher Ausführung **Herm. Hofbeck, L.-Gohlis.** ☞ Reparatur und Neuverzinnen gebrauchter Apparate.

Perman. Ausstellung von **Musterküchen.**
Küchen-Einrichtungen
in jeder Preislage und in jeder Zusammenstellung.
Kataloge portofrei.
Carl Beau, Theaterplatz 3 u. Theatergasse 2 part. u. 1. Et.

Gustav Hampel,
Schirmfabrik — Hainstraße 31,
empfiehlt

höchste Neuheiten in **Sonnenschirmen.**
Regenschirme in allen Preislagen.

Geschäfts-Verlegung.
Am 1. April a. c. habe ich mein **Putz- u. Modewaaren-Geschäft** von **Rabensteinplatz 1** nach
Brühl 15
verlegt. Dies allen meinen werthen Kunden zur gef. Nachricht.
Clara Müller.

Nähmaschinen.

Die Unterzeichneten, Mitglieder des Verbandes der Nähmaschinen- und Fahrradhändler für **Leipzig u. Umgegend**, empfehlen ihre besten **deutschen Nähmaschinen** und **Fahrräder** unter den coulantesten Bedingungen und reeller Garantie. Kunststickerei wird auf jeder Maschine gelehrt.

C. Boettcher Nachf., Thomaskirchhof 17/18. **Wilh. Frenzel**, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 31. **W. Gundelach**, Reichsstr. 21. **Oscar Hammer**, Leipzig-Gohlis, Kirchplatz 5.
Arthur Klarner, Wächterstr. 10. **Paul Mesch**, Katharinenstr. 11, L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 13. **Joh. Fried. Osterland**, Markt 4, Eckhaus Katharinenstr. **Theodor Orth & Co.**, Poststr. 14. **Emil Reger**, Blücherstrasse 47.
Herm. Schube, Peterstr. 34. **A. Spindler's Nachf.**, Inh. **Wilh. Kühne**, Schützenstr. 4. **C. Winkler**, Neumarkt 16, Hohmann's Hof. **Lipsia-Fahrrad-Industrie** vorm. **Bruno Zirrgiebel**, Reichsstr. 16, Reudnitz, Leipziger Str. 3/5, u. Dorotheenstr. 10.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir die Verwaltung unserer Subdirection für die Kreishauptmannschaften **Leipzig** und **Zwickau** vom 1. April 1898 ab

Herrn Robert Grosser in Leipzig

übertragen haben und befindet sich das Bureau von da ab **Thomaskirchhof 14, II.**
Magdeburg, den 31. März 1898.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Linde. Richter.

1ste Leipziger Versicherung gegen Ungeziefer
Otto Carl Schmidt, concessionirter Kammerjäger.
Vertilgung von Ungeziefer unter Garantie. Gegründet 1889.
Filialen: **Hamburg, Altona, Stettin, Hannover, Linden, Dresden.**
Vertreter: **Gust. Zucht**, Hauptstrasse 23, II., Ht.-G., Gohlis-L.

Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad.
Wildbad
Württemberg. Schwarzwald.

Warmquellen ($\frac{31-}{37-}$ C.) mit natürlicher, der Blutwärme des menschlichen Körpers angemessener Temperatur.
Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei: Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, Leidender Knochen u. Gelenke, Verdauungsstörungen, Katarrhen d. Luftwege, Harnbeschwerd., Frauenkrankh., Erschöpfung d. Kräfte.
Einzel- u. Gesellschafts-Thermal-Bäder in comfortablen Räumen. Weitere Kurmittel sind: Dampf- und Heissluftbäder, Heilgymnastik, Elektrotherapie, Massage.
Luftkurort. 430 m ü. d. M. Herrliche Tannenwälder, Waldwege u. Anlagen a. d. Enz, hervorragendes Kurorchester, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, sonstige Vergnügungen, Spiele etc.
Kurgebrauch während des ganzen Jahres.
Gute Hotels und Privatwohnungen für alle Verhältnisse. Prospekte und jede gewünschte Auskunft durch die K. Badverwaltung oder im Stadtschultheissenamt.
Hauptsaison vom Mai bis October.

Steben
Kgl. Stahl- und Moorbad.
581 m über dem Meere.

Bayern, Oberfranken.
Eisenb.-Verbdg. **Hof-Bad Steben.**
Trink- und Badekur. Stärkste Stahlsäuerlinge. Vorzügl. Eisenmineralmoor. **Bädereinrichtung nach neuestem System.** Stahlwasserversandt.
Prospecte durch die **Kgl. Badeverwaltung.**

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.
Hafenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Dtsch.** Bes. Scrophul. u. nervösen Kranken, sowie Reconval. empf. **Näh. Ausk. erth. die Badedirection.**

Dr. Hufschmidt's Sanatorium (Naturheilanstalt) Ottenstein-Schwarzenberg, Sa. Prosp. fr.

Dr. H. Schusters Privat-Institut,
— **Gegr. 1882.** — Leipzig, Sidonienstraße 59, am Floßplatz. — **Pension.** —
A. Vorbereit. für **Maturitäts- und Prima-Prüfung** (auch für ältere Leute).
B. " " **Einjähr.-Freiw.-Examen** (Abgangs. Obertert. bestand. schon nach ½ J.).
C. " " **alle Gymn.-Classen** rc. (Sitzengebliebene holen dadurch ihre vorigen Mitschüler in 1—2 Jahren ein).
Vorzügl. Erfolge in allen Abtheil. — Prospect frei. — Dr. H. Schuster.

Musik-Institut Jul. Nestler,
Mühlgasse 12. Kgl. Musikdirector. Mühlgasse 12.
Preis für Unterricht in **Clavier, Violine, Cello, Gesang** und **Theorie** (Composition) 8 bez. 10 ℳ monatlich. Prospecte gratis. Anmeldungen jederzeit.

Prager's Musik-Institut,
Gegr. 1874. **Weststrasse 58.** *Gegr. 1874.*
Beginn des **Sommersemesters: Freitag, den 15. April a. c.**
Clavier, Violine, Harmonium u. **Gesang** für **Anfänger** und **Vorgeschrittene.** — Honorar monatlich 8—12 ℳ incl. Noten. **Otto Prager**, Dir.
Zweig-Anstalt für **Plagwitz-Lindenau: Gartenstrasse 19.**

Noble Musik. Ganz neu. Noble Musik.
— **Jubelfestmarsch für Clavier zu 4 Händen.** —
op. 6 von **A. Fischer**, Leipzig (K. G. Lichtenberger), Pr. 1,20. **Bestens** empfohlen, ist diese Novität bei **allen Jubelfeiern** vorzüglich verwendbar. Ueberall zu erhalten.

Privat-Handarbeits-Schule
Floßplatz 13, parterre.
Bewährter Unterricht in allen **Handarbeiten, Maschinennähen** und **Zuschneiden.**

Aus dem
Leben Moltke's.
(Auszug aus der Gartenlaube.)

Der „General-Feldmarschall Graf v. Moltke genießt seit Jahren als stärkendes Heilnahrungsgetränk **Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt** und trinkt es täglich zum Frühstück."
Ein Dutzend Flaschen **Johann Hoff's Malz-Extrakt** enthalten mehr Nährkraft wie ein Faß Bier oder Porter.

Johann Hoff
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. **Paris**, 38 Rue de l'Echiquier. **New York**, 152 u. 154 Franklin Str.

Zu haben im Haupt-Depot **Richard Krüger**, Grimmaische Str. 17 B, sowie in allen Apotheken, Drogerien und Delikateßwaarenhandlungen.

Stadt-Umzüge
billigst.
Günstige Gelegenheit für

3 Wagen nach Dresden,
2 " " Berlin,
1 " " Chemnitz,
1 " " Hamburg,
1 " " Bremen,
1 " " Köțschenbroda,
1 " " Hannover,
1 " " Görlitz,
1 " " Düsseldorf,
1 " " Zwickau,
1 " von Karlsruhe,
1 " " Regensburg,
1 " " München,
1 " " Göttingen,
1 " " Breslau,
1 " " Wittenberg a/E.,
1 " " Wien,
1 " " Triest.

H. Hötzsch & Sohn,
Plagwitz, Carl-Heinestraße 79. A. III, 5498. | **Leipzig**, Thomaskirchhof 18. Fernspr. A. I, 916.

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten**) sachbearbeitet/sachkundige, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, Warschau, N.-York.** Gefeierenes grosses Haus — Gegr. 1882 — ca. 100 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ **Millionen Mark.** Auskunft — Prospecte gratis.
Filiale Leipzig: Grimmaischer Steinweg 16.

Tapezieren und Aufpolstern solid und billig. **Rob. Commichau**, Gerberstr. 43, I.

Wellenscheitel
moderne Stirnfrisuren, Zöpfe, Knoten, sowie alle **Haararbeiten** in nur vorzüglicher Ausführung.
Paul Kielhorn, Neumarkt 18.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht H. Uhlitzsch, Neumarkt 34, I.

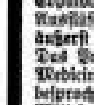
Elegante Fracks u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann**, Salzgäßch. 9, I.

Frack- und **Gebrock-Anzüge** verl. R. Otto, Nürnb. Str. 27.

Plissé-Presserei Moltkestr. 6.

Taillenarbeiterin. Geübte Taillenarb. sucht dauernde Besch. **Marie verw. Schüler, Nicolaistraße 6.**

Gutsitzende Costüme fert. Emilienstr. Nr. 52, III., Ecke Windmstr.

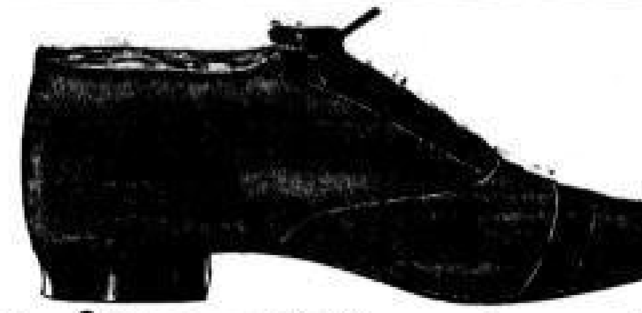


A. Frohwein, Kammerjäger
empfiehlt sich zur **Vertilgung** allen Ungeziefers, als: **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben** rc. **Schuhmachergäßchen 5, I.**

Santal von Midy
Apotheker 1er Classe in Paris.
Dargestellt aus der Essenz des Sandelholzes (0,25 gr p. Kapsel), beseitigt dieses Präparat den Gebrauch von Copaiva, Kubeben, Injectionen, heilt Ausflüsse in kürzester Zeit und ist äußerst wirksam bei Blasenleiden. Das Präparat wurde in der Berliner Medicinal-Zeitung vom 1. Juli 1886 besprochen und als ein vorzügliches Mittel empfohlen. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen (MIDY). Preis 4 ℳ per Flacon. **Haupt-Depot**: Paris 8, rue Vivienne. Haupt-Depot in **Leipzig: Gustav Triepel**, Klostergasse 13. Niederlag.: In **Leipzig Hofapotheke zum weißen Adler, Engel-Apotheke, Salomonis-Apotheke, Börsen-Apotheke** und bei **R. H. Paulcke.** In **Dresden** bei **H. Roessner**, Salomonis-Apotheke. In **Chemnitz** bei **F. Leuthold**, Löwen-Apotheke.

Packete für 15 ₰, 25 ₰, 40 ₰ u. 60 ₰ in **Kolonial-, Drogen-, Samen- und Blumen-Handlungen.** Niederlage bei Herrn **Anmann & Co.** Drog., Neumarkt 12.

Zur bevorstehenden Saison



empfehle in grosser Auswahl

Braune Kinder-Ohrenschuhe	v. 0,75	an
Braune Kinder-Knopfstiefeln	„ 0,95	„
Br. Mädchen-Schnürschuhe	„ 2,50	„
Br. Mädchen-Knopfstiefeln	„ 3,00	„
Br. Damen-Spangenschuhe	v. 4,00	an
Br. Damen-Schnürschuhe	„ 4,50	„
Br. Damen-Knopfstiefeln	„ 6,25	„
Br. Herren-Schnürschuhe	„ 6,00	„

Segeltuchschuhe
für **Kinder** von ℳ **1,40** an, für **Damen** von ℳ **2,40** an, für **Herren** von ℳ **2,90** an.

Felix Schiff vorm. Georg Wolff,
26 Reichsstrasse 26.

Jugendfrische, zarte Haut
erhält man durch Gebrauch von:
„Brosig's echte Sandmandelkleie"
(Schutzmarke: „Prinz Albert, H. z. S.")
Es kosten: ½ Dose 50 ₰, ¼ Dose 150 ₰. Niederl. i. Apoth., Drog.- u. Parf.-Hdlg. Eventuell gegen Einf. d. Betrages zuzügl. Porto direct ab Fabrik: **Otto Brosig, Leipzig.** Inh. d. Gold. Med. Köln, Ehrendiplom London.

Hühner-Augen. **G. Jacobi's Touristenpflaster** gegen **Hühneraugen, harte Haut** an den Zehen und Fußsohlen. In Rollen à 75 ₰.
Depots: **Leipzig: Hofapoth. z. weiß. Adler, Engel-, Salomonis-, Hirsch- u. Linden-apotheke.** Man verlange G. Jacobi's Touristenpflaster (Schutzmarke Hühnchen), da viele werthl. Nachahm. existiren. Best.-Thle.: 40% Kautschuk, 20% Harz, 20% Oel, 20% Salicylsäure. Harz und Oel werden geschmolzen u. mit der Kautschuklösung und Salicylsäure vermischt.

Jugendfrisch und Schön
erhält sich der Teint bei Gebrauch von
Fetzner-Geissler Aechter
Sandmandelkleie,
per Büchse 60 ₰ u. 1 ℳ. **Depots: Brückner, Lampe & Cie**, Klostergasse, **Bruno Göttlich**, Drogerie, Promenadenstr. 14, **Paulus Heydenreich**, Weststr. 39, **Wwe. Hesse**, Georgenstr. 1 b, **Rud. Hilgenberg**, Gerberstr., **Otto Pfeiffer**, Elephanten-Drog., Nordstr., **Salomonis-Apoth.**, Grimmaische Straße, **Otto Seifert**, vorm. **Emil Hohlfeld**, Ranstädter Steinweg 13, **Wilh. Schneider**, Ranst. Steinweg, **Bruno Schultze**, Grimmaische Straße.

Gebr. Just,
Grimmaische Str. 5, pt. u. I. Etage.
Herren-Wäsche
wird zum
Waschen und Plätten
angenommen.
Tadellose Ausführung. **Schonendste Behandlung.**

Illuminationslämpchen,
3 Stunden Brenndauer, ℳ 25 per Mille franco und inclusive empfiehlt
Reichsadler-Drogerie, Quedlinburg.

Mitte dieser Woche in Leipz. eintreff.
100 Centner Ia Calcium Carbid
v. höchst. Ergiebigk. gebe bei gefl. umgeh. Bestellung, auch einzeln, billigst ab.
H. R. Müller, Weimar,
Lichtneuheiten u. prakt. Bedarfsartikel.

Jede Pastille enthält 0,05 g. citronens. Koffein und 0,05 g. salzsaures Cinchonin.

Handschuhe!

Glacé für Damen	100, 125, 135,
Glacé für Herren	100, 125, 150,
Nappe-Handschuhe für Damen und Herren	200, 225,
Confirmanden-Handschuhe	50, 100, 125.

Große Auswahl in **Frühjahrs- u. Sommer-Handschuhen** von 20 ₰ an.

Ballhandschuhe
in schwedisch, Glacé, Seide, Halbseide und Zwirn in jeder Länge vorräthig und sehr billig.
Große Auswahl in **Normalunterwäsche** und wegen Aufgabe dieses Artikels zu **bedeutend billigeren Preisen.**
Strümpfe und **Socken** in garantirt echten Farben sehr billig.
Humboldtstraße 27, part.
Bitte genau auf Straßenangabe zu achten.

Für Wiederverkäufer Ausnahmepreise! **Für Wiederverkäufer Ausnahmepreise!**

Echt englische Anthracitkohle,
staubfreie Waare, liefere den ½ Ctr. für ℳ 1.75 frei Keller.
Robert Rössner, L.-Lindenau, Kaiser-Wilhelmstraße 19—23.

Ia Süssrahm-Tafelbutter,
ausgez. mit Silberner Medaille, versendet täglich frisch, unter Garantie, im Postcolli zu 9 Pfund netto, zu den billigsten Tagespreisen überall hin franco gegen Nachnahme
Molkerei-Genossenschaft Nieholte, e. G. m. u. H.
bei Lastrup in Oldenb.

Mann & Schäfer's „Rundplüsch"- Schutzborden sind unbedingt das Beste und Eleganteste, was für practische Strassenkleider existirt und unterscheiden sich von vielen ganz werthlosen Nachahmungen durch den auf die Borde gedruckten Namen: Mann & Schäfer . . .

Mann & Schäfer's „Monopol"- Schutzborden mit reinem Mohairbesen übertreffen viele ähnliche Fabrikate bei Weitem durch ihren reichen Mohairglanz, sind höchst dauerhaft und für bessere Kleider unentbehrlich. Dieses hochfeine Fabrikat ist allein echt, wenn auf der Borde der Name „Monopol" aufgedruckt ist. . . . .
Mann & Schäfer, Barmen.

Neuheit!
Illuminations-Lampions,
unzerbrechlich, feuersicher, gegen Regen geschützt, empfiehlt zur bevorstehenden Jubiläumsfeier
Ad. Poppe, Neumarkt 16.

Hierzu drei Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wie bereits bekannt gegeben, findet zur Feier des siebzigsten Geburtstages und des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Königs

Sonnabend, den 23. April dss. Js.,
Nachm. 3 Uhr

ein Festmahl im großen Saale des neuen Gewandhauses statt.

Diejenigen Herren, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, die Tafelkarten zu 4 Mark in unserer Rantiatur, Rathhaus 1 Tr., zu entnehmen, woselbst auch Bestellungen auf Tafelplätze angenommen werden.

Mit Rücksicht auf die Umfänglichkeit der zu treffenden Vorbereitungen, wird dringend gebeten, die Entnahme der Karten **sobald als möglich und spätestens bis Dienstag, den 19. dss. Mts. Abends 6 Uhr** bewirken zu wollen.

Weitere besondere Einladungen werden nicht erlassen.

Leipzig, den 5. April 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Keil.

Berichte und Erklärungen des Deutschen Handelstags.

Von den bei der neulichen Versammlung des Deutschen Handelstags erstatteten Berichten und den darauf gefaßten Beschlüssen liegen die auf die **Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank** und auf die **Vorbereitung und Grundsätze neuer Handelsverträge** bezüglichen auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Tr. A, L., zur **unentgeltlichen Entnahme** bereit.

Leipzig, den 5. April 1898.

Die Handelskammer.
Zweiniger. Dr. Gensel, S.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können in unserem Meldeamte, Wächterstraße Nr. 5,

am 13. dieses Monats

in Abtheilung II (für Fremde), ferner

am 14. dieses Monats

in Abtheilung I, Buchstabe M—Z (für bleibende Einwohner) und in Abtheilung III (für Dienstboten), sowie

am 15. und 16. dieses Monats

in Abtheilung I, Buchstabe A—L (für bleibende Einwohner) nur dringliche Geschäfte erledigt werden.

Leipzig, am 9. April 1898.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
D. R. 1773. Bretschneider. H.

Für Privat-Laboratorien oder Apotheken sind wegen Auflösung des zeitherigen Agrikultur-chemischen Laboratoriums der Universität verschiedene Arbeitstische, Abdampfapparen, Zinn- und Kupfergeräte pp. zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich bis **spätestens 15. dieses Monats** wenden an

das Universitäts-Rentamt.

Oeffentliche Zustellung.

Der Rentier **August Kacholt** in Magdeburg, — vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Enderlein in Leipzig — klagt gegen den früheren Reservebar **Richard Bormann**, zuletzt in Halberstadt, jetzt unbekannten Aufenthaltes, — wegen — Rückzahlung mehrerer Darlehne mit dem Antrage auf — gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbare — Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 3100 ℳ — ℳ samt 5 Procent Zinsen seit 22. Dezember 1897 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig

auf den 21. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber beim Königl. Landgerichte.
Leipzig, am 29. März 1898.
Expedient Braun.

Ueber das Vermögen der **Friederike Auguste Kehie**, Händlerin mit Kleiderstoffen hier, Thomasgasse 9, ist heute, am 24. März 1898, Nachmittags ½7 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Kaufmann Paul Gottschalck, hier, Grimmaische Straße 12. Wahltermin am 14. April 1898, Vormittags 11 Uhr. Anmeldefrist bis zum 29. April 1898. Prüfungstermin am 10. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 23. April 1898.

Königliches Amtsgericht Leipzig. Abth. II A¹.
am 24. März 1898.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Beck.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Hotelbesitzers **Karl Hermann Richard Kirsten** in Zeitz, jetzt in Chemnitz, eingetragene, in Leipzig, Ulrichsgasse Nr. 34, gelegene Handgrundstück Nr. 617 des Brandkatasters, Abth. B, Nr. 1327 des Flurbuchs und Folium 931 des Grundbuchs für die Stadt Leipzig, geschätzt auf

38 000 Mark,

soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 114, zwangsweise versteigert werden, und es ist

der 18. April 1898,
Vormittags 11 Uhr,
als **Versteigerungstermin,**

sowie

der 28. April 1898,
Vormittags 11 Uhr,
als **Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans**

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Leipzig, den 4. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht. Abth. II A².
Scheidhauer.

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. April 1898,
von Vormittags 10 Uhr an

sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Kgl. Amtsgerichts 1 Anzahl bessere Möbel, Schuhwaaren, 2 Winterüberzieher, 1 Buchbinder-Schneide- und 1 Preß-Maschine, 6 Dtzd. Brockh. Convers.-Lex., Biergläser, verschied. Weine, Cigarren u. versch. A. gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 9. April 1898.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgericht daselbst.

Konkurs-Auction.

Mittwoch, den 13. April dss. Js.,
von Vormittags 10 Uhr,

kommen die zur **Max Sperl'schen Konkursmasse** gehörigen Gegenstände, darunter **2 Grudeöfen, 1 zweir. Handwagen, 1 Decimalwaage, 1 Handdruckpresse, 2 Cartonscheeren, Waarenschränke, 1 Geldcassette,** die **Contoreinrichtung** und einiges **Handwerkszeug** zur Kartenfabrikation i. B. k. m. im bisherigen Geschäftslocale **Leipzig, Wiesenstraße 16, part.,** gegen sofortige Baarzahlung öffentlich zur Versteigerung.

Leipzig, am 9. April 1898.

R.-Anwalt **Rudert,** Konkursverwalter.

I. Höhere Bürgerschule.

Die Aufnahme der **für die 8. Klasse** angemeldeten **Knaben** findet Montag, **den 18. April,** vormittags **9 Uhr,** der **Mädchen** um **11 Uhr** im Schulhause statt. Die in die 7. bis 1. Klasse eintretenden **Knaben und Mädchen** haben sich Dienstag, **den 19. April,** gleichfalls im Saale einzufinden.

Dir. C. Reimer.

Evangelisch-reformirte Gemeinde.

Die Eltern, deren Kinder zu Ostern 1899 in der reformirten Kirche konfirmirt werden sollen, werden hierdurch aufgefordert, sie am

15. und 16. April zwischen 2 und 4 Uhr

in der Sakristei anzumelden.

die Knaben bei Pastor Bonhoff,
die Mädchen bei Pastor D. Mehlhorn.

Die Kinder können sich nicht selbst anmelden, aber ihr Mitkommen ist erwünscht.

Evangelisch-reformirtes Pfarramt.

Bekanntmachung.

Für unsere Baupolizeiabtheilung suchen wir zur Vertretung eines erkrankten Beamten gegen einen Monatsgehalt von 225—250 ℳ und einmonatige Kündigung, aller Voraussicht nach aber mindestens auf die Dauer der ganzen heurigen Baugeschäftszeit, einen in der Fertigung von Zeichnungen und statischen Berechnungen **erfahrenen Bautechniker.**

Berücksichtigung kann **nur** finden, wer die **Sächsische Baugewerkmeister-Prüfung** bestanden hat oder akademische Bildung besitzt und spätestens am 2. Mai antreten kann.

Bewerbungsgesuchen sehen wir bis zum

14. dieses Monats

entgegen.

Chemnitz, am 2. April 1898.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Dr. Beck, Oberbürgermeister. Stadtrath Morbius.

Osterfeuer und Osterwasser.

Von E. Glaser.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick;
Im Thale grünet Hoffnungsglück.
Der alte Winter, in seiner Schwäche
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dort sendet er heute so gern,
Sie feiern die Auferstehung des Herrn.

In diesen Worten vereinigt Goethe im Faust die Feier des germanischen Frühlingsfestes mit dem christlichen Osterfeste. Bei dem ungemein tiefen Naturgefühl der Germanen und ihrem innigen Zusammenleben mit der ganzen Natur that sich die Freude über die Auferstehung der Natur aus ihrem winterlichen Schlafe in den mannigfaltigsten Festfeiern und Gebräuchen kund. Die Annahme des heidnischen Festnamens Ostern für eines der höchsten Kirchenfeste ist schon sehr auffallend und bedeutsam. Den richtigen Ursprung dieses Namens giebt uns der angelsächsische Geschichtsschreiber Beda Venerabilis an, dieser sagt: Der Eastermonat, welcher jetzt Ostermonat genannt wird, hatte früher seinen Namen von einer ihrer (angelsächsischen) Göttinnen, welche Eostra genannt wurde und welcher sie in jenem Monat Feste feierten; mit dem einmal gebräuchlich gewordenen Worte eines alten Brauches bezeichnen sie die Freuden des neuen Festes.

Die Engländer haben bis auf den heutigen Tag keine andere Benennung unseres Festes als Easter. Der Angelsachse Beda lebte in einer Zeit (674—735), wo sich noch unzweideutige Spuren des ehemaligen Dienstes der Ostara unter seiner Nation erhalten hatten. Die Ostara war die Göttin des am frühen Morgen aufsteigenden, strahlenden Lichtes, der im Osten erscheinenden, purpurfarbenen Morgenröthe, die bei den arischen Indiern Uscha hieß und als eine hochgeborene goldige Göttin verehrt wird, die, vom Alter unberührt, im glänzenden Gewande alle lebenden Wesen jeden Morgen aus dem Schlummer weckt und den Häusern der Sterblichen mit schimmernden Schätzen naht. Dieser Göttin entspricht die Eos der Griechen und die in ewiger Jugendschönheit prangende Aurora der Römer, welche auf goldenem Wagen, die leuchtende Fackel in der Rechten, mit ihren blitzschnellen Rossen lichtspendend durch den Aether braust.

Das Fest der Lichtgöttin Ostara, welche als heilbringende Erscheinung begrüßt wurde, fiel in den Frühling, wo die immer wärmer strahlende Sonne die Eis- und Schneedecke der Erde auflöst und neues Leben in Feld und Wald hervorruft. Daher heißt der Monat April im Altdeutschen auch „Ostaramonat".

Da die Osterfeier einer Lichtgöttin galt, so zündete man an diesem Feste vor Allem Feuer an, als Sinnbild des leuchtenden, lebenausblühenden Sonnenlichtes, und somit als Symbol der Gottheit selbst. Das Feuer war ursprünglich das sichtbare Zeichen der Anwesenheit der Gottheit und wurde als deren Wohnung oder Erscheinungsform angeschaut, verehrt und angebetet. Diese Feuer waren keine Opfer, wir sehen bei den Osterfeuern, daß diese eine reinigende Kraft hatten und Segen und Fruchtbarkeit über Menschen, Thiere, Haus und Feld verbreiteten, und dieser Segen war die Wirkung der Gottheit, die in dem Feuer wohnte.

Die Osterfeuer stehen zunächst im Dienste der katholischen Kirche. Der Abend vor dem Osterfeste war in der alten Kirche besonders feierlich. Dann fand nach vorheriger Weihung des Taufwassers die Taufe der Katechumenen statt. In das Taufwasser wurde die nach Auslöschung sämmtlicher übrigen Kerzen und Lampen am Gründonnerstage einzig und allein brennend erhaltene, riesige, mit den heiligen Kreuzesnägeln geschmückte Osterkerze (zuweilen waren es deren drei) dreimal hineingesenkt, sodann wurden sie neu entzündet und mit ihr das Feuer sämmtlicher Lichter und Lampen erneut. Zur Bonifacius-Zeit war in deutschen Kirchensprengeln bereits der damals in Rom noch unbekannte Ritus aufgekommen, das neue heilige Feuer durch Schlagen aus einem Steine oder durch ein Brennglas von Krystall hervorzurufen, feierlich zu weihen und daran die Osterkerze anzuzünden. Diese Osterfeuer waren dem Papst Zacharias (741—752) in Rom noch unbekannt und Bonifacius fragt bei denselben an, wie er sich gegen die deutschen Osterfeuer und die dabei gebrauchten Krystalle (Brennspiegel) verhalten solle.

Nach und nach hatte dieser Brauch allgemeinere Geltung, das neue Feuer wurde an das Volk ausgetheilt. Die Ceremonie hat in vielen deutschen Diöcesen folgende Gestalt angenommen. Am Charsonnabend wird im Kirchthurme, auf dem Kirchhofe oder auf einem anderen Platze unweit der Kirche Brennholz zusammengetragen, oft aus jedem Hause ein oder mehrere Scheite. Dieser Holzstoß wird mit dem aus dem Steine geschlagenen Feuer angezündet und in demselben alles heilige, im Laufe des Jahres übergebene Oel (Chrisam) und Salz verbrannt. Ist nun vom Priester das Feuer geweiht und das von den Gläubigen in Flaschen mitgebrachte Wasser gesegnet, so werden einige glühende Kohlen ins Weihrauchfaß gelegt, lichterloh angeblasen und hieraus mittels einer großen Wachskerze das neue Licht gewonnen, mit dem jetzt die ewige Lampe und alle Lichter der Kirche wieder entzündet werden. Dann strömt das Volk hinzu, es wird ihm von dem neugeweihten Weihwasser ausgetheilt, es lahlt an dem geweihten Feuer 2—3 Fuß lange Pfähle oder Scheite an und trägt sie sammt den vom Holzstoße übrig bleibenden Kohlen mit sich nach Hause, wo ein Theil der Pfähle und Holzscheite in einem neu angezündeten Feuer verbrannt wird unter der Bitte, Gott wolle die Hofstatt vor Feuerschaden, Blitz oder Hagel bewahren. So erhält jedes Haus „neues Feuer".

Ein anderer Theil wird das Jahr hindurch aufbewahrt und bei schwerem Gewitter auf das Herdfeuer gelegt, damit der Donnerkeil nicht ins Haus falle, oder unter das Dach gesteckt, um als Schutzmittel gegen Wetter zu dienen. Ein dritter Theil (Kohlen, angebranntes Holz, Asche) wird auf die Aecker, Wiesen und in die Gärten gebracht mit dem Gebete, Gott wolle diese vor Mißwachs und Hagel behüten. Solche Aecker, Krautgärten und Wiesen gedeihen besser als andere, kein Ungeziefer, keine Maus, kein Käfer frißt die Körner aus, die Pflanzen ab, keine Hagelkörner schlagen die Saat nieder, keine Hexe schadet, und die Aehren stehen dicht und voll. Angezählte Scheite dieses Osterfeuers bringt man am Pfluge an (Eichsfeld), Asche davon mischt man sammt der Asche von geweihten Palmen bei der Aussaat unter den Samen, damit der Weizen nicht brandig werde (Franken). In den Stall oder unter die Stallthür gelegt, schützen diese Brände das Vieh vor Schaden, die Milch vor Zauber. Nicht minder hilft die Asche des Osterfeuers bei Viehkrankheiten (Altmark).

Das Feuer galt heilbringend, wenn es frisch, wild und jugendkräftig war. Hatte das Feuer zu lange gebrannt, so galt es als alt, verdorben und schädlich, deshalb erzeugte man bei allen Festfeuern in Deutschland ursprünglich durch Reibung den Feuer- und Blitzgott auf Erden, um seines Segens auf zauberhafte Weise froh zu werden.

Seit der ältesten Zeit genossen die Berge und Felsen oder vielmehr die Geister, die in ihnen wohnten, göttliche Verehrung. In einer durchaus zuverlässigen Erzählung wird von dem Isländer Kodran Eilifsson, der wenige Jahrzehnte vor Einführung des Christenthums lebte, berichtet, daß dieser und seine Verwandten zu Gilsa einem Felsblock Opfer gebracht hätten, weil sie glaubten, daß in ihm ihr Armahr, d. h. der Mann, der Fruchtbarkeit bringt, wohne, also ein Geist, der nach den Worten des Kodran selbst zugleich sein Eigenthum an Vieh schirme und ihm die Zukunft künde. Von hier aus verstehen wir auch die in allen germanischen Ländern noch heute weit verbreitete Verehrung der Hügel und Berge, denn nicht nur in ihren himmlischen Wohnungen thronen die seligen Götter, sie haben auch auf der Erde ihre heiligen Wohnstätten, welche in der deutschen Sage meistens Berge oder Brunnen sind. Aus diesem Grunde wurden an diesen Stätten Feste gefeiert und heilige Feuer loderten empor.

Es ist fraglich, ob auch das Feuer als Sitz von Geistern oder Dämonen höhere Verehrung genoß, oder ob man sie diesem Elemente nicht nur deshalb brachte, weil man in ihm das himmlische Feuer, die Sonne, wiederzufinden meinte, und daß man in ihm gewissermaßen ein Symbol des Himmelsgottes verehrte. Letzteres scheint das Wahrscheinlichere. Auch die Räder, das Sinnbild der Sonne bei fast allen Festfeuern, zeugen dafür, daß man in diesen Feuern eine Nachbildung der Sonne angestrebt hat. Demnach mögen solche Feuer dem Himmels- und Sonnengotte gegolten haben. Allein mit der Zeit hatte offenbar das Feuer eine allgemeinere Bedeutung bekommen, es hatte reinigende Kraft und wurde entzündet, um böse Geister und Dämonen fern zu halten und dadurch Glück und Wohlstand in die Familie zu bringen.

Im Harz gewähren die Osterfeuer heute noch einen schönen Anblick, man sieht oft von einem Puncte zwanzig Feuer brennen. Man richtet einen dürren Baum auf und legt rings herum Reisig und Theertonnen. Nicht selten werden diese brennenden Theertonnen von den Höhen ins Thal gerollt. Bei Halberstadt zündet man die Theertonnen am liebsten mit alten Besen an. In Osterode suche Jeder einen tüchtigen Brand zu erhaschen und springt damit herum; je besser die Fackel brennt, desto mehr Glück wird ihm selbst, desto mehr Segen dem Lande zutheil, denn so weit die Flamme und der Rauch reicht, hat in dem Jahre keine Hexe Gewalt über Feucht und Vieh, Beides wächst und gedeiht. In dem Städtchen Grund finden Fackelläufe statt, wobei man um den Ort herumzieht.

Aehnliche Gebräuche wie bei unseren Osterfeuern finden wir im alten Rom. Hier wurde bei der Feier des Palilienfestes am 21. April ein Feuer von Stroh angezündet und die Schafe hindurchgetrieben. Auf dem Herde wurde ein Lorberast nebst Zweigen von Oelbäumen und Fichten verbrannt und aus den Knistern des Lorbers ein gutes Vorzeichen entnommen. Der Hirt brachte der Weidegöttin Pales ein Opfer, einen Kuchen von Hirsemehl in einem Körbchen und Milch dar, und flehte sie in einer dreimal wiederholten Gebetsformel um Abwendung und Wiederentfernung aller derjenigen Schäden an, welche die Schafheerde etwa durch den Zorn und Anhauch waldbewohnender Elfen, der Dryaden, Faune und Nymphen, wegen unabsichtlicher Schädigung oder Störung ihrer heiligen Bäume, Haine und Grotten sich zugezogen haben könnte. Darauf bat er, alle Krankheit erzeugenden Mächte von den Aufenthaltsorten der Schafheerde fernzuhalten, die zumeist im Walde belegene Weide mit reichlichem Grastwuchs zu begaben, den Thieren volle Euter und reichliche Nachkommenschaft zu sichern.

Nachdem sich die Festgesellschaft der Hirten inzwischen durch einen Trunk Milch oder Most gestärkt, beginnt nun auch der Sprung der Menschen durch das vermittelst Reibung zweier Steine erzeugte und mit Stroh oder Heu genährte Feuer.

Neben dem Feuercultus finden wir auch zu Ostern einen Wassercultus, nämlich das Schöpfen des Osterwassers. Im ganz Deutschland und über seine Grenzen hinaus schöpft man in der Osternacht oder am Ostermorgen aus fließenden Gewässern unter Stillschweigen das Osterwasser, bewahrt es in Flaschen auf und wendet das so geschöpfte Wasser gegen allerlei Uebel an. Man schöpft schon zu Christophorus' Zeit in der heiligen Nacht vor dem Epiphanienfeste (das damals als Christi Geburtsfest galt) Wasser in Krüge und bewahrt es auf. Das in dieser Nacht geschöpfte Wasser hielt man für geweiht und gereinigt, und man glaubte, daß es ein Jahr hindurch und länger frisch bleibe.

Je frischer das Wasser aus der weihenden Umgebung der Götter kam, um so heiliger und heilkräftiger galt es, darum hatte das Regenwasser, sowie das eben aus dem Schooß des Berges oder der Erde entspringende Quellwasser besondere Kraft. Besonders die Quelle hielt man heilig. Hieraus erklärt es sich, daß diese eine der ersten Bedingungen war, wenn der Germane seinen neuen Wohnsitz aufsuchte.

Das Wasser hat in seinen mannigfaltigen Erscheinungen bei fast allen Völkern heilkräftige, reinigende, sühnende, weissagende und zauberabwendende Kraft. Hiermit hängt es zusammen, daß dasselbe und das in ihm gedachte höhere Wesen ganz besonders Gegenstand göttlicher Verehrung gewesen ist. Besonders wurde der Gewitterregen als ein Geschenk der Götter angesehen und war deshalb heilkräftig. Die Kinder, welche Regenwasser trinken, bekommen eine gute Stimme zum Singen, und wenn Kinder in den Maitregen laufen, so wachsen sie rasch. Regnet es der Braut in den Kranz, so ist das ein glückliches Zeichen, die Eheleute werden dann reich und fruchtbar, denn der Gott, der die Eheleute weihte, sendet ihnen dadurch gleichsam Gedeihen bringenden Thau. Wenn es in ein frisches Grab regnet, so ist der Begrabene selig.

Das vor Sonnenaufgang unter strengstem Schweigen aus Bächen oder Flüssen gegen den Strom geschöpfte Wasser, mit dem man sich wäscht, macht schön (Oelsnitz), heilt alle Krankheiten, besonders der Augen (Eichsfeld), Flechten, Ausschlag (Hof), schützt vor Behexung, hält, in die Stube gesprengt, alles Ungeziefer ab und erhält sich das ganze Jahr unverdorben. Bisweilen wird es auch getrunken. Das Mädchen schöpft am Ostermorgen vor Sonnenaufgang drei Löffel aus fließendem Wasser, trinkt sie aus und spricht: „Untergehen, auferstehen, immer treu, ewig neu", so kann Der, an den sie denkt, nimmer von ihr lassen (Westpreußen). Wird man aber beim Schöpfen verschrien, d. h. angeredet, so hat das Wasser keine Kraft.

Man wäscht auch Pferde mit Osterwasser, das macht sie kräftig (Brandenburg), oder schwemmt sie in der Osternacht. Der Hausvater besprengt alles Vieh und Gesinde mit Osterwasser, das bringt Segen. Burschen und Mädchen bespritzen und begießen sich gegenseitig damit. Kranke Kinder heilt man, wenn man sie mit Osterwasser badet oder mit Taufwasser wäscht. Den Aufsprung, eine Art Ausschlag bei kleinen Kindern, will man dadurch heilen, daß man die Kinder in Osterwasser badet (Reichenbach). Aus dem Gebrauche des Osterwassers ist die gegenseitige Wasserbespritzung oder das Begießen mit Wasser hervorgegangen. In Ungarn (namentlich im Preßburger, Neutraer und Barser Comitat) werden die Mädchen am Ostermontage mit ganzen Eimern Wasser begossen, wo sie sich nur blicken lassen. Beim Adel ist diese Sitte zum Besprengen aus Fläschchen voll Rosenwasser verfeinert. Das Mädchen läuft, hell aufschreiend, davon, kommt aber darauf zurück und bringt ihrem Begießer ein buntes Ei.

Am Sonnabend vor Ostern geschieht in Calabesien allgemein eine für jedes Haus als wichtig angesehene Handlung, das Schöpfen des neuen Wassers. Diesem Zwecke dient ein neuer, mit Bändern geschmückter Krug. Man thut ein wenig Salz hinein, läßt ihn vom Priester segnen und holt das „neue Wasser" aus der Quelle, worauf die Familienglieder nacheinander ein wenig von diesem Wasser trinken. Wenn dann am Mittag des genannten Tages die Osterglocken läuten, so geht der Hausvater mit jenem Kruge durch die Räume des Hauses und besprigt dieselben unter Beschwörungen mit jenem heiligen Naß. Er handelt dabei als Priester des Hauses nach einem uralten heidnischen Brauch.

Der Osterwassergebrauch hat sich bis heute in Palästina erhalten. Noch jährlich begiebt sich von Jerusalem aus eine große, vom türkischen Militair escortirte Pilgerkarawane zum Jordan, um darin zu baden, denn ein solches Bad bringt am Ostermontage für Leib und Seele großen Segen.

Vorzüglich galt das Wasser der Quellen für heilig, und meist solcher Quellen, die an Bergen oder Höhlen entspringen, das kommt daher, weil in Bergen manche Gottheiten wohnend gedacht wurden, das Wasser also gleichsam frisch aus ihrer Hand kam, wie das Wasser heiliger Brunnen aus der Hand der sie bewohnenden Göttin. Er war aber nur dann heilig, wenn noch kein Sonnenstrahl es beschienen hatte, so lange noch die Weihe der Nacht auf ihm lag, und besonders, wenn diese Nacht einem heiligen Tage voranging. Die Osterjungfrau bei Osterode (Harz) badet sich jeden Ostermorgen vor Sonnenaufgang in der Seefe, und deshalb bleibt sie jung und schön.

Hierher gehört auch das Baden in den sogenannten Jungbrunnen. Wolfdietrich hatte der häßlichen, zaubermächtigen Königin von Troja gelobt, sie zu nennen, wenn sie sich taufen lasse. Die Königin führte den Wolfdietrich an einen Jungbrunnen, badet sich und wird getauft. Früher hatte sie eine rauhe Haut und wurde die rauhe Elsi genannt, jetzt, als sie aus dem Bade steigt, ist sie die Schönste im ganzen Lande und heißt Frau Sigeminne. Hierauf springt auch Wolfdietrich in den Brunnen, um wieder jung zu werden.

Die weißgekleideten Vestalinnen in Rom mußten täglich Flußwasser, am liebsten aus der Quelle Egeria im Haine der Camenen schöpfen und in Krügen auf dem Kopfe in den Tempel der Vesta tragen und damit den Tempel täglich besprengen. Das heilige Sprengwasser wurde fast bei jeder religiösen Handlung angewandt und auch bei der Brautführung. Betrat die Braut, unter Vorausführung von Fackeln, das Haus des zukünftigen Gatten, so wurde sie an der Thür mit dem heiligen Sprengwasser besprengt, damit sie als neue Gattin rein und unbefleckt in das Haus des Bräutigams käme und Glück und Segen ihr dahin nachfolgen möchten.

Das Wasser zu heiliger Zeit, Mitternachts vor Sonnenaufgang in feierlicher Stille geschöpft, führte den Namen hellawne. Bei den heidnischen Germanen diente dieses Wasser zur Besprengung bei gottesdienstlichen Verrichtungen, z. B. bei der Ceremonie der altgermanischen Taufe. War das Kind geboren, so wurde es dem Vater auf den Schooß gelegt. Dann wurde der Vater gefragt, wie es heißen solle, und er begoß oder besprengte es darauf in seiner Eigenschaft als Hausvater und Priester mit Wasser und legte ihm einen Namen bei. Die Aussetzung des Kindes, die bis dahin gestattet war, **galt nun als Mord.**

So eröffnen uns die Osterfeuer und das Osterwasser einen tiefen Blick in die religiösen Anschauungen unserer heidnischen Vorfahren. Alle indogermanischen Völker faßten das bewegte flüssige Element als den Inbegriff der lebenschaffenden, lebenerhaltenden Naturkraft auf, und diese göttliche Naturkraft wollte man sich aneignen durch den Gebrauch des Osterwassers.

Kunst-Verein.

Wer mir sagen könnte, womit Hugo von Habermann's-München „Weibliche Halbfigur" die I. Medaille verdient hat, dem wäre ich wirklich dankbar, denn ich lasse mich gern belehren. Der Künstler ist noch mit zwei anderen weiblichen Figurenstudien vertreten, neben der schon erwähnten in weißem Kleide, mit einer in rothem und einer anderen in grünem Gewande. Alle drei zeigen den gleichen Charakter malerischer Darstellung, nämlich die gleichen Anklänge an altspanische Kunst, besonders an die breit behandelte, tiefgetönte Art der Malerei, wie sie Ribeira auszuüben pflegte. Nur mit dem Unterschiede, daß die Breite des Vortrags bei dem alten Meister aus einer wirklich großen Anschauung erwuchs, während sie bei dem Modernen in der Oberflächlichkeit stecken bleibt, und daß die Kraft der Darstellung sich bei dem Alten zu wahrhaft grandioser Wirkung des Tones steigert, während bei dem Jungen die vermeintliche Kraft sich als brutale, an Rohheit streifende Aeußerung kenntlich macht, wobei noch die erstrebte Charakteristik zur Frage wird. Nicht minder unzulänglich ist auch bei Habermann die Darstellung der Formen, die verkürzt sein sollende Gliedmaßen verkrüppelt erscheinen läßt. Mit der Auszeichnung solcher Experimente erweist man der modernen Kunst gewiß keinen Dienst.

Schul- Nur eigene solideste Fabrikate. — Billige Preise!
Ranzen Taschen Mappen | für Knaben und Mädchen zum Umhängen, Hand- und Rückentragen von 2.00 bis 10.50
Frühstückstaschen, Noten-Taschen, -Mappen, -Rollen.
F. A. Winterstein,
Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaaren,
2 Hainstrasse 2.
EHRENPREIS DER STADT LEIPZIG

Mit ähnlichen Ausdrucksmitteln wie der erstgenannte, schafft ein zweiter Münchener Künstler, Hierl-Deronco, jedoch mit etwas mehr Glück. Hinsichtlich der Tonmalerei weist die „Spanische Tänzerin" desselben, die sich in stark leuchtenden Farben von einem tiefen, satten Hintergrund abhebt, ungewöhnliche Reize auf. Leider wird man vor dem in riesigen Dimensionen gehaltenen Bilde die Empfindung nicht los, diese Figur von der übrigen ausgedehnten monoton gehaltenen Leinwandfläche herauszulösen. Ein dramatisch bewegtes wirksames Sittenbild aus dem bayerischen Volksleben bietet August Dieffenbacher-München mit seinen „Schwärzern in Ober-Bayern". In einer mondscheinhellen Sommernacht kommen zwei Schwärzer mit einem Schwerverwundeten, den sie zwischen sich auf ein quergelegtes Gewehr gesetzt haben, die Dorfstraße daher und sind soeben im Begriff, den Mann in ein zur Seite befindliches Gehöft zu schaffen, aus dem die Frau des Verwundeten hervorgestürzt ist und beim Anblick ihres Mannes besinnungslos zusammenbricht. Aus dem geöffneten Fenster, durch welches röthlicher Lampenschimmer dringt, sieht mit ängstlichen Blicken ein alter Mann heraus. Der Stuttgarter Robert Haug schildert in trefflicher Weise zwei Kriegsscenen, welche in charakteristischen Darstellungen die Kampfesweise des vorigen und jetzigen Jahrhunderts veranschaulichen. Voll feiner Empfindung für die Tonwerthe ist das Gemälde „Abendspaziergang" von Fritz Strobentz-München, das eine junge Dame im Freien darstellt. Der geschätzte Bildnißmaler Eugen Urban-Weimar bietet ein „Damen-" und ein „Herrenbildniß", die, wie frühere Arbeiten des Künstlers, den feinen Beobachter des Charakteristischen der Erscheinung erkennen lassen, jedoch eine Nüchternheit der malerischen Darstellung zigen, die, im Hinblick auf seine sonstigen Malereien, sich unliebsam bemerkbar macht. Wozu dieses harte Betonen des Nebensächlichen in der Umgebung der dargestellten Personen, das nur dazu beiträgt, die Aufmerksamkeit des Beschauers von dem Hauptgegenstande, dem eigentlichen Bildniß, abzulenken?

Ludwig von Zumbusch, ein Mitglied der Münchener Künstlervereinigung „Ring", der vor Kurzem mit einer Reihe Arbeiten hier auftrat, zeigt heute nur ein kleines Bildchen; ein schlichtes Waldmotiv mit Bäumen, die ihre dürren Aeste, an welchen hier und da noch braune Laubreste sichtbar sind, in die Luft strecken und eine dunkle Silhouette gegen die lichtblaue Luft bilden. Das leichtbewegte Terrain, auf dem die Baumgruppe steht, läßt nur in schwachen Zügen die dahinter liegende Ferne ahnen, zwischen den Stämmen breiten sich einige weißliche Schneereste auf dem weichen Moosboden aus, den Vordergrund nimmt ein Weiher ein, dessen Eisdecke die linden Frühlingslüfte bereits entfernt haben, und der nun das über ihm befindliche Landschaftsbild in voller Klarheit widerspiegelt. Das Ganze, wie wenig — und doch wie viel! Mit welcher Hingabe hat der Künstler sich in dies einfache Naturmotiv vertieft, wie hat er das Innerliche dieses Landschaftscharakters nachempfunden und wiederzugeben verstanden! Wie klingt hier der vornehme Rhythmus der Linie mit dem wundersamen Ton der Farbe zusammen und läßt ein Kunstwerk entstehen, dessen schöne und eindringliche Sprache von jedem theilnehmenden Menschenherzen verstanden und gewürdigt werden muß. Das ist Kunst, um die gewißlich kein Streit der Meinungen entbrennen wird wegen alter oder neuer Tendenz, weil sie mit einer Klarheit und Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht ist, die jeden Zweifel an ihrer Güte und Größe ausschließt.

Ganz vortreffliche Naturschilderungen bietet auch Otto Strützel-München; besonders hervorzuheben ist die in dem stimmungsreichen Vorfrühlingsbilde „Im April" mit den malerischen Baumpartien, dem frischen Grün der weiten Wiesenflächen und den ziehenden hellen Wolkenmassen im blauen Aether. Ein anderes Bild des Künstlers zeigt ein Motiv „Aus dem Isarthal", über das sich strahlender Sonnenglanz breitet. „Das Gestade der Vergessenheit" von Eugen Bracht-Berlin, ein einsam gelegenes starres Felseneiland, auf dessen Höhen die Sonne purpurne Lichter malt, entbehrt nicht eines wirksamen Stimmungsgehaltes, läßt jedoch einen tieferen seelischen Gehalt vermissen, so daß das Ganze nicht über einen guten theatralischen Effect hinauskommt. Von großer Anschauung zeugt H. Zügel's-München über einen Bergrücken daherziehende Schafheerde, die, ihren Führer, einen weißen, zottigen Schäferhund, an der Spitze, dort „Halt" gemacht hat. Die scheidende Sonne läßt alle Lichter in goldigen Tönen erscheinen und färbt die Schatten blauer; dazu gesellt sich in den verschiedenen Thiergestalten ein Ausdruck und plastisch-stoffliche Darstellung, daß die Wirkung auf den Beschauer zu einer ganz vollendeten wird. Recht vortheilhaft führt sich ein hiesiger junger Künstler, Max Loose, mit einer Collection Gemälde ein, deren Darstellung durchweg ein frisches, ungekünsteltes Erfassen, ein gesundes Empfinden für die Farbe zeigt, dessen Feinfühligkeit bei einzelnen Stücken, wie in dem reizenden „Idyll", einem ländlichen Garten, in dessen Laubmassen das glänzende Sonnenlicht leuchtende Flächen einfügt, in der lauschigen „Waldquelle" und in der engen, malerischen „Straße in Terracina" zu poetischem Ausdruck sich steigert. Weiter bietet der Künstler noch einen wirkungsvollen „Blick auf den Vesuv" (vom Cap Sorrent aus), den „Neptuns-Brunnen mit dem Vesta-Tempel" und einen anziehenden, vortrefflich modellirten Studienkopf, ein „Mädchen aus der Campagna". Ernst Kiesling.

Museum für Völkerkunde.

Aus dem indischen Volksleben.

Auf die Sammlung des Herrn Dr. phil. Curt Boeck in Baden-Baden, welche aus einer großen Anzahl von Figuren und Modellen besteht, die das Leben und Treiben der indischen Völker illustriren, haben wir bereits mehrmals rühmend hingewiesen. Wir kommen jetzt dazu, diese interessante Sammlung uns näher anzusehen. Sie befindet sich in dem drei Treppen hoch gelegenen Saal VI des Museums für Völkerkunde, und zwar im Hintergrunde des Saales. Die Sammlung zerfällt in zwei Theile. Der eine Theil, der rechter Hand unter einem großen Glaskasten aufgestellt ist, veranschaulicht das Leben und Treiben in der indischen Stadt, der andere Theil, in dem großen Glaskasten links, zeigt uns die Arbeiten und Verrichtungen der Landbewohner Indiens. Zunächst also die Stadt! — Trotzdem Indien eines der bevölkertsten Länder der Erde ist, ist es doch arm an Städten. Während in unseren Industriestaaten sich mehr als 50 Proc. der Bewohner in den Städten aufhalten, gehören im mittleren Hindostan nur 7, in Niederbengalen nur 5½ Proc. der städtischen Bevölkerung an. Dagegen liegen die Dörfer dicht beisammen und sind sehr groß (es gab 1881 fast 9000 Dörfer mit 2000—5000 Einwohnern), so daß die Gemarkungen nicht im Stande sind, die Einwohner von ihren Erträgnissen zu ernähren. Die Städte selbst sind, da sie früher ummauert waren, eng gebaut und liegen meist auf Bergen oder Hängen. Die Häuser sind eng aneinander geklebt, es wohnen kaum anderswo so viele Menschen auf so engen Raum zusammengedrängt, wie in Indien. Die Boeck'sche Sammlung versetzt uns mitten hinein in das Straßenleben einer solchen Stadt. Da sehen wir einen Hochzeitszug eines vornehmen Knaben daherziehen. Vier Freunde des Bräutigams eröffnen den Zug. Rechts werden sie flankirt von neun Musikanten, von denen die drei ersteren die doppelte Handtrommel schlagen, während die sechs anderen auf Streichinstrumenten ihre Weisen erklingen lassen. Links werden die Vorreiter flankirt von sechs Tänzerinnen, die in bunten Costümen in freudigen Tanzbewegungen nebenher ziehen. Hinter den Vorreitern kommt der Bräutigam selbst. Er sitzt unter einem rothen thurmartigen Baldachin auf dem breiten Rücken eines buntbemalten festlich geschmückten Elephanten; rechts und links von dem Thurm stehen auf vorspringenden Seitentritten Diener, die ihm mit weißem Wedel die Fliegen abwehren. Auf dem Halse des Elephanten sitzt rittlings dessen Führer. Auf jeder Seite hängt von der Schabrackendecke des Elephanten eine Glocke herunter. Dem Elephanten folgt eine 7 Kopf starke Parsen-Familie (Feueranbeter) und darauf kommt der Brautwagen, ein thurmartiger Aufsatz auf einem zweiräderigen von schneeweißen Ochsen gezogenen Wagen, hinter dessen Vorhängen, dem profanen Auge unsichtbar, sich die Braut verbirgt. Den Schluß des Zuges bilden die in feierlicher Procession mit kostbaren Brautgeschenken einherwandelnden Verwandten. Die Art der Eheschließung bei den indischen Völkerschaften zeigt mancherlei Abstufungen, die meist durch das scharf ausgeprägte Kastenwesen bedingt sind. Bei den Bhil, die keine Kaste anerkennen, wählen an einem bestimmten Tage alle jungen Leute, die das gebotene Alter erreicht haben, unter den jungen, heirathsfähigen Töchtern, ein Jeder zieht mit seiner Auserwählten in den Wald und kehrt daraus, gesetzlich verheirathet, einige Tage später zurück. Diese einfache Art der Eheschließung und eine andere durch Raub oder Eroberung des Weibes gesteht das brahmanische Gesetz den Männern der Kriegerkaste zu. Indische Norm ist im Allgemeinen, daß die Tochter des Oheims als die passendste Gattin betrachtet wird. Dazu im Gegensatz steht die Ehe der Khassia, die den Mann in die Familie des Weibes eintreten läßt und die Kinder der Mutter zuweist. Ein großer Hinderungsgrund sind die Standesvorurtheile, die um so drückender sind, als das religiöse Gesetz den Hindus gebietet, für die Verehelichung ihrer Töchter Sorge zu tragen; so scheut sich bei der tamulischen Kaufmannskaste der Vanicher der Vater nicht, dem gewünschten Bräutigam die Tochter anzubieten. Dazu kommt, daß bei den Hindus die Sitte der Kinderehe besteht, die das angetraute Mädchen, das von frühe das eiserne Brautarmband trägt, oft Wittwe werden läßt, noch ehe es seinen Gatten gesehen hat. Ehe aber ein Vater duldet, daß seine Tochter unter dem Stande heirathet und der Familie Schande bringt oder gar unverheirathet bleibt, läßt er es vielfach gar nicht so weit kommen. So sind denn diese unvernünftigen Kastensatzungen eine Hauptursache für die in furchtbarem Maße verbreitete Unsitte des Mordes weiblicher Kinder. Als Folge davon ist zu betrachten, daß im Großen Ganzen der Werth der Töchter dadurch gestiegen ist. Von einem Werth im kaufmännischen Sinne kann man hier um so eher sprechen, als bei dem südindischen Kuravern die Gattin vom Gatten sogar verpfändet werden kann. Unsere Brautleute, die in der Sammlung des Dr. Boeck auftreten, gehören also einer der obersten Kasten an, die große Mitgift und Hochzeitspomp verlangt. Es sieht aus, als ob sie aus dem Tempel kämen, der hinter ihnen emporragt. Das Modell ist nach dem Hindutempel in Badzinat nahe der Gangesquelle gefertigt. Das Allerheiligste ist ein Kuppelbau, der hoch über den anderen Baulichkeiten herausragt. Vor diesem Haupttheil zieht sich eine lange und breite Säulenhalle hin mit einem großen terrassenähnlichen Unterbau. In der Mitte der Halle ruht ein aus Stein gehauener Ochse. Zu dem Portal der Halle führt über den Unterbau hinweg eine lange und breite Freitreppe. Vor dem Tempel sitzen speisende und betende Brahmanen, mit bunten Farben den Körper bemalt und beim Beten eine Art rothen Stab zwischen den gefalteten Händen haltend. Rechts und links von dem Tempel sind Eingeborene mit der Ernte von Früchten beschäftigt, die sie von den Fruchtbäumen, den Papayas, Pisangs und Cocospalmen einsammeln. Sie klettern die hohen Palmen hinauf, indem sie sich mit den Zehen in den Ringen und Kerben des Stammes festhalten, den sie mit den Armen umklammern, und pflücken die Nüsse, die sie hinunterwerfen, wo sie dann zum Theil gleich auf spitzen Steinen aufgeklopft werden.

Kehren wir aber zu unserem Straßenbilde zurück, so sehen wir weiterhin eine große Menge von Typen und Trachten aus Bombay und seiner Umgebung; Wasserträger besprengen aus Ziegenfellschläuchen die staubigen Straßen, die von Frauen gefegt werden, wir bemerken einen englischen Polizisten (einen sog. Regierungsboten), einen Briefträger, einen englischen Officier mit einem in Ketten geschlossenen Verbrecher, Frauen und Männer, die getrockneten Kuhmist zur Feuerung, Heu, Holz, Thonwaaren und dergleichen mehr zur Stadt bringen. An den Straßen entlang findet man die Verkaufsstände und Werkstätten der Handwerker und Krämer. Die Inder sind ein sehr gewerbefleißiges Volk. Jedes nicht ganz elende Dorf hat seinen Schmied, seinen Weber, seinen Töpfer, und in den Städten sieht man Laden neben Laden, Werkstatt neben Werkstatt. Die Hinduhandwerker, die schwer mit der europäischen Einfuhr zu kämpfen haben, arbeiten bis heute mit einfacheren Werkzeugen und anderen Vorrichtungen als ihre abendländischen Genossen. Alle Gewerbe werden in Hofstellung getrieben, also nicht mit voller Kraftausnutzung. Namentlich ist der Verbrauch irdener Töpfe gewaltig, da jede angebliche Verunreinigung ein Gefäß unbrauchbar macht. Fast alle Arbeit wird an den Straßen verrichtet. Was wir hier im Museum sehen, sind meist Kaufleute und Handwerker, die den täglichen Bedürfnissen der Großstadt dienen. Da sehen wir Fruchtverkäuferinnen, Ohrenärzte, Barbiere bei Ausübung der Praxis, einen Töpfer, dessen Drehscheibe wie ein großes Wagenrad aussieht, einen Schuhmacher, der das Leder bearbeitet, während sein Weib die Pantoffeln stickt. Weiterhin sehen wir unter Anderem einen Getreidehändler mit großen Körben und Maßgefäßen, eine Fischhändlerin, Frauen, die Kuchen backen, Zauberkünstler und Schlangenbändiger, Zuckerbäcker, Schneider, Kuchenhändler, Conditoren u. s. w. Auf einer Etage, die in halber Höhe an dem Glaskasten dahinläuft, bemerkt man noch eine große Anzahl sonstiger Typen, mehrere reiche Provinzialen, eine ganze Anzahl englisch-indisches Militair, einem Wäscher, der beim Wäscheschlagen beschäftigt ist, einen indischen Fürsten (Rajah) nebst Gattin und Bedienung, eine Frau, die auf einer Handmühle Korn mahlt, eine Betelverkäuferin, deren Stand mit einem Spiegel geschmückt ist. Beliebter als Tabakrauchen ist in vielen Theilen Indiens das Kauen von Betelblättern, die Stückchen der Arecapalmnuß enthalten und mit gelöschtem Kalk betröpfelt werden. Schließlich findet man noch Töpfer, Träger und Boten, Tänzerinnen, Musiker und Vertreter der verschiedenen Religionssecten mit den eigenthümlichen Stirnstrichen versehen in reicher Anzahl und zierlichen Modellen.

Der zweite große Glaskasten enthält Bilder vom Lande. Indien ist ein ausgesprochenes ackerbautreibendes Land, und daher sehen wir auch hier Vieles, was daran erinnert. Zunächst steht mitten im Schrank das Modell eines heiligen Baumes, eines Banyan (Ficus indica), um den Büßer verschiedenster Art sich gesammelt haben. Mit wilden Bärten, wildem Haupthaar sieht man hier die religiösen Fanatiker wiedergegeben, die verschiedene Gelübde geleistet haben. So hat sich Einer an den Beinen aufgehängt, ein Anderer hat gelobt, immer den rechten Arm hoch zu halten, Andere kasteien sich auf andere Weise. Anheimelnder ist das Bauernhaus, in dem wir die ganze innere Einrichtung beobachten können und vor welchem der Bauer mit seinen Leuten in nützlicher Beschäftigung zu beobachten ist. Der Eine klebt Platten aus Kuhdünger an die Hauswand, die zur Feuerung getrocknet werden, ein Knabe spinnt Baumwolle, eine Frau stampft Reis, ein Mädchen ist beim Trocknen von Tabakkugeln beschäftigt, die ein Anderer zubereitet; eine andere Frau schließlich arbeitet am Webstuhl. Links davon zerschneiden zwei Männer mit einer in einen großen Rahmen eingespannten Blattsäge der Länge nach einen dicken Balken. Rechts sehen wir einen kunstvoll angelegten Ziehbrunnen. Ein großer Wasserbehälter, der aus dem tiefen Brunnenloch Wasser schöpft, ist an einem langen Tau befestigt, das über eine Welle läuft, hinter der das Wasserreservoir sich befindet, aus dem wiederum Wasser nach einer tieferen Tränke fürs Vieh abläuft. Das andere Ende des Taues wird von Ochsen eine künstlich hergestellte schiefe Ebene heruntergezogen und so das Wasser gehoben. Diese Art Ziehbrunnen findet man in Indien sehr viel. Ein hochgeladener mit Ochsen bespannter Wagen mit Baumwollpacken fand neben einer Cocosnußverkäuferin und einem Bauernwagen mit Insassen und hoher strohgeflochtener Plane Platz. Ein Droguenhändler darf auch nicht fehlen. Auch sieht man die Art der Leichenverbrennung mittels eines Scheiterhaufens von Kuhdünger dargestellt. Ein anderes Modell führt uns auf die Tigerjagd. Ein Jäger hat soeben einen Tiger ins Herz getroffen. Dieser liegt von den immer noch ängstlich kläffenden Hunden angebellt in den letzten Zügen. Ein junger Jagdleopard, der zum Einfangen von Antilopen abgerichtet werden soll, wird von zwei Männern in einem Käfig transportirt. Auf einem andern Modell wird ein prachtvoller Königstiger, der in einem hohen Käfigwagen in die Falle gegangen ist, von einem Kameelgespann nach Haus gezogen, da Pferde bei dem Tigergeruch durchgehen würden. Schließlich sieht man noch, wie ein indischer Reisender sich von vier Trägern in einer Sänfte transportiren läßt. Eine Reihe von Figuren, die Menschen und Trachten darstellen sollen, die aber längst nicht so sauber ausgeführt sind, wie in dem anderen Glaskasten, stehen wie dort auf einer Etagère. Alles in Allem ist dieser Theil der indischen Sammlung sehr interessant und der Besuch derselben lohnt reichlich die gehabte Mühe. Das Museum für Völkerkunde muß Herrn Dr. Boeck aufrichtig dankbar sein, daß er diese werthvolle und schöne Sammlung an Leipzig überwiesen hat. R. L.

Amtlicher Bericht

über die in der städtischen Markthalle zu Leipzig am 9. April 1898 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	für	höchster M. Pf.	niedrigster M. Pf.	häufigster M. Pf.
Fleisch. a. frisches.				
Rindfleisch: Keule (Filet)	½ kg	1 50	— 90	1 30
do. Roastbeef, Rumpfstück	"	1 —	— 80	— 70
do. Kochfleisch (Brust, Bauch etc.)	"	— 80	— 50	— 60
Zunge	"	— 80	[illegible]	— 80
do.	Stck.	4 —	3 —	3 50
Kalbfleisch: Kotelettstücke, Keule (Fricando)	½ kg	1 40	1 20	1 30
Schnitzel	"	1 40	1 20	1 30
Keule	"	— 70	— 60	— 70
Kochfleisch (Brust, Bauch etc.)	"	— 70	— 60	— 60
Schweinefleisch: Rücken (Karbonade)	"	— 80	— 70	— 80
Keule, Brust	"	— 70	— 60	— 70
Kochfleisch (Bauch etc.)	"	— 70	— 60	— 70
Schöpsenfleisch: Keule, Rücken	"	— 70	— 60	— 65
Kochfleisch (Brust, Bauch etc.)	"	— 60	— 50	— 60
Schweinsknochen	"	— 40	— 30	— 40
Lebern	"	1 —	— 60	— 70
Nieren	"	1 —	— 60	— 70
Ochsenzunge	Stck.	4 —	3 50	3 —
b. geräuchertes oder gesalzenes.				
Rindszunge	½ kg	1 80	1 —	1 —
Schinken, im Ganzen	"	1 50	1 30	1 40
do. aufgeschnitten	"	1 80	[illegible]	1 60
Schinken, roher, im Ganzen	"	1 —	— 80	— 90
do. aufgeschnitten	"	1 60	1 20	1 40
do. gekocht	"	1 80	1 40	1 60
Pökelfleisch	"	— 80	— 70	— 80
Schweinsknochen	"	— 50	— 40	— 40
Schwarzfleisch	"	— 80	— 70	— 80
Speck	"	— 80	— 70	— 80
Cervelatwurst, Salami etc.	"	1 60	1 40	1 50
do. Sommerw.	"	1 40	1 —	1 20
Leberwurst	"	1 20	— 70	— 80
Blutwurst	"	1 20	— 70	— 80
Schweinsfett	"	— 80	— 70	— 80
Wurstfett	"	— 80	— 60	— 70
Wild und Geflügel. Wild.				
Rothwild: Vorderblätter, Keule (Fricando)	½ kg	—	—	—
Rücken mit Keule	"	—	—	—
do. ohne	"	—	—	—
Blatt	"	—	—	—
Kochfleisch	"	—	—	—
Damwild: Rücken	"	—	—	—
Keule	"	—	—	—
Blatt	"	—	—	—
Kochfleisch	"	—	—	—
Rehwild: Rücken	"	—	—	—
Keule	"	—	—	—
Blatt	"	—	—	—
Kochfleisch	"	—	—	—
Schwarzwildfleisch: Rücken	"	1 30	1 —	1 20
Keule	"	— 80	— 70	— 75
Wildschweine: Rücken	"	1 20	1 —	1 10
Keule	"	1 20	— 80	1 —
Blatt	"	— 70	— 60	— 70
Kochfleisch	"	— 60	— 40	— 50
Kopf	Stck.	6 —	5 —	5 —
Schneehühner und Birkhühner	"	—	—	—
Hasen, im Fell	"	—	—	—
do. gespickt	"	—	—	—
Kaninchen	"	—	—	—
Wildgeflügel.				
Fasanenhähne	"	—	—	—
Fasanenhennen	"	—	—	—
Auerhähne	"	—	—	—
Birkhähne	"	—	—	—
Wildenten	"	—	—	—
Waldschnepfen	"	4 50	3 75	4 25
Birkhühner	"	2 —	1 80	2 —
Rebhühner	"	—	—	—
Schneehühner	"	1 80	1 40	1 60
Haselhühner	"	1 80	1 40	1 60
Haselhühner	"	—	—	—
Krammetsvögel, alte	"	—	—	—
do. junge	"	—	—	—
Krammetsvögel	Paar	—	—	—
Zahmes Geflügel. a. lebendes.				
Gänse	Stck.	7 —	4 50	6 —
Enten	"	4 —	2 50	3 50
Hühner, alte	"	2 50	1 50	2 —
do. junge	"	2 —	1 20	1 75
Tauben	"	— 80	— 40	— 60
b. geschlachtetes.				
Gänse	½ kg	—	—	—
do.	Stck.	11 —	6 50	10 —
Enten	"	4 50	2 75	3 50
Kapaunen	"	4 50	3 75	4 —
Puten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Perlhühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Poularden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hühner, alte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. junge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Perlhühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tauben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fische und Schalthiere. a. lebende.				
Spiegelkarpfen	½ kg	1 —	— 90	1 —
Schuppenkarpfen	"	— 90	— 80	— 85
Schleie	"	2 40	1 20	1 30
Hechte	"	1 10	— 90	1 —
Barsche	"	— 80	— 60	— 80
Bunte Fische	"	— 50	— 40	— 50
Forellen	"	4 —	3 —	4 50
Welse	"	1 20	1 —	1 —
Aale	"	1 60	1 40	1 60
Hummern	"	2 20	2 —	2 —
Krebse, große	Schock	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. mittlere	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. kleine	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. frische in Eispackung.				
Rheinlachs	½ kg	4 —	3 50	3 75
Silberlachs	"	2 80	2 —	2 50
Seezungen	"	2 —	1 50	1 80
Steinbutt	"	1 80	1 50	1 60
Zander	"	1 40	1 —	1 20
Schleie	"	— 80	— 70	— 80
Flußhechte	"	— 60	— 50	— 60
Seehechte	"	— 50	— 40	— 50
Schollen	"	— 50	— 40	— 45
Kabliau	"	— 40	— 30	— 35
Schellfisch	"	— 40	— 30	— 35
Dorsch	"	— 40	— 30	— 30
Stockfisch	"	— 40	— 30	— 35
Grüne Heringe	Stck.	—	—	—
c. geräucherte.				
Rheinlachs	½ kg	6 —	5 —	6 —
Ostseelachs	"	4 —	3 50	4 —
Seelachs	"	— 80	— 70	— 70
Flundern	"	— 80	— 60	— 80
Bücklinge, Kieler	"	— 80	— 60	— 80
do. Kork.	"	— 60	— 50	— 60
Sprotten, Kieler	"	1 —	[illegible]	[illegible]
do. Elb-	"	1 —	[illegible]	[illegible]
Aale	"	1 60	1 20	1 50
Stör	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schellfisch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dorsch	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Makrelen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heringe	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
d. gesalzene.				
Heringe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sardellen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Butter.				
Tafelbutter (1 Stück)	½ kg	1 40	1 20	1 30
Landbutter (1 Stück)	"	1 30	1 10	1 20
Koch- und Backbutter	"	1 —	— 90	— 90
Kunstbutter (Margarine)	"	— 80	— 60	— 70
Eier.				
Landeier	10 Stck.	— 70	— 60	— 60
Kalkeier	"	— 50	— 40	— 50
Käse.				
Kuhkäse	10 Stck.	1 50	— 80	— 70
Thüringer Kümmelkäse	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Harzer Käse	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Altenburger Ziegenkäse	Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweizerkäse, Emmenthaler	½ kg	1 30	1 —	1 —
Schweizerkäse, Bayerischer	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Limburger Käse	Stck.	— 90	— 80	— 70
Imitirter Limburger Käse	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.				
Aepfel, inländische	½ kg	— 30	— 10	— 20
do. ausländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Birnen, Tafel-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Koch-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Citronen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Apfelsinen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kirschen, süße	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. saure	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pflaumen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mirabellen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erdbeeren, Wald-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Garten-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Himbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stachelbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Johannisbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heidelbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Preißelbeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brombeeren	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Melonen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfirsiche	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Feigen, trockne	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Kranz-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weintrauben, inländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bananen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nüsse, inländische, grüne	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. trockene	"	— 40	— 30	— 30
do. ausländische	"	— 40	— 30	— 35
Haselnüsse	"	— 70	— 60	— 60
Paranüsse	10 Stck.	1 —	— 90	1 —
Citronen	"	1 —	— 50	— 80
Melonen, Zucker-	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Wasser-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kürbisse	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Backobst.				
Aepfel	½ kg	— 70	— 50	— 60
Birnen	"	— 70	— 50	— 60
Pflaumen	"	1 —	— 30	— 40
Prünellen	"	— 70	— 50	— 70
Kirschen, süße	"	— 60	— 40	— 50
do. saure	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aprikosen	"	— 70	— 50	— 60
Pflaumenmus	"	— 30	— 20	— 30
Gemüse.				
Spargel	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhabarber	Bund	— 30	— 20	— 30
Schwarzwurzel	½ kg	— 40	— 30	— 40
Blumenkohl	Kopf	— 80	— 40	— 60
Rosenkohl, inländischer	½ kg	— 30	— 20	— 30
do. ausländischer	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grüne Bohnen, inländische	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	"	2 50	2 —	2 —
Wachsbohnen	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schoten	"	— 80	— 60	— 80
Carotten	"	— 20	— 15	— 15
do.	Bund	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrabi	10 Stck.	— 40	— 30	— 40
Weißkohl	Stck.	— 30	— 20	— 25
Rothkohl	"	— 30	— 20	— 25
Wirsingkohl	"	— 30	— 20	— 25
Grünkohl	10 Stck.	— 60	— 40	— 50
do.	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spinat	"	— 20	— 15	— 20
Sellerie	10 Stck.	1 —	— 50	— 60
Schwarze Rüben	½ kg	— 10	— 8	— 10
Möhren	"	— 10	— 8	— 8
do.	Bund	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kohlrüben	Stck.	— 20	— 10	— 15
Rothe Rüben	10 Stck.	— 60	— 40	— 50
Meerrettig	Stange	— 40	— 20	— 30
Petersilienwurzeln	½ kg	— 20	— 15	— 20
Zwiebeln	"	— 10	— 8	— 10
Porree-Zwiebeln	10 Stck.	— 30	— 20	— 25
Petersilienkraut	Bund	— 10	— 5	— 10
Endivien	Stck.	— 15	— 10	— 15
Salat, Kopf-	Kopf	— 15	— 10	— 10
do. Endivien-	"	— 20	— 15	— 20
do. Rapunz-	½ kg	— 70	— 50	— 60
Radieschen, ausländische	Bund	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. inländische	"	— 10	— 8	— 10
Rettige	Stck.	— 10	— 5	— 8
Gurken, Salat-	"	1 —	— 70	— 80
do. Einlege-, saure	10 Stck.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. " Senf-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. " Pfeffer-	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kartoffeln, inländische	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.	5 kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. ausländische	½ kg	5 —	3 —	4 —
do.	"	— 20	— 15	— 15
Sauerkraut	"	— 10	— 8	— 10
Honig.				
inländischer, in Waben	½ kg	1 80	1 20	1 50
do. geschleuderter	"	1 —	— 80	1 —
Pilze. a. frische.				
Steinpilze	½ kg	—	—	—
Pfifferlinge	"	—	—	—
Champignons	"	2 —	1 60	1 75
Morcheln	"	1 50	1 20	1 50
b. getrocknete.				
Steinpilze	½ kg	2 —	1 60	1 75
Morcheln	"	4 50	4 —	4 —
Brod und Mehl.				
Weizenbrod	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roggenbrod, 1. Sorte	"	— 11	— 11	— 11
do. 2. "	"	— 10	— 10	— 10
Weizenmehl, Kaiserauszug	"	— 20	— 18	— 20
do. "	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Griesterauszug	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weizenmehl, Nr. 00	"	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roggenmehl, 1. Sorte	"	— 16	— 14	— 16
do. 2. "	"	— 14	[illegible]	— 14
Hülsenfrüchte.				
Erbsen, gelbe, geschälte	½ kg	— 20	— 16	— 18
do. " ungeschälte	"	— 18	— 12	— 15
do. grüne	"	— 18	— 16	— 16
Bohnen, weiße, Perl-	"	— 20	— 18	— 20
Linsen, große	"	— 30	— 20	— 25
do. kleine	"	— 20	— 15	— 16
Reis	"	— 30	— 16	— 20
Graupen	"	— 30	— 20	— 25
Gries, Weizen-	"	— 20	— 16	— 18
Nudeln, Band-	"	— 40	— 28	— 35
do. Faden-	"	— 40	— 28	— 35
do. Suppen-	"	— 40	— 28	— 35

Inspection der Städtischen Markthalle.
Schulze.

Deutscher Patriotenbund

zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmals bei Leipzig.

Für das Völkerschlacht-National-Denkmal bei Leipzig gingen vom 2. bis 9. April d. J. weiter folgende Beiträge ein: Durch die Städte: Calbe, Elbogen je 30 M. Durch Vereine: Schützengilde Beuthen i. Oberschl. 25 M.; M.-G.-Ver. „Concordia", Mylau i. V. 10 M.; Turn-Verein Lichtenfels i. B. 5 M.; Liedertafel im Bureaubeamten-Verein, Leipzig 5 M.; Allg. Turn-Verein, Großzschocher-Windorf 3 M. Durch Extrabeiträge: Edmund Hermstedt, Waldenburg i. S. 81 M. (Sammlung); Hagener Gußstahlwerke Hagen i. W. 25 M.; Frhr. v. Reitzenstein-Holzbrinck, Podelwitz, R. R., Braunschweig, Dr. Schlesinger, Emmendingen, Commerzienrath H. Mohr, Mannheim je 20 M.; Apotheker W. Voß, Colberg, Georg Melzer, Chemnitz i. S., Generalarzt a. D. Dr. Wetzler, Darmstadt, Dr. med. Aechtritz, Oebisfelde, Herm. Mansfeld, Schwarzenberg i. S., F. Sauer, Ravensburg, Eisenb.-Baninsp. Alerich, Waldmichelbach, Dr. Beelitz, Tannenhof, Reg.-Baumstr. Dr. Weyhorn, Meppen je 10 M.; Frau Archidiaconus M. Biehler, Oels i. Schles. 8,50 M.; Oberf. Dr. Heck, Adelberg 6,25 M.; Oberarzt Dr. Reißer, Dr. Schenk, Gr. Kohrenberg; Rector Mader, Bayreuth, A. Mayser, Frankfurt a. M.; Rich. Balbaut, Chemnitz, Dr. Brandt, Füssen, O. Wolff, Wangerin, C. Hoecke, Berlin, O. Spaleck, Greiz, Oberstabsarzt Hellwig, Oldenburg, Dr. Fischer, Ehrenfelde, je 5 M.; Apotheker Schüler, Rothselben 3,56 M.; F. Schlotheuber, Iburg 3,50 M.; Lampadius, Leipzig, Alf. Kehr, Memmingen, Gottl. Lehmann, Senftenberg, Dr. Hinneberg, Altona, J. Schmidt & Söhne, Oberheim, F. W. Stengel, Durlach, R. Kurz, Frankfurt a. M., Dr. Ehmann, Kirchheim i./Württemberg, Regierungs-Baumeister A. Hofacker, Stuttgart, A. Eberle, Ettringen, F. Schütz, Brandenburg an der Havel, Ernst Rehse, Groß-Salze, Dr. Rapp, Reichenhall, Landgerichts-Director Flügel, Cottbus, Landgerichtsrath Buchholz, Cottbus, C. Kirchhoff, Weferlingen, A. Beermann, Wilhelmshaven, Oberstlieutenant v. Bredow, Celle, Dr. Wetzger, Wildbad i. W. je 3 M.; Apotheker Hirsch, Rudeburg, F. Staube, Posen, Konezyn, Leipzig je 2 M.; M. J., Köln a. R. 2,40 M.; E. Sessinghaus, Stettin 1,50 M.; Amtsgerichtsrath Hagemann, Erfurt 1 M. Durch Sammlungen in Officiers-Casinos: Officierscorps des 11. Inf.-Reg. Nr. 139, Döbeln 87 M.; Feld-Art.-Reg. Nr. 28, Pirna 36 M.; Reitende Abth. 1. Pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2, Belgard bei Persante 20,80 M.; Cadettencorps, Dresden 5 M. Durch Sammlungen in den Amtsgerichten: Quedlinburg 40,20 M.; Colberg 38,80 M.; Tilsit 27 M.; Neustrelitz 26,85 M.; Lügen 20,20 M.; Hamburg 21 M.; Sanitz 16,80 M.; Bielefeld 11 M.; Erding i. Bayern 8 M.; Seidin 6,20 M.; Rochlitz i. S., Hesselburen, Güstrow je 6 M.; Graudenz 5 M.; Cösfeld, Guben je 2,80 M.; in den Landgerichten: Düsseldorf, Berlin II je 24,80 M.; Gleiwitz 20 M.; Dortmund 11 M.; Mosbach i. Baden 10 M.; in den Oberlandgerichten: Stuttgart 84 M.; Hamm i. W. 50,80 M.; Jena 19 M.; Posen 14,80 M.; durch Mitgliederbeiträge: Obermüllerichter Haenert, Gerstungen, Militair-Verein Unterofficiere, Chemnitz, Köln. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Köln a. Rh., Postdirector A. Nosielski, Köln a. Rh., Dr. Hesselbarth, Harthe, Apotheker P. Schrader, Herzberg a. H., Bahnh.-Insp. C. Hirsch, Frohburg, Rector Zscheischler, Königsberg i. Pr., San.-Rath Dr. Eroe, Bad Neundorf, Prof. Dr. Ranke, Leipzig je 5 M. Allen Gebern herzlichsten Dank.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die 8. ständige Lehrerstelle an der mittleren Volksschule zu Schöneck i. V. Collator: der Stadtgemeinderath daselbst. Einkommen: 1050 M. Gehalt, 120 M. (bei Verheirathung 180 M.) Wohnungsentschädigung. Aufstellung einer Gehaltsstaffel ist in Arbeit. Gesuche mit allen erforderlichen Beilagen sind bis zum 22. April beim Stadtgemeinderath zu Schöneck i./V. abzugeben. — Zu besetzen zum 15. August: eine ständige Lehrerstelle an der neu zu errichtenden Schule in Stahmeln bei Leipzig. Collator: das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 M. Jahresgehalt und freie Wohnung mit Gartengenuß, sowie 36 M. für den Turnunterricht und weitere 36 M. für Ertheilung des Unterrichts in der Fortbildungsschule. Der Gehalt steigt, vom 25. Lebensjahre an gerechnet, in 4jährigen Perioden durch 2 Zulagen von je 200 M., 2 Zulagen von je 150 M. und 2 Zulagen von je 100 M. bis zum Höchstgehalte von 2100 M. Bewerber im Alter von 30 bis 35 Jahren, denen die im Inlande vollbrachte Dienstzeit angerechnet wird, wollen ihre Gesuche nebst den erforderlichen Beilagen bis zum 30. April bei dem k. Bezirksschulinspector für Leipzig II Zimmler einreichen; — eine Hilfslehrerstelle zur genannten Zeit ebendaselbst. Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung 900 M. jährlich, einschließlich des Heizungsgeldes. Gesuche nebst Zeugnissen sind bis zum 30. April bei dem k. Bezirksschulinspector für Leipzig II Zimmler einzureichen; — die neugegründete 2. ständige Lehrerstelle an der Schule zu Groß-Cotta. Collator: das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung und Heizung ein jährliches Einkommen von 1200 M., wozu noch noch Besoldung für Turn- und Fortbildungsschulunterricht treten soll. Gesuche sind an den Collator zu richten und mit den erforderlichen Beilagen bis zum 24. April an den k. Bezirksschulinspector Schulrath Lehmann zu Pirna einzureichen; — die 4. ständige Lehrerstelle an der Kirchschule zu Königswalde. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung im Schulhause 1000 M. Jahresgehalt, 93 M. Heizungsgeld für die Schulstube und das Honorar für etwaige Ueberstunden. Vorschriftsmäßige Bewerbungen sind bis zum 18. April bei dem k. Bezirksschulinspector Schulrath Schreyer in Annaberg anzubringen; — die Stelle des Rectors an der Schule zu Grünhain: Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt (eine persönliche Zulage von 100 M. steht in sichere Aussicht), 90 M. für Fortbildungsschulunterricht, 72 M. für 2 Ueberstunden, 724 M. vom Kirchendienste, außerdem freie Wohnung. Die Bewerber müssen auch recht gute musikalische Befähigung nachweisen, da dieselben die Kirchenmusik und geistlichen Concerte zu leiten haben. Gesuche nebst den erforderlichen Beilagen sind bis 28. April an den k. Bezirksschulinspector Dr. Hanns in Schwarzenberg einzureichen.

Reise und Verkehr.

— Der Nordsüdexpreßzug (Brenner) wird in der Zeit vom 15. April bis Ende Mai unmittelbaren täglichen Zuganschluß von Bozen nach Meran und zurück erhalten. In der Richtung vom Norden her geht der Anschlußzug 4 Uhr 13 Min. Nachm. von Bozen ab, kommt 5 Uhr 33 Min. in Meran an, in der Richtung nach dem Norden dagegen verläßt der Anschlußzug Meran 12 Uhr 10 Min. Mittags, Ankunft Bozen 1 Uhr 18 Min.

§ Eine Sonderfahrt nach dem Orient, äußerst comfortabel arrangirt, wird am 7. Mai vom Nordischen Internationalen Reisebureau ausgeführt. Programme versendet Herr Director C. Kohlis, Berlin NW. 6, Louisenstraße 30.

PROSPECT.

Mark 500 000.— neue Actien

der

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei

in Falkenstein i. V.

dividendenberechtigt ab 1. Juli 1897.

Die Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei ist eine Actiengesellschaft von unbeschränkter Dauer, welche durch notarielle Verhandlung vom 26. Februar 1889 errichtet und am 19. März 1889 in das Handelsregister eingetragen wurde; ihr Sitz ist Falkenstein im Vogtlande. Die Gesellschaft hat den Zweck, die Gardinen-Weberei und Bleicherei, sowie die Herstellung und den Verkauf anderer verwandter Artikel zu betreiben.

Das Grundcapital der Gesellschaft betrug ursprünglich ℳ 1 000 000.— und bestand in 1000 Stück auf den Inhaber lautenden Actien Nr. 1—1000 zu je ℳ 1000.—. Die neunte ordentliche Generalversammlung vom 14. October 1897 hat beschlossen, das Grundcapital auf ℳ 1 500 000.— durch Ausgabe von 500 Stück auf den Inhaber lautende neue Actien Nr. 1001—1500 à ℳ 1000.—, dividendenberechtigt ab 1. Juli 1897, zu erhöhen, die im Uebrigen den alten Actien völlig gleichberechtigt sind. Der Erhöhungsbeschluß ist am 26. October 1897, die durchgeführte Erhöhung am 26. November 1897 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Falkenstein eingetragen worden. Die neuen Actien sind von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig zum Course von 150% mit der Verpflichtung übernommen worden, dieselben den Inhabern der alten Actien der Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei zum Course von 155%, zuzüglich 4% Stückzinsen seit 1. Juli 1897, dergestalt zum Bezuge anzubieten, daß auf je zwei alte Actien à ℳ 1000.— eine neue Actie à ℳ 1000.— entfiel. Dieses Angebot ist durch Bekanntmachung vom 29. November 1897, mit Fristsetzung vom 6. bis 11. December 1897 zur Ausübung des Bezugsrechtes, erfolgt.

Bei der Zeichnung war der volle Bezugspreis von 155% zuzüglich 4% Stückzinsen auf den Nennwerth ab 1. Juli 1897 zu entrichten. Zug um Zug damit erfolgte die Auslieferung der neuen Actien. Die Capitalerhöhung erfolgte zum Zwecke der Vermehrung der Betriebsmittel der Gesellschaft und zur Abstoßung der für die Vergrößerung der Fabrikanlagen ꝛc. aufgenommenen schwebenden Schulden.

Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt nunmehr ℳ 1 500 000.—, bestehend in 1500 Stück auf den Inhaber lautenden Actien Nr. 1—1500 à ℳ 1000.—. Die neuen Actien sind mit einem Dividendenschein auf das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898 und mit Talon versehen. Sie tragen die facsimilirten Unterschriften des Herrn Gustav Krieg, Namens des Aufsichtsrathes, der Herren Emil Thorey und Fritz Thorey, Namens des Vorstandes.

Der Aufsichtsrath der Gesellschaft besteht aus mindestens drei und höchstens sieben von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern. Innerhalb dieser Grenze setzt der Aufsichtsrath die Zahl seiner Mitglieder jeweilig selbst fest. Die Amtsdauer der Mitglieder des Aufsichtsrathes läuft mit dem Ende der vierten auf die Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung ab. Zur Zeit besteht der Aufsichtsrath aus den Herren Kaufmann Gustav Krieg in Leipzig, Vorsitzender, Kaufmann Clemens Wehner in Leipzig, stellvertretender Vorsitzender, Commerzienrath F. W. Bierschenk in Gotha. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrath ernannt. Er besteht nach dessen Ermessen aus einer Person oder aus mehreren Personen. Gegenwärtig wird der Vorstand aus den Herren Emil Thorey und Fritz Thorey gebildet.

Die Generalversammlungen werden durch einmalige Bekanntmachung im „Deutschen Reichsanzeiger" einberufen. Zwischen dem Tage der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung muß eine Frist von mindestens zwei Wochen inne liegen. Auch die sonstigen durch das Gesetz und die Statuten der Gesellschaft vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger". Außerdem sollen die Bekanntmachungen der Gesellschaft (also auch die Einberufung der Generalversammlungen) auch noch einmal in mindestens einem anderen Berliner und einem Leipziger Blatte abgedruckt werden, doch ist hierfür keine Frist vorgeschrieben und hängt die Gültigkeit der Bekanntmachungen hiervon nicht ab.

In der Generalversammlung giebt jede Actie eine Stimme.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft umfaßt den Zeitraum vom 1. Juli eines Kalenderjahres bis zum 30. Juni des nächstfolgenden Kalenderjahres. Die ordentliche Generalversammlung ist innerhalb der ersten fünf Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres in Falkenstein i. V. oder in Leipzig abzuhalten.

Die Bilanz ist den Vorschriften des Art. 185a. des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884 gemäß aufzustellen. Von dem aus der Bilanz sich ergebenden Reingewinn werden 5% dem gesetzlichen, lediglich zur Deckung von Bilanzverlusten bestimmten Reservefonds so lange überwiesen, bis derselbe die Höhe von 10 Procent des jeweiligen Grundcapitals erreicht hat, beziehentlich bis auf diese Höhe wieder ergänzt ist. Von dem verbleibenden Reingewinn erhalten die Actionaire fünf Procent des Actiencapitals. Von dem hiernach verbleibenden Reste sind zu überweisen: fünf Procent einem zweiten zur Deckung außergewöhnlicher Verluste oder zur Erhöhung einer nicht einmal fünf Procent des Grundcapitals erreichenden Jahresdividende bis auf diesen Procentsatz bestimmten Reservefonds, so lange, bis auch dieser zweite Reservefonds die Höhe von zehn Procent des Grundcapitals erreicht hat, oder bis auf diese Höhe wieder ergänzt ist; acht Procent als Tantième an die Mitglieder des Aufsichtsrathes, mindestens aber ℳ 1500.—; bis zu fünfzehn Procent die vereinbarte Tantième an den Vorstand und Gratificationen an die Beamten der Gesellschaft. Von dem alsdann noch verbleibenden Ueberreste des Jahresreingewinnes kann durch Beschluß der Generalversammlung ein Betrag bis zur Hälfte desselben zur Verwendung in das Unternehmen zurückgestellt werden. Der hierfür nicht zurückbehaltene Betrag ist als Superdividende an die Actionaire zu vertheilen. Die Zahlung der Gesammtdividende erfolgt spätestens einen Monat nach der Generalversammlung. Die Auszahlung der Dividenden erfolgt bei der Casse der Gesellschaft in Falkenstein i. V., bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und bei den Herren Anhalt & Wagener Nachf. in Berlin. Bei denselben Stellen erfolgt kostenfrei die Aushändigung neuer Dividendenbogen und die Ausübung etwaiger Bezugsrechte, sowie die Deponirung der Actien zu Generalversammlungen.

Dividendenscheine, welche innerhalb vier Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in welchem sie fällig geworden sind, nicht erhoben werden, verfallen zu Gunsten der Gesellschaft. Die in den letzten fünf Jahren vertheilten Dividenden betrugen 10, 12, 14, 14, 14%.

Auf dem Grundbesitz der Gesellschaft in Falkenstein i. V. haftet eine Hypothek von ℳ 285 000.—, welche mit 4½% verzinslich ist und seitens der Gesellschaft jederzeit gegen halbjährige Aufkündigung zurückgezahlt, seitens des Gläubigers aber nicht vor dem 31. December 1898 aufgekündigt werden kann.

Der Rechnungsabschluß per 30. Juni 1897 folgt nachstehend:

Bilanz-Conto am 30. Juni 1897.

Debet.

		ℳ	₰
Fabrikgrundstück-Conto:			
Buchwerth am 1. Juli 1896	ℳ 87 950.40		
Zugang	„ 4 448.82		
	ℳ 92 399.22		
Abschreibung 1%	„ 923.97	91 475	25
Gebäude-Conto:			
Buchwerth am 1. Juli 1896	ℳ 440 000.—		
Zugang	„ 154 479.66		
	ℳ 594 479.66		
Abschreibung 2%	„ 11 889.66	582 590	—
Teiche-, Brunnen-, Bassin- und Wasserleitungs-Conto:			
Buchwerth am 1. Juli 1896	ℳ 38 861.70		
Abschreibung 2%	„ 777.25	38 084	45
Maschinen-Conto:			
Buchwerth am 1. Juli 1896	ℳ 346 714.40		
Zugang	„ 79 594.14		
	ℳ 426 308.54		
Abschreibung 15%	„ 63 946.29	362 362	25
Beleuchtungs- und Heizungs-Anlagen-Conto:			
Buchwerth am 1. Juli 1896	ℳ 34 360.40		
Zugang	„ 10 431.14		
	ℳ 44 791.54		
Abschreibung 20%	„ 8 958.29	35 833	25
Utensilien-Conto:			
Buchwerth am 1. Juli 1896	ℳ 9 300.65		
Zugang	„ 1 181.40		
	ℳ 10 482.05		
Abschreibung 20%	„ 2 096.40	8 385	65
Pferde-, Geschirre- und Wagen-Conto:			
Buchwerth am 1. Juli 1896	ℳ 6 113.90		
Zugang	„ 4 996.75		
	ℳ 11 110.65		
Abschreibung 20%	„ 2 222.15	8 888	50
Fabrikations-Materialien-Conto: Vorräthe		21 833	25
Waaren-Conto: Waaren- und Garn-Vorräthe		506 365	45
Debitoren-Conto: Außenstände		533 543	09
Cassa-Conto: Baarbestand		13 654	88
Wechsel-Conto: Wechselbestand abzügl. Discont		48 081	20
Effecten-Conto: Werthpapiere		8 775	—
Versicherungs-Conto: Vorausbezahlte Prämien		1 550	—
		2 261 422	17

Credit.

	ℳ	₰
Actiencapital-Conto	1 000 000	—
Hypotheken-Conto: Thorey	285 000	—
Prämienfond-Conto: Disponibler Fond	6 217	37
Reservefond-Conto	48 084	30
Specialreservefond-Conto	30 714	30
Conto-Debitoren	6 000	—
Creditoren-Conto	696 995	71
Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn 1896/97 ℳ 185 089.07; Saldo vom vor. Jahre „ 3 321.42	188 410	49
	2 261 422	17

Gewinn- und Verlust-Conto am 30. Juni 1897.

Debet.

		ℳ	₰
Debitoren-Conto: Verluste		6 830	89
Unkosten-Conto: Gehalt, Spesen, Steuern, Reparaturen, Versicherung ꝛc.		120 032	10
Interessen-Conto: Zinsen		31 674	22
Abschreibungen:			
Fabrikgrundstück-Conto 1%	ℳ 923.97		
Gebäude-Conto 2%	„ 11 889.66		
Teiche-, Brunnen-, Bassin- und Wasserleitungs-Conto 2%	„ 777.25		
Maschinen-Conto 15%	„ 63 946.29		
Beleuchtungs- und Heizungs-Anlage-Conto 20%	„ 8 958.29		
Utensilien-Conto 20%	„ 2 096.40		
Pferde-, Geschirre- und Wagen-Conto 20%	„ 2 222.15	90 814	01
Reingewinn 1896/97	ℳ 185 089.07		
Saldo vom vorigen Jahr	„ 3 321.42	188 410	49
	ℳ 188 410.49		
vertheilt sich wie folgt:			
5% von ℳ 185 089.07 Reservefond	ℳ 9 254.45		
5% Dividende	„ 50 000.—	„ 59 254.45	
		ℳ 129 156.04	
5% von ℳ 125 834.62 Specialreservefond	ℳ 6 291.75		
8% Aufsichtsrath	„ 10 066.75		
15% Directorium und Beamte	„ 18 875.20	„ 35 233.70	
		ℳ 93 922.34	
9% Superdividende		„ 90 000.—	
Vortrag auf neue Rechnung		ℳ 3 922.34	
		437 761	71

Credit.

	ℳ	₰
Saldo vom vorigen Jahre	3 321	42
Teiche-, Brunnen-, Bassin- und Wasserleitungs-Conto: Wiesenertrag	600	—
Wechsel-Conto: Ueberschuß	2 272	88
Fabrikations-Conto: Bruttogewinn	431 567	41
	437 761	71

Falkenstein i. V., den 10. Februar 1898.

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei.

Emil Thorey. Fritz Thorey.

Auf Grund vorstehenden Prospectes sind

Nom. Mark 500,000.— neue Actien der Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei

dividendenberechtigt ab 1. Juli 1897

zum Handel und zur Notiz an der **Leipziger Börse** zugelassen worden.

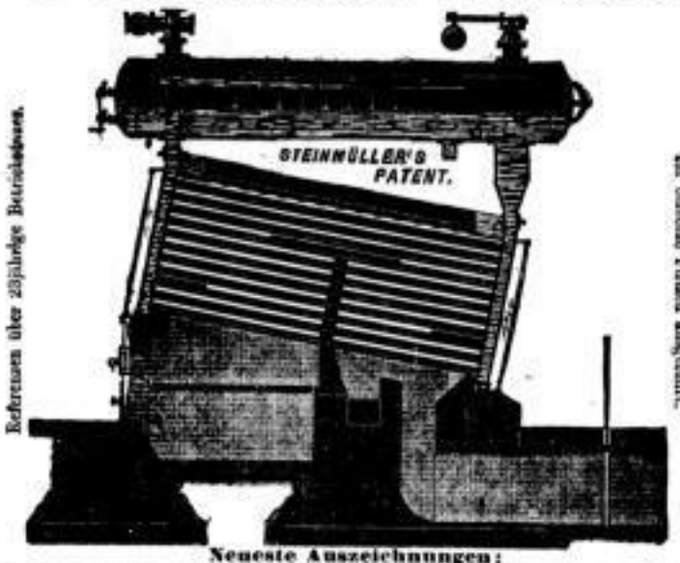
Leipzig, den 9. April 1898.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Steinmüller-Kessel.

Referenzen über 23jährige Betriebszeit.



Anlagen bis zu 36000 Quadratmeter Heizfläche für einzelne Firmen ausgeführt.

Neueste Auszeichnungen:
Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896: **„Silberne Staatsmedaille"** für hervorragende gewerbliche Leistungen. **„Ehrenzeugniss"** für die Verdienste um die Ausbildung der Siederohrkessel.
Ausstellung Nischny-Nowgorod 1896: **„Russisches Reichswappen".**
Millenniums-Landes-Ausstellung Budapest 1896: **„Grosses Millenniums-Ehren-Diplom".**

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.
Grösste Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands. Gegründet 1874.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Ingenieur Otto Mark, Leipzig, Lange Str. 5.

Hannoversche Centralheizungs- u. Apparate-Bauanstalt

Filiale Leipzig, Elisentrasse 61.

Radiator.

Heizungs- und Lüftungs-Anlagen aller Systeme
für öffentliche und private Gebäude, speciell
Niederdruck-Dampf-Heizungen
mit centraler Entlüftung nach eigenem System.
Trocken-Anlagen aller Art.
Bade-Anstalten.
Leim-Wärmeinrichtungen für Tischlereien.
Speisen-Koch- und Wärmeinrichtungen
für Fabriken, Krankenhäuser etc.
Strahlapparate, Patent. — Injectoren, Pulsometer.
Massenlager von
Rippenheizkörpern, Condenstöpfen, Wasserabscheidern, Ventilen und Armaturen jeder Art
für **Centralheizungen.**
Preislisten, Vorprojecte und Kostenanschläge gratis.

Chemnitz i. S. 4. **BÖTTGER & Co.** Aussig a. E.

Special-Geschäft für den Bau runder Dampf- *Schornsteine*
Einmauerungen von Dampfkesseln.
Reparaturen und Schornsteinerhöhungen ohne Betriebseinstellung.
Kostenanschläge gratis.

Konkursausverkauf

Thomasgasse 9, I., geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends. Vorhanden sind noch Kleiderstoffe, Spitzen, Posamenten, Bänder, Knöpfe und Futtersachen.

L. A. Pombach,

Reichsstrasse 47. Tel. Amt Ia 2728. **Eckhaus Brühl.**

Fahnen und Flaggen

in allen Farben und Grössen.

Oberlausitzer Leinen- und Baumwollwaaren.
Wäsche- und Schürzenfabrik. Bettfedern.
Specialität: Weisse Tischzeuge. Bunte Gartendecken.

Grösste Auswahl aller Arten

Tapeten

in nur neuen großartigen Mustern bei billigsten Preisen.
Bester, sowie ältere **Tapeten** und **Borden**
in größeren und kleineren Posten ganz enorm billig.
4 Brühl 4 **Ernst Voigt,** 4 Brühl 4.

Buntglas-Imitation
zur Selbstanfertigung altdeutscher abwaschbarer Fenster, Meter von 70 ₰ an.
Gr. Auswahl, bill. Preise.
Tapetenhandlung **Ernst Voigt, Brühl 4.**

Vorzüglichste Stein- und Braunkohlen,
Englische Anthracitkohlen,
sowie die anerkannt vorzüglichen
Rositzer Brikets „Marke Rositz",
geruchlos brennend und wenig Asche zurücklassend, empfehlen zu billigsten Tagespreisen
J. Schneider & Co.,
Expeditions- und Kohlengeschäft, Ritterstraße 19.
Niederlage: Neuere Teuchaer Straße 15.

Verlobte

sind höflichst gebeten, bei Anschaffung Ihrer Wohnungs-Einrichtung unsere nach Art der Industrie-Ausstellung aufgestellten completen **80 Musterzimmer,** die nach Vollendung unseres Neubaues und Hinzunahme des ganzen Vorderhauses von drei Etagen einem jeden Besucher durch die Großartigkeit und Mannigfaltigkeit Ausdrücke der Bewunderung hervorrufen, gefälligst besichtigen zu wollen. Durch die ganz bedeutenden Vortheile, die durch die günstige Lage unserer **neuerbauten Kunstmöbelfabrik mit Dampfbetrieb in Zeulenroda in Thüringen** bewirkt werden, sowie durch die **Anschaffung der vollkommensten Holzbearbeitungsmaschinen** und **Verarbeitung von nur trockenen Hölzern** ꝛc. sind wir in die angenehme Lage versetzt, für mäßige Preise nur gediegene erstklassige Kunst- und Gebrauchsmöbel zu liefern. Die beste Anerkennung für unsere hervorragenden Leistungen ernteten wir durch unsere auf der **1897er Leipziger Industrie- und Gewerbe-Ausstellung** ausgestellte **Wohnungs-Einrichtung,** bestehend aus **Salon, Wohn- und Speisezimmer, Schlafzimmer und Küche, zum Preise von Mk. 5900.—,** wofür uns auch der **silberne Ehrenpreis der Stadt Leipzig** zuerkannt wurde.

Wir empfehlen deshalb den hochgeehrten Herrschaften, sich von unserer Leistungsfähigkeit durch Besichtigung unseres Etablissements überzeugen zu wollen. Mit Kosten-Anschlägen, sowie illustrirtem Katalog stehen wir jederzeit gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll
Rother & Kuntze.
Sächsisch-Thüringische Möbelfabrik
mit Dampfbetrieb.
Chemnitz, Kronenstraße 22.
Zweigfabrik: Zeulenroda.

Cacao van Houten

Seiner Güte und Reinheit verdankt er seinen Weltruf und seinen enormen Absatz.

Trinkt nur FABRIK-MARKE K. L. Kopf-Cognac

I. Halle'sche Cognac-Brennerei, Gebr. Kopf, Halle a/S.

Schutzmarke. ALKOHOLFREI.

Alkoholfreie Weine.

Garantirt naturrein, ohne jeglichen Zusatz, für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder das beste Getränk; erfrischend und durststillend, schmackhaft und stärkend, gesund u. nahrhaft. Wenn ärztlicherseits der **Alkoholgenuss** verboten ist, das erwünschte **Ersatzgetränk. Traubenkuren zu jeder Jahreszeit. Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine, Worms a. Rh.**
Adresse: **Nektar Worms.**

Adam Rackles
Hoflieferant
Frankfurt a. M.

Allein prämiirte Milchcuranstalt
Lange Strasse 17
hält ihre von Aerzten und Consumenten anerkannte
sanitaire Nährmilch
für Säuglinge und als Labsal und Heilmittel für Kranke bestens empfohlen. Nur Trockenfütterung. Regelmäßige thierärztliche Controle.

Reinstes Fleischproduct! Keine Kräuterwürze!
Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete, klare und wohlschmeckende Bouillon.
Cibils Bouillon wirkt anregend u. fördert den Appetit ungemein. Vortrefflich auch für Saucen, Ragoûts, Fleischgelées und Gemüse.
Ueberall käuflich!
General-Depôt **Max Koch,** Hofl., Konservenfabrik, **Braunschweig.**

„Taberna"
Katharinenstrasse 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
gegründet 1873,
Besitzer:
Reinhold Ackermann.

Elsasser Rothwein:
1 ℳ, bei 25 Flaschen 85 ₰
Tarragona,
roth, herb:
1,10 ℳ, bei 25 Flaschen 95 ₰
Tarragona,
roth, süss:
1,25 ℳ, bei 25 Flaschen 1,10 ℳ
Tarragona,
weiss, weiss mild,
à Flasche 1,25, à Flasche 1,50.
(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfehlen.)
incl. Glas.

Rhein- u. Moselweine, Bordeaux
(aus den hervorragenden 1892/1893er u. 1895er Ernten), verschiedene **spanische und portug. Weine.**

Altes Lager von
Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben.

Rothwein, gar. rein v. Faß,
à Liter 50 ₰.
Mosel à Fl. 60 ₰.
Samos-Auslese à Fl. 1,10 ℳ,
Portwein à Fl. 1,25 ℳ
Bruno Wohlfarth.
Ecke Grimmaischer Steinweg und Querstraße.

Süssrahmbutter
hochfeine Qualität, Netto 9 Pfund zu ℳ 10.50 franco gegen Nachnahme.
Gust. Zwissler, Leipheim a. Donau.

Allerfeinste Süßrahmbutter
in Postcolli ꝛc. Streng reelle Preise.
Molkerei Pewsum (Hannover).

Blasen-Schinken,
mild und ganz zart, wie Lachsschinken, offeriren **85 Pfennige** p. Pfund in Postpacketen unter Nachnahme, Wiederverkäufern gewähren Rabatt
Max Beyer & Co., Halle a. S.

---

9 Pfd. frische **Kalbsfeule** oder **rücken** 5¼ ℳ, **Rippe** und **Brust** 3¾ ℳ franco gegen Nachnahme. **M. J. de Beer, Emden** (Ostfriesland).

Prima-Speisekartoffeln
à Ctr. 2 ℳ 80 ₰ liefert frei Haus Gut Stötteritz bei Wahren-Leipzig. **Bauer.**
Fernsprechanschluß Amt I, Nr. 1400.

Caviar

Ia Malossol- (ungesalzener)	à Pfd.	13.50,
Ia Astrachaner	- -	11.—,
IIa Astrachaner	- -	7.50,
Ia Ural-	- -	5.00,

Kiessig & Co., Nicolaistrasse 2.

Eis Eis Eis
200 Waggon böhmisches Eis, billiger als norwegisches, hat noch abzugeben
Hans Eitner, Leipzig.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Brüderstr. 1, I. Fernspr. 4743, Ia. An- u. Verkauf v. Immobil. Besorg. v. Hypoth.

Grundstücke
in allen Lagen
Leipzigs u. Umgegend hat im Auftrag zu verk.
A. Uhlemann, Parkstr. 7, II.

B. H. Merzenich, jetzt Kramerstr. 6, I. Telephon: 3507, IV. An- u. Verk. v. **Gütern, Fabriken u. Geschäften.** Vermitt. v. **Betheiligungen.**

Landhaus-Colonie.
Auf der **Marienhöhe,** dem höchsten Punkte in der Umgebung Leipzigs, in unmittelbarer Nähe des Hochreservoirs der städtischen Wasserleitung, kurz hinter der Endstation der nach Thonberg führenden Straßenbahn, sind **Bauplätze** in allen Größen zu verkaufen. Pläne liegen in unseren Geschäftsräumen aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Bauplatz in Leutzsch,
1600 Quadratmeter groß, an der **Bahnhofstraße** u. der **projectirten Straßenbahn sehr günstig gelegen,** zu **Villenzwecken** geeignet, ist zu **verkaufen** durch
Rechtsanwalt Martin,
Thomaskgasse 1.

Villen-Colonie Dehnen b. Gaschwitz
sind Bauplätze am Harthwald oder an den Wiesen zu verkaufen. Näh. Leipzig, Bahnhofstraße 6, Beyrich. Tel. 1703.

Villenplatz am Rosenthal,
pro □M. 25 ℳ, zu verkaufen. Off. unter **T. 109** in die Exped. d. Bl. erb.

Bauplatz Oetzsch.
In schönster Lage von Oetzsch **Villenbauplatz** billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Architekt **Bruno Richter,** Leipz., Wettinerstr. 7.

Bauplatz f. Landhaus i. Leutzsch
1200 qm gross, besonderer Umst. wegen zu verkaufen. Offerten unt. **T. 78** in die Expedition d. Bl. erb.

Ein **Eckbauplatz** in vorzüglicher Geschäftslage **Jenas** (Innstadt) mit ca. 48 m Fronten, zu jedem Geschäft passend, ist wegen Todesfalls des Besitzers **sofort** verkäuflich. Off. erbitten unter Chiffre **F. G. 1234** an die Exped. d. Jenaischen Zeitung, **Jena.**

Richtenberger

Kornbranntwein, alte wohlgepflegte Waare, durch ganz Deutschland bekanntes und beliebtes Tafelgetränk, liefert das Postcolli 4½ Liter Inhalt einschließlich Emballage **franco** jeder Poststation für **5 Mark** unter Nachnahme
die Kornbranntwein-Dampfbrennerei
J. C. Sass, Richtenberg (Pommern,
gegründet 1768.

Hochschulvorträge für Jedermann.

id. **Leipzig**, 9. April. Der Ausschuß für die Veranstaltung von Hochschulvorträgen für Jedermann hat den zweiten Bericht (für das Winterhalbjahr 1897/98) veröffentlicht. Wie entnehmen dem Berichte das Folgende: Es haben im Ganzen 12 Einzelvorträge und 5 Vortragscurse mit zusammen 24 Stunden stattgefunden. Zu den Einzelvorträgen wurden 6823 Eintrittskarten und 55 Serienkarten, zu den Vortragscursen 1026 Karten verkauft. Der Besuch stellte sich bei den Einzelvorträgen auf 6292 Hörer überhaupt (durchschnittlich 524), davon 4496 männliche und 1796 weibliche. Die Vortragscurse waren im Ganzen von 3812 Hörern besucht, so daß auf jeden Abend 159 Hörer kämen. Von den Einzelvorträgen hatte sich der dritte („Die vom Vesuv verschütteten Städte Campaniens und ihre Wiederaufdeckung") des stärksten Besuches zu erfreuen (873 Hörer), während der vorhergegangene Vortrag „Der Einheitsgedanke in der deutschen Rechtsentwickelung", am schwächsten besucht war. Von den Vortragscursen war derjenige über „Licht und Farbe" am stärksten besucht.

Auch im vergangenen Winter ist dem Ersuchen, auf den Karten den Namen des Hörers, den Stand und den Beruf anzugeben, fast allgemein (zu 99½ Proc.) entsprochen worden. Nach den Berufsarten waren von den männlichen Hörern angehörig (Vorträge und Curse zusammen): der Industrie und dem Gewerbe 1464, dem polygraphischen Gewerbe 724, dem Handelsgewerbe 1188, dem Verkehrsgewerbe 250, dem wissenschaftlichen Berufe 1023, dem Beamtenstande (private und öffentliche Beamte) 552, sowie verschiedenen Berufen 150 Personen. Unter den weiblichen Personen überragen die unverheiratheten bei Weitem (1399 gegen 557 Ehefrauen und Wittwen). Innerhalb der einzelnen Berufsgruppen wurden gezählt 684 Kaufleute und Handlungsgehilfen, 241 Lithographen, 154 Schriftsetzer, 153 Buchbinder, 149 Tischler, 146 Buchhändler, 141 Postbeamte, 124 Bildhauer, 109 Eisenbahnbeamte, 102 Schlosser, 233 Studenten, 327 Schüler, 144 Lehrer, 159 Lehrerinnen und 42 Näherinnen.

Der Besuch der Einzelvorträge ist zwar gegen das Vorjahr nicht unerheblich zurückgegangen, rechnet man aber die Einzelvorträge und die Vortragscurse dieses Winters zusammen, so bleibt die gesammte Besuchsziffer (10 104 Personen) nur um 442 Personen gegen diejenige des vorigen Winters zurück.

In Folge des schwächeren Besuches der Einzelvorträge, welcher die beträchtliche Localmiethe nicht deckte, hat sich ein nicht unbedeutender Fehlbetrag ergeben, der jedoch durch anderweite Aufbringung Deckung gefunden hat.

Der Ausschuß hat beschlossen, daß die Hochschulvorträge auch im künftigen Winter fortgesetzt werden sollen, und zwar hofft man, daß das königl. Ministerium des Cultus und die Universitätsbehörden das Czermak'sche Spectatorium, wie es im vergangenen Winter für die Vortragscurse geschehen ist, so im künftigen auch für die Einzelvorträge unentgeltlich dem Ausschusse zur Verfügung stellen werden. Zwar faßt dieses Vortragslocal nur 450 Personen (während die Einzelvorträge durchschnittlich von 524 Personen besucht waren), allein nur in vorgedachter Weise ist das Unternehmen finanziell gesichert, und deshalb wird zu dieser nicht sehr bedeutenden Einschränkung gegriffen werden müssen.

Musik.

Leipzig, 10. April. Einen auserlesenen Genuß bot unser vortrefflicher Solo-Harfenist des Theater- und Gewandhausorchesters, Herr Johannes Snoer, am vergangenen Donnerstag Abend seinen Landsleuten, sowie den zahlreich eingeladenen Gästen durch ein Harfen-Recital, welches er im Vereinslocal des „Vereins der Niederländer" veranstaltete. Das schönste Zeugniß, welches man diesem ebenso bescheidenen als hervorragenden Künstler ausstellen kann, gipfelt wohl darin, daß er es versteht, seine Zuhörer von Anfang bis zu Ende unter dem Banne seiner ausgereiften Künstlerschaft zu fesseln, was gewiß viel sagen will, wenn man bedenkt, wie leicht die Harfe zur Monotonie neigt, da ihr die eigentliche Seele abgeht und ihr nach Lage der Dinge ein nachhaltiges Einwirken auf Gemüth und Seele versagt ist. Mit der Concert-Phantasie, op. 5, die Herr Snoer vor etwa drei Jahren componirt hat, den Anfang machend, bot uns der Concertgeber eine künstlerisch geschmackvolle Auswahl dessen, was die Harfen-Literatur fast sämmtlicher Länder Europas an hervorragenden Neuheiten aufzuweisen hat. In der Schubert-Phantasie des Prager Professors Hans Trnečk zeigte sich uns dieser als wohl vertraut mit allen Feinheiten und Eigenarten des Instruments, während der Engländer John Thomas mit einem größeren Programmwerk, betitelt „The seasons", sich außerdem als ein Componist einführte, der als solcher wirklich etwas zu sagen hat. Zumal die erste Nummer „Spring" zündete dermaßen, daß Herr Snoer auf vielseitiges Verlangen diesen Theil wiederholen mußte. Wir haben in der That noch selten solch gefällige und dabei doch gediegene Harfencompositionen gehört. Allerdings stellen sie auch die höchsten Anforderungen an die Technik und setzen einen Künstler voraus, der wie Herr Snoer über eine vollendete Manual- und Pedaltechnik verfügt und durch die Kunst des Anschlages ein entzückendes Ziogeolett hervorzuzaubern vermag. Der zweite Theil des Programmes bot in angenehmer Abwechslung mehr Salonmusik, darunter eine „Causerie" des Brüsseler Orgelmeisters A. Mailly, ein Menuett von W. Posse, eine „Barcarolle" des berühmten Harfenvirtuosen Hasselmans in Paris und zum Schlusse die von dem Concertgeber so ungemein wirksam arrangirten niederländischen Volkslieder: a. O Angenietje, b. Minnelied, c. Wilhelmus van Nassouwe. Neben dem Künstler feierte auch die Firma Lyon and Healy in Chicago als Erbauerin des Prachtinstrumentes, dessen sich Herr Snoer bediente, einen wohlverdienten Triumph: an Tonvolumen einem Concertflügel gleich, zeigte sich die Harfe von einer Stimmhaltbarkeit, die dem Kenner die allergrößte Bewunderung abnöthigen mußte. Möchte Herr Snoer sich nicht dazu entschließen, diesen seltenen Kunstgenuß im Kaufhaus oder im Hotel de Prusse demnächst zu wiederholen? Das wäre wohl der würdigste Abschluß unserer jetzt zu Ende gehenden Concertsaison.

P. de W.

Leipzig, 9. April. 13. Stiftungsfest des Kirchengesangvereins zu Leipzig-Lindenau am 19. April 1898. Wenn das am 20. Februar d. J. in der Kirche zu Lindenau mit so großartigem Erfolge vom Kirchengesangverein unter der tüchtigen und bewährten Leitung des Herrn Cantor Hänhel veranstaltete Kirchenconcert noch in lebendiger Erinnerung ist, dem dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß der rastlos vorwärts strebende Dirigent des genannten Vereins am Dienstag, den 19. d. M. im großen Saale der drei Linden gelegentlich des 13. Stiftungsfestes des Vereins „Das Märchen von der schönen Melusine" für Chor, Solostimme und Clavierbegleitung von Heinrich Hofmann aufzuführen gedenkt. Auch sonst noch weist das Programm des Abends hervorragende Nummern auf, die theils von Frl. Leibert und Frl. Schmidt, theils von den Herren Krauße und Organist Fest vorgetragen werden. Es genügt wohl nur der Hinweis auf diesen sicher zu erwartenden Kunstgenuß, um das kunstsinnige und musik- und gesangliebende Publicum von Leipzig nach den Drei Linden zu führen, zumal der Eintritt gegen Entnahme eines Programms aus der Kirchenexpedition ganz unentgeltlich ist. Bei dem an das Concert sich anschließenden Balle wird die Capelle Günther Coblenz ihre Weisen ertönen lassen.

Leipzig, 10. April. Der Wohls'sche Dilettanten-Orchester-Verein veranstaltet am 26. d. Mts. im Saale Bonorand ein Concert, dessen Programm gediegene Instrumental- und Vocalvorträge enthält. Der Orchesterverein spielt die Ouverture: Heimkehr aus der Fremde von Mendelssohn; Altniederländische Volkslieder für Orchester bearbeitet von Kremser und die Ddur-Symphonie Nr. 2 von Haydn. Unterstützt wird der Verein durch die gütige Mitwirkung der Concertsängerin Frau Dr. Mirsch-Riccius, die eine Arie: „Ach ich habe sie verloren" aus Orpheus von Gluck und Lieder von Zöllner, Hans Hiller, Paul Mirsch und Hildach singen wird. Außerdem wird ein Mitglied des Vereins die Ballade und Polonaise für Violine von Vieuxtemps zum Vortrag bringen. Da die Aufführung der Oeffentlichkeit verschlossen ist, das heißt nur in dem Sinne, daß kein Billetverkauf stattfindet, so soll doch dem musikliebenden Publicum Gelegenheit geboten werden, dieselbe besuchen zu können und es sind daher Programme, welche zum Eintritt berechtigen, unentgeltlich beim Dirigenten des Vereins Herrn Heinrich Wohls, Körnerstraße 24. I., zu entnehmen. Vor Allem mögen Dilettanten aller Instrumente auf obigen Verein aufmerksam gemacht sein.

† **Plauen**, 8. April. Das neue Orgelbauwerk der Pauluskirche in Plauen, aus der Orgelwerkstatt der Hoforgelbauer Gebrüder Jehmlich in Dresden hervorgegangen, zählt 46 klingende Register. Cantor und Organist F. Koßtz an genannter Kirche schildert die Orgel als ein Werk, welches in hohem Maße geeignet ist, in erster Linie dem gottesdienstlichen Bedürfnisse gerade vermöge seiner Ausdrucksfähigkeit nach jeder Seite hin zu dienen und die Erbauung der Gemeinde wesentlich zu fördern, andererseits steht es für concertale Zwecke auf der Höhe der Zeit und dürfte den weitgehendsten Anforderungen genügen. Heute — Charfreitag — Abend spielte in einem Kirchenconcert der blinde Orgelvirtuos B. Pfannstiehl erstmalig das prächtige Werk. Die Orgel kostet ohne Motor, Anschlußvorrichtung, Transmission und Gehäuse etwa 18 000 ℳ

-+ **Altenburg**, 8. April. Daß die heutige Aufführung der Messe in Bmoll von Albert Becker für unsere Stadt ein musikalisches Ereigniß von hoher Bedeutung war, davon zeugte der zahlreiche Besuch. Selbst aus fernen Orten waren Freunde geistlicher Musik herzu gekommen, um dieses großartige Tongemälde kennen zu lernen und sich an der Schöpfung eines Meisters der Kunst von treudeutschem Gemüth zu erheben und zu erbauen. Fürwahr, es ist ein gewaltiges Werk, so köstlich in seinen harmonischen Wirkungen, so gewaltig in seiner contrapunctischen Durcharbeitung, so kunstvoll in seinen canonischen Durchflechtungen, daß es Seinesgleichen nicht in Menge giebt. Freilich gehört es zu denjenigen Tondichtungen, an denen sich Chöre, die sich nicht über das Niveau des Alltäglichen erheben, niemals versuchen sollen. Der hiesige städtische Kirchenchor durfte den Versuch schon wagen, ohne Gefahr zu laufen, sich in seinem Können zu täuschen. Herr Cantor Scheer erhält seine Sängerschaar in steter Begeisterung für classische Musik und schreckt nie zurück, wenn es gilt, im Dienste der Kunst Schwierigkeiten zu überwinden und Opfer an Mühen und Zeit zu bringen. Um aber in chorischer Hinsicht allen Ansprüchen gerecht werden zu können, hatte er seinen Kirchenchor noch durch eine große Zahl sangeskundiger und sangesfreudiger Damen und Herren vermehrt und hatte nun auch die hohe Freude eines vollen Erfolges. Mochten die Chöre in aller Macht und Fülle sich entfalten, oder mochten sie im erlöschenden Piano ausklingen, immer war ihnen doch das Merkmal der Sicherheit und Reinheit deutlich aufgeprägt. Selbst über die schwierigsten Stellen, deren dieses Werk gerade so viel zählt, half wahre Begeisterung mit Leichtigkeit hinweg, und Niemand wurde gewahr, wieviel Mühe und Arbeit darin verborgen lag. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, alle Schönheiten einzeln aufzuzählen; wir müssen uns vielmehr begnügen zu constatiren, daß Herr Cantor Scheer auf seine Sängerschaar stolz sein kann wie dieselbe auf ihren Dirigenten. Dazu kam noch das vorzügliche Orchester, gebildet von der verstärkten Hofcapelle, die überall auf die Winke und Fingerzeige des Leiters sorgfältig achtete, um dem Werke zum schönen Erfolg zu verhelfen. Willig fügte sich ein Instrument dem andern an, und so glückten die feinsten Schattirungen wie die majestätischste Massenwirkung, so daß Chor und Orchester sich eng aneinander schmiegten und Alles als aus einem Gusse erschien und plastisch und wirksam hervortrat. Die Harfenpartie hatte Herr Snoer vom Leipziger Gewandhause übernommen, und er wußte seinem kostbaren Instrumente Töne zu entlocken, die hin und wieder in vollen Accorden sich in die Fluth der Klänge mischten, aber immer von süßem Wohllaut waren. Schließlich fehlten zum Gelingen des Ganzen auch die rechten Solokräfte nicht. Herr Concertsänger Leiderih aus Leipzig bewies durchweg seine Routine, die ihm in geistlichen Gesängen vor Allem eigen ist. Bis auf ein kleines Versehen am Ende des Agnus Dei war er durchaus sicher und bot eine künstlerische Leistung, bei der äußere Technik und innere Beseelung Hand in Hand gingen. Sein großer Kreis von Freunden, den er hier sich singend geschaffen, freute sich seiner Wiederkehr und dürfte eine merkliche Erweiterung erfahren haben. Frau Ohle-Böhme aus Chemnitz sang die Altpartie. Ihr schönes und volles Organ, das allerdings mehr nach dem Mezzosopran hinüberneigt, war in Höhe und Tiefe gleichschön ausgeglichen und gewann noch bedeutend durch die Innerlichkeit des Vortrags. Nur schade, daß die Sängerin noch an den Folgen einer eben vorübergegangenen Erkältung zu leiden hatte. Vielleicht ist uns später Gelegenheit gegeben, sie nochmals hören zu können. Als Tenorist wirkte Herr Concertsänger Geyer von hier mit. Waren die Töne am Anfange etwas zu stark hervorgestoßen, so erklangen sie später, als Herr Geyer diesen Fehler sorgfältig mied, doch in lieblicher Weichheit und lyrischer Schöne. Erfreulich war es auch, daß seine Stimme in voller Frische aushielt, obwohl der Sänger hier und in Chemnitz gestern je eine Hauptprobe und heute je eine Aufführung zu bestehen hatte. Für einen Tenoristen ist eine Stimme von solcher Ausdauer gewiß von doppeltem Werthe! Die Sopranpartie sang Frau Dr. Klinghardt von hier, die sich eines hellen und schmelzenden Organs erfreut, und deren Gesang durch innere Wärme und charakteristische Belebung immer sympathisch berührt. An einigen Stellen freilich lieh sie die Stimme zu hoch erklingen. Wenn sich diese vier Stimmen zum Quartett vereinigten, so war es ein seltener, schöner Genuß, ihnen voll Andacht lauschen zu können. Die gelungene Aufführung der Messe bildet einen neuen Markstein in der musikalischen Wirksamkeit des Herrn Cantor Scheer, dessen Bedeutung in unserem Musikleben wir wohl zu schätzen wissen.

Innsbruck. Unser Musikverein beging am 1. April die Feier seines 80-jährigen Bestehens mit einer wohlgelungenen Aufführung des Bruch'schen Werkes „Das Lied von der Glocke". Das schöne, populär gehaltene, das weltberühmte Gedicht Schiller's vortrefflich illustrirende Werk fand bei dem den Saal vollständig füllenden Publicum unter Musikdirectors Pembaur's ausgezeichneter, begeisternder Leitung eine begeisterte Aufnahme. Die Solopartien lagen in den Händen der Concertsängerin Frl. Dienstbach in Frankfurt a. M., der Concertsänger Herren Waßnuth in Hanau und Dr. Jos. Mayer in Wien. Die Orgel spielte Herr Karl Senn, ein Schüler unserer Musikschule. Der gemischte Chor des Musikvereins zählte 140, das Orchester 60 Mitwirkende.

Notizen. Der Gesundheitszustand Guiseppe Verdi's ist seit dem Tode seiner treuen Lebensgefährtin kein ganz befriedigender. Der greise Componist hat auch aus diesem Grunde seine Absicht, der ersten Aufführung seiner letzten Composition religiösen Inhalts in der Pariser Oper beizuwohnen, aufgeben müssen. Verdi hat überdies beschlossen, von jetzt an seinen Aufenthalt ständig in Mailand zu nehmen. — Das Skala-Theater in Mailand ist diesen Winter während seines mehr als hundertjährigen Bestehens zum ersten Mal geschlossen geblieben. Der für die Wiedereröffnung des Theaters gewählte Ausschuß hatte eine Untercommission eingesetzt, der die Componisten Boito, Puccini und Galignani angehören. Letztere hat nunmehr die Bildung einer Gesellschaft beschlossen, welche auf drei Jahre das Scala-Theater übernimmt. — Der Erfolg des Oratoriums „Die Wiederauferstehung Christi" von Perosi ist in Venedig so groß gewesen, daß man es fünf Mal wiederholen mußte. Der Maestro Perosi hat, wie die „Magdeb. Ztg." berichtet, bereits eine Menge Angebote für die Aufführung seines Werkes erhalten, aber viele davon abgelehnt, weil seine Stellung als Dirigent der Capelle von S. Marco ihn ganz in Anspruch nimmt. — Wie aus Madrid berichtet wird, gestalteten sich auch die beiden letzten Aufführungen der Madrider Concertgesellschaft unter der Leitung von Richard Strauß zu großartigen Huldigungen für den deutschen Dirigenten. In der einen dirigirte er die siebente Beethoven'sche Symphonie und die Vorspiele zum „Fliegenden Holländer", „Tannhäuser" und „Parsifal", in der anderen die Leonoren-Ouverture und Eroica, während seine Gemahlin, Frau Strauß-de Ahna das „Gebet der Elisabeth" und die Schlußscene aus „Tristan und Isolde" vortrug. — Die neue einactige italienische Oper „Il Gladiatore", Text und Musik von Orefice, erzielte dieser Tage bei ihrer Erstaufführung im Teatro Real in Madrid einen Achtungserfolg. — Im letzten Concert der Philharmonischen Gesellschaft in Moskau hatte Capellmeister Kes große Erfolge. Das Programm enthielt Symphonie pathétique von Tschaikowsky und Carnevals-Ouverture von Dvořák. Capellmeister Kes wurde bereits für eine Reihe von Concerten in nächster Saison engagirt. — In Petersburg besteht der Plan, auf der Pariser Weltausstellung eine russische Oper zu errichten.

Ausstellung der Sonntagsschule der Polytechnischen Gesellschaft.

Pz. **Leipzig**, 9. April. Handwerk hat einen goldnen Boden! Ein Handwerker solde thein Renteuer övertreen! sagt der fleißige Westfale. Es ist aber als wollte die Zeit des Dampfes und Räderwerkes die zahlreichen Volkssprüche zum Ruhme und zur Ehre des deutschen Handwerks nicht mehr anerkennen. Es wird dem Handwerk durch die Concurrenz der Maschine hart zu Leibe gegangen, und wenn es goldnen Boden behalten will, so muß es sich von Jahr zu Jahr leistungsfähiger gestalten. Dazu gehört aber vor Allem die Heranbildung eines tüchtigen, umsichtigen, arbeitsfreudigen, gesinnungsvollen, auf nationalem Boden stehenden Handwerker-Nachwuchses. Ihn zu schaffen, ist seit Jahren das Bestreben der Sonntagsschule der „Polytechnischen Gesellschaft", die unter Leitung ihres Directors, Herrn J. F. Vaßemann, und des Schulvorstandes, an dessen Spitze Herr Architekt Hagemann steht, schöne Erfolge in der Ausbildung junger Gewerbtreibender aufzuweisen hat. Nur bei besonders festlichen Gelegenheiten und insbesondere um die Osterzeit tritt die Schule vor die Oeffentlichkeit, wenn es gilt, in der Ausstellung der Schülerarbeiten auch weiteren Kreisen ein Bild von dem ernsten Streben und den schönen Erfolgen der Anstalt zu geben. Das ist jetzt wiederum geschehen. In dem großen Saale der „Bauhütte" werden am 10., 11. und 12. April die Arbeiten der Sonntagsgewerbeschüler ausgestellt sein, und wir wollen hoffen, daß sich die Ausstellung eines zahlreichen Besuches von Seiten der Arbeitgeber, der Eltern der Schüler und der Mitglieder der Gesellschaft zu erfreuen hat, denn die „Polytechnische Gesellschaft" kann auch diesmal auf die Resultate des Unterrichts stolz sein.

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung kommen wir zunächst zu den Blättern, auf welchen das Linearzeichnen vertreten ist. Sicherheit und Sauberkeit der Linienführung ist hier allenthalben bemerklich. Nicht minder bei den Arbeiten im Projectionszeichnen, die zum Theil schon sehr complicirter Art sind und Durchschnitte, Abwickelungen, Durchdringungen von Körpern u. s. w. darstellen. Theilweise sind die Blätter farbig gehalten, was das Verständniß der gelösten Aufgaben erleichtert. Der Zeichenunterricht in diesen Classen ist die unentbehrliche Vorschule, welche der sicheren Grundlage für das neue folgende Fachzeichnen giebt. Das Fachzeichnen, bei welchem der Zeichner schon im praktischen Dienste des von ihm erwählten Berufes steht, weist auch diesmal eine Fülle von Blättern auf, die der Schule und den Schülern alle Ehre machen. Die Schlosser lieferten Zeichnungen von Schlössern, Schlüsseln u. s. w., deren kunstvollen Bau in übersichtlichen Zerlegungen darthuend. Alle Arten von Maschinen und Maschinentheilen stellten die Maschinenbauer aus, deren Zeichnungen zugleich ein Beweis dafür sind, daß alle neuen Errungenschaften auf dem Gebiete der Maschinenindustrie berücksichtigt worden sind. Die Glaser beschäftigten sich eingehend mit Fenstern, Fensterumrahmungen, Glasschnitten 2c., die Tischler mit den einfachsten wie kostbarsten Möbelstücken mit reicher, künstlerischer Ornamentirung und die Maurer und Zimmerer mit Gebäudeconstructionen aller Arten. Auch eigene Entwürfe bietet die Ausstellung dieser Fachclasse, sowie Modelle von Gerüsten, Dachstühlen 2c. Volle Anerkennung gebührt auch den Leistungen der Fachclasse der Klempner, die sowohl die Bauklempnerei als die Klempnerei für täglichen Wirthschaftsbedarf im Haushalte in Betracht gezogen haben.

Einen Glanzpunct der Ausstellung hat immer die dritte Abtheilung des Freihandzeichnens gebildet, welche auch diesmal wieder eine Fülle von kleinen Kunstwerken aufweist, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. In dieser Abtheilung sind die Lithographen, Holzschneider, Buchbinder, Graveure 2c. vertreten. Diesen Blättern wird auch der Nichtfachmann gern seine Aufmerksamkeit schenken und sich an der Mannigfaltigkeit der gewählten Stoffe, an der feinen, stilvollen Ausführung derselben und an der Sauberkeit der Farbengebung bei den colorirten Blättern ergötzen.

Zu diesen Ausstellungen von Zeichnungen kommen noch die vielfach schriftlichen Arbeiten (Buchführung und was sonst zum schriftlichen Geschäftsbetrieb gehört, Deutsch, Rechnen 2c.), die Leistungen in der Rundschrift und Zierschrift, sowie der Stenographie. Die Ausstellung in der Zierschrift bringt treffliche Kunstblätter zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs. Man sieht aus dieser kurzen Uebersicht, auf die wir uns beschränken müssen, wie groß die Zahl der Disciplinen der Sonntagsschule ist, und es ist keine darunter, die nicht schöne Erfolge aufzuweisen hätte.

Die jungen Handwerker, welche hier in Ehren ihre Prüfung bestehen und solche Arbeiten vor Augen führen können, können auch getrost in die Zukunft blicken. Ihr Handwerk wird goldenen Boden haben. Es wird von ihm das Wort eines Dichters gelten, der auch ein ehrlicher Handwerksmann gewesen:

„Nicht Jedes gleich ein Handwerk heißt,
Was einen kleidet oder speist.
Nur dem, was einen nährt und ehrt,
Der Ehrennam' Handwerk gehört!"

Vermischtes.

L. W. **Inserat-Vignetten**. Beim Lesen von Tagesblättern wird sich schon Mancher gewundert haben, daß zuweilen Vignetten in den Inseraten ziemlich gut ausdrucken, während die meisten Bilder, besonders Ansichten von Vergnügungs-Localen 2c., geradezu unansehnlich sind. Ueber die Ursache solcher Erscheinungen haben die Inserenten in der Regel keine Ahnung. Bei der Hast, mit welcher eine Zeitung gedruckt werden muß, ist es sehr erklärlich, daß von einer Zurichtung (Ausgleichung) der Bilder auf dem Druck-Cylinder keine Rede sein kann. Naturgemäß drucken isolirte Striche in der Druckform am schärfsten, während enge Schraffuren (Schattenstriche) monoton erscheinen. Es empfiehlt sich daher, alle Zeitungs-Vignetten offen, d. h. die Schattenlinien nur als weite Kreuzlagen schneiden zu lassen. Nur auf diesem Wege kann sowohl dem Inserenten, als auch dem Drucker, dem solche Farbenkleckse ebenfalls ein Greuel sind, gedient werden. Lasse man sich nicht von sog. Falzbeinabzügen der Herren Xylographen, die nur in der Flachdruck-Presse bei peinlichster Zurichtung gut gedruckt werden können, bestechen. Wenn solch ein feines Bildchen unter die Zeitungs-Rotationspresse kommt, dann gute Nacht; die feinen Partien in der Zeichnung setzen sich schon nach den ersten Abdrücken voll Farbe und der Klecks ist fertig. Betrachten wir die Sache auch einmal von einer andern Seite. Die Inserate stellen gewissermassen diverse Circulare an das Publicum dar und werden in Gestalt eines Collectivdruckes den betreffenden Lesern zugestellt. Der Druck solcher Inserate könnte ja auch meisterhaft hergestellt werden, würde aber dann um das Drei- bis Vierfache theurer sein und nicht von heute zu morgen fertig gestellt werden können. Daß nun diese Circulare (Inserate) betreffs der Illustrationen auch in würdiger Gestalt vor das lesende Publicum gebracht werden können, muß Sorge der Inserenten sein durch Lieferung scharfer und offen gearbeiteter Clichés. Ein schlecht gedrucktes Bild ist doch Niemandes Freund. Dem Drucker der Zeitung die Schuld beizumessen, wäre ungerecht. Er kann wahrlich für die kleinen Beträge und bei der kurzen Zeit zur Herstellung seiner Zeitung keine Kupferstiche liefern. Also bei der Bestellung von Zeitungs-Vignetten nur offene weite Zeichnung resp. Schnitt verlangen.

G. **Gera**, 9. April. Der frühere Buchbindermeister, spätere Rentier Carl Peitzsch hat sein gesammtes, etwa 50000 ℳ betragendes Vermögen, nach dem Ableben der jetzigen Erbberechtigten, der Stadt Gera zu einer Peitzsch-Stiftung vermacht, deren Zinsen jungen Handwerkern unserer Stadt — ihre Bedürftigkeit und Würdigkeit vorausgesetzt — dann zu Gute kommen sollen, wenn diese sich selbstständig machen wollen.

— **In einer Kiste erstickt**. In dem polnischen Dorfe Sieferno hatten die Eheleute Porendski sich zum Markte begeben und ihre Kinder im Alter von 7, 9 und 13 Jahren ohne Aufsicht zu Hause gelassen. Heimgekehrt, fanden sie nach langem Suchen die drei Kinder ohne Leben in einer großen Kiste erstickt vor. Die Kinder waren beim Spiel in die Kiste gestiegen, wobei der starke Deckel ins Schloß gefallen war, und hatten so ihren Tod gefunden.

Dr. R. Mf. **Einiges über die Wirthshäuser in früherer Zeit**. Das Entstehen der Wirthshäuser reicht bis in die älteste Zeit der Feudalherrschaft hinauf. Bereits unter Karl dem Großen wurden die Schenken oder Reißwirthschaften eingerichtet. Damals gehörte der Weinschank in Deutschland der Herrschaft, wie noch jetzt der Branntweinschank in Rußland. Als aber die Städte größer und mächtiger wurden und ihre Einwohner wegen der von außen kommenden Gefahr und der inneren Interessen halber sich mehr und mehr zu einem festen Organismus vereinigten, als mithin zu dem adeligen und geistlichen Stande das Bürgerthum als ein dritter Stand hinzutrat, da wurde auch der Weinschank zu einem bürgerlichen Gewerbe gemacht und der sogenannte Weinbann aufgehoben. Die ehrenwerthesten Bürger saßen im Wirthshaus und überlegten bei einem Maß Wein ernst und reiflich der gemeinen Stadt Nutzen und Geschäfte, rathschlagten auch über das Wohl und Wehe der Familien, der Gewerbe, der Gemeinde oder gar des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Die Patricier schickten selbst ihre Söhne in die Trinkstuben, um sie von anderen Lastern abzuhalten. Im Laufe der Zeit wurden die Wirthshäuser unter die Aufsicht der Polizei gestellt, welche den Preis der Speisen und Getränke festsetzte und die Polizeistunde einführte, eine Stunde, die den alten Deutschen niemals geschlagen hatte. In den Reichsstädten hatte jede Zunft ihr eigenes Tanzlocal und Zunfthaus, in welchem die Handwerker fast täglich zusammenkamen und Gevatter Schneider und Handschuhmacher einen Klatsch über ihre Nachbarn machten, dessen sich eine Versammlung von Kaffeeschwestern nicht zu schämen gebraucht hätte. Durch Gewohnheit bildete sich in diesen Häusern ein förmliches Trinkrecht aus, ursprünglich aus der harmlosen Sitte entstanden, einen Gast durch Darreichung eines Bechers zu ehren. Trinklieder, Trinksprüche, Trinkwitze, alles hatte seine Gesetze, auf welche mit Strenge gehalten ward. Dazu gesellte sich das Zu- und Vortrinken, das Gesundheit- und Wetttrinken. Das Zechen ward zu einer Kunst, in der es zahllose Virtuosen gab. Der berühmte Humanist Erasmus von Rotterdam (1466—1536) zeichnet in seinen „colloquia" mit drastischen Farben das Bild eines deutschen Gasthauses in des 16. Jahrhunderts erster Hälfte. Eine Stelle aus jener Schrift lautet: „Die besser trinken, sind den Wirthen angenehmer, obgleich sie um nichts mehr zahlen als jene, die sehr wenig trinken; denn es sind nicht selten welche, die mehr als das Doppelte im Wein verzehren, was sie für das Gastmahl zahlen. Es ist zum Verwundern, welches Lärmen und Schreien sich erhebt, wenn die Köpfe vom Trinken warm werden. Keiner hört und versteht den Andern. Häufig mischen sich Possenreißer und Schalksnarren in diesen Tumult; und es ist kaum glaublich, welche Freude die Deutschen an solchen Leuten finden, die durch ihren Gesang, ihr Geschwätz und Geschrei, ihre Sprünge und Prügeleien solch ein Getöse machen, daß die Stube dem Einsturze nahe ist. Und doch glauben sie so recht angenehm zu leben; und man ist gezwungen, mit ihnen bis in die tiefe Nacht hinein sitzen zu bleiben." — Im Elsaß gab es einen Herren von Utenheim, der stets im Wirthshaus des Dorfes Matzenheim saß und daselbst den größten Theil seines Gutes verzehrte. Er war ein so vollendeter Stammgast zu Matzenheim, daß selbst sein Pferd nicht weiter zu bringen war, wenn es an die Wirthshausthür kam. Weil er nun weit mehr im Wirthshause als auf der Burg zu Utenheim war, so nannte man ihn fortan nur den Matzenheimer. Der Name erbte sich fort, und das ganze Geschlecht der Herren von Utenheim hieß von da ab Matzenheim. Aber nicht alle Stammgäste behandelt die deutsche Volkssage so glimpflich wie den alten Matzenheimer. Als einst alle Bauern eines schwäbischen Dorfes beim Schall der Vesperglocke aus der Schenke gingen, blieb ein zäher Stammgast wie zum Trotz sitzen und rief höhnisch ins Geläut hinein: „Ich gang nit mit, ich will der Letzte sein; Wirth, noch so ein Schöpple!" Da versank die Schenke mit einem furchtbaren Schlag in die Erde, und der hartnäckige Stammgast kam um sein Leben.

— **Der Schwiegervater Europas**. Aus Kopenhagen, 6. April, wird dem „B. L.-A." geschrieben: Eine seltene Feier findet am 8. April im hiesigen Amalienburger Schlosse statt. König Christian IX., den man, wie man die Königin Luise die Schwiegermutter Europas heißt, mit gutem Recht den „Schwiegervater" Europas nennen darf, tritt in sein 80. Lebensjahr ein. Seit das alte oldenburgische Königshaus im Jahre 1448 die Regierung in Dänemark antrat, hat kein dänischer König ein so hohes Alter erreicht. Unter den europäischen Souverainen ist Christian IX. der Drittälteste, nur der Papst Leo XIII. und der Großherzog Adolph von Luxemburg sind älter. Von den Monarchen, die bei seiner Thronbesteigung, 15. November 1863, regierten, leben jetzt nur noch drei: die Königin Victoria, der Kaiser Franz Josef und König Georg von Griechenland. Im Gottorp-Schloß als vierter Sohn des Herzogs Friedrich Wilhelm von Schleswig-Holstein-Glücksburg geboren, kam Christian IX. als junger Mann nach Kopenhagen, trat als Cadett in die Landarmee ein und besuchte die Universität in Bonn, wo er die Rechte und Geschichte studirte. Er machte mehrere Reisen, trat nach der Rückkehr in sein Vaterland in die Leibgarde ein und vermählte sich am 26. Mai 1842 mit seiner Base, Luise von Hessen-Cassel, Tochter des Landgrafen Wilhelm und der Schwester Christian's VIII., Charlotte, deren Bekanntschaft er einige Jahre früher während eines Besuches im Schlosse Rumpenheim gemacht hatte. Einige Monate nach der Hochzeit reiste Prinz Christian nach Petersburg, um das Zarenpaar anläßlich seiner silbernen Hochzeit, im Juli 1842, zu beglückwünschen. Er hielt sich längere Zeit am russischen Hofe auf und erlangte die Freundschaft des Kaisers Nikolaus, was für die Zukunft des Prinzen von großer Bedeutung war. Im folgenden Jahre besuchte er Friedrich Wilhelm IV. in Berlin, der ihm vorschlug, in die preußische Garde einzutreten; der Prinz lehnte jedoch ab, da er seinem Vaterlande seine Wirksamkeit widmen wollte. Während der kriegerischen Begebenheiten 1848 bis 1850 war Prinz Christian auch der einzige Prinz von

Geröstete Kaffees feinerer Geschmacksrichtung: à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg. sehr gut im Geschmack: à 1.40, 1.20, 1.00, 0.80 Mk. pro ½ kg. **C. G. Lehmann.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Schleswig-Holstein, der in dänischen Kriegsdiensten verblieb, und so schien er die geeignete Persönlichkeit, um beim bevorstehenden Erlöschen des dänischen Mannesstammes in dessen Erbe einzutreten. Durch das neugeordnete Thronfolgegesetz vom 31. Juli 1853 wurde er zum Thronfolger erkoren und zum Kronprinzen von Dänemark ernannt. Nach dem Tode Friedrich VII. wurde er König. Seine erste Regierungshandlung war, daß er die eiderdänische Verfassung bestätigte, wodurch das Herzogthum Schleswig mit der Monarchie ganz vereinigt werden sollte, was 1864 zum Kriege mit Preußen und Oesterreich und zu dem für Dänemark so unglücklichen Wiener Frieden führte. König Christian war, als er den Thron bestieg, sehr wenig beliebt. Der unglückliche Krieg, durch den Dänemark Schleswig verlor, trug natürlich nur dazu bei, diese Unbeliebtheit zu verstärken. Der König ließ jedoch den Sturm ruhig über sich weggehen, er war sich seiner redlichen Bestrebungen bewußt, und er beschloß, die Zeit wirken zu lassen, um die feindlichen Strömungen zu beschwichtigen. Dies ist ihm völlig gelungen, und er ist schon seit vielen Jahren so populär, er erfreut sich der Liebe und der Verehrung seines Volkes so vollkommen, wie nur selten ein dänischer Monarch vor ihm. Trotz seines hohen Alters ist Christian IX. noch ein sehr rüstiger Mann mit jugendlichen Bewegungen und einem leichten, elastischen Gang. Er ist ein vorzüglicher Reiter, und wenn man ihn mit der stolzen Haltung eines Jünglings zu Pferde sieht, muß man unwillkürlich seine männliche Kraft bewundern. Dazu ist er ein großer Freund von Fahren, Radeln und Sportübungen aller Art. Im Jahre 1874 besuchte er Island anläßlich der tausendjährigen Feier der Insel als der erste dänische König, der die ferne Besitzung betreten hat. In seiner langen Ehe hat König Christian ein leuchtendes Vorbild glücklichen Familienlebens gegeben. Bekannt ist ja die Anhänglichkeit der Kinder des Königspaares, eine Thatsache, die in den fast jährlichen Zusammenkünften im Fredensborger Schloß einen rührenden Ausdruck findet. „Mit Gott, für Ehre und Recht!" so lautet der Wahlspruch des Königs, und dieser Devise ist er sein langes Leben hindurch treu geblieben.

Aus Bädern und Curorten.

§ **Soolbad Frankenhausen** am Kyffhäuser in Thüringen. Von den thüringischen Soolbädern ist Frankenhausen von der Natur mit am meisten bevorzugt. Am Südabhang des Kyffhäuser-Gebirges gelegen, wandert man unmittelbar von der Stadt aus durch herrliche Eichen- und Buchenwälder auf schön gepflegten Wegen und kann sich täglich in angenehmer Abwechselung stundenlang darin ergehen. Kranke finden überall an schattigen Plätzen Ruhebänke, theilweise auf schönen Aussichtspunkten und im Walde, sowie auch auf den Bergen befinden sich überall Tempelchen und gedeckte Lauben zum Schutz gegen Sonne und Wetter. Das ganze Kyffhäusergebirge ist ein einziger, wohlgehaltener Naturpark, dessen grünbewaldete Berge und stillen schattigen Thäler Erholungsbedürftigen nicht nur reiche Abwechselung, sondern auch frische, ozonreiche Waldluft spenden. In dieser Beziehung wird Frankenhausen von keinem anderen Soolbad übertroffen. Und was von der Natur gilt, gilt auch von der allgemein bekannten, heilkräftigen Soole. Das auf dem alten, sagenumwobenen Kyffhäuser thronende großartige Kaiser-Wilhelm-Denkmal mit seiner herrlichen Aussicht, die Rothenburg und die in der Nähe von Frankenhausen befindliche berühmte Barbarossa-Höhle, welche elektrisch beleuchtet wird, die beiden Sachsenburgen und die Frankenburg sind alljährlich das Ziel vieler Touristen, die von hier aus ihre Kyffhäusertour zu beginnen pflegen. Frankenhausen liegt an der Eisenbahn Sangerhausen-Erfurt, von deren Station Bretleben man in 26 Minuten hierher fährt. Ueber Bädereinrichtung, Cur 2c. versendet die hiesige Badedirection illustrirte, ausführliche Prospecte; wegen Touristenverkehr, Wohnungen und sonstige Rathschläge kann man sich an den Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs hierselbst wenden, welcher ebenfalls Prospecte versendet, in welchen ausführliche Auskünfte ertheilt werden.

§ **Westerland-Sylt**, 6. April. Die hiesigen Radfahrer und Freunde des Radsports beschlossen in einer Versammlung, im Interesse des Bades Radfahrwege anzulegen, um dadurch den unser Bad besuchenden radfahrenden Gästen Gelegenheit zu geben, auch auf unserer Insel diesen Sport in einer angenehm bequemen Weise betreiben zu können. Zur Ausarbeitung eines Planes und der sonst nöthigen Vorarbeiten wurde ein Ausschuß gewählt, an dessen Spitze der Badedirector, Oberstlieutenant a. D. von Scharfenort, steht, und haben die Vorarbeiten bereits begonnen. Der Badedirector Oberstlieutenant a. D. von Scharfenort ist nun auf 3 Jahre fest angestellt und wurde ihm durch den König von Württemberg in den letzten Tagen der Orden der Württembergischen Krone verliehen. Bekanntlich beehrte in der verflossenen Saison die Herzogin Wera von Württemberg unser Bad auf längere Zeit mit ihrem Besuch. Die Arbeiten zur Herrichtung der Einrichtungen für die Saison haben begonnen und treffen voraussichtlich schon am 15. Mai die ersten Gäste, wie uns privatim mitgetheilt wird, Schwestern aus dem Eppendorfer Krankenhause in Hamburg, hier ein.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Unter den zum 70. Geburtstage König Albert's in Leipzig geplanten Festlichkeiten wird die am Abend des 23. April arrangirte allgemeine festliche Illumination in Leipzig eine hervorragende Rolle spielen, denn es wird Niemand die Gelegenheit vorübergehen lassen wollen, an diesem frohen Tage in Liebe zum Landesherrn und zu dem angestammten Herrscherhause zu faßbarem Ausdruck zu bringen. Es waren auch schon die verschiedensten Illuminationskörper in empfehlende Erinnerung gebracht und es heißt auch bezüglich dieses Artikels: „Wer die Wahl hat, hat die Qual." Wenn man aber nach dem Grundsatz: „Prüfet Alles", verfährt, wird man dem Illuminations-Lampion „Industria" die verdiente Beachtung nicht versagen können, denn dasselbe hat gar manche Vorzüge, welche bei Anschaffung ins Gewicht fallen. Das zur Erleuchtung construirte Licht ist bei der „Industria" rings von Metall umschlossen, wodurch ein Ueberlaufen der beim Brennen flüssig werdenden Masse verhindert wird. Es ist unzerbrechlich, feuersicher und mit einem Dach versehen, welches die Flamme bei Regenwetter schützt. Ein weiterer Vorzug ist der, daß die Flamme immer in gleicher Brennhöhe bleibt und durch Abstreifen und Ersetzen der die Flamme umgebenden farbigen Stoffumhüllungen verschiedenfarbige Effecte erzeugt werden können. Somit dürften bei der bevorstehenden Illumination die „Industria-Lampions", die bei Herrn **Ad. Poppe**, Neumarkt 16, zu haben sind, vielfach Verwendung finden.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.

Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935 Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Grauvenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. R. Lerchingsstr. 2) 7½—9½ U. A.

Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—6 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien** und **Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Vereinslocal Bauhütte, Schulstraße 15.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung). Querstraße 10, part. (Chr. Herberge I): freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Städtische Markthalle, Roßplatz 1a, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hormöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten: Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama, Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Veterinär-Klinik, Gustav-Adolfstraße 44. Telephon 907.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen Preislagen bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse 19, Ecke Blücherplatz.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Matthäikirchhof 32
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Fahrschule der Act.-Ges. **Lipsia Fahrrad-Industrie** vorm. Bruno Zirrgiebel, Leipzig, Reichsstrasse 16, ausgerüstet mit allem Comfort der Neuzeit, eingerichtet für Damen und Herren, geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr. Besichtigung kostenlos. Besucher jederzeit willkommen.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
28 Matthäikirchhof 28.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und Pelzstiefeletten aller Art,
deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb
für **Leder-Treibriemen.**

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen Preislagen
Robert Kolm, Querstrasse 31.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"**, 32 Matthäikirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I. 1415.

Haltbarster und elastischster
Pneumatic
Harburg-Wien
bei *Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse 19.*

Prima Gummi-Wasserschläuche
Garantie-„Kreuz"-Schläuche
„Continental-Hochdruck"-Schläuche
empfohlen zu billigsten Preisen
Waage & Pflüger, Ranstädter Steinweg 27.

Gummi-Waaren-Special-Geschäft
Carl Katzenstein,
bisher Markt 16, **jetzt Neumarkt 12.**

Dannemora Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Reimbold's comprim. blanke **Transmissions-Wellen**
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg**,
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Zum Villen-Ankauf in der herrlichen **Lößnitz bei Dresden** verlange man kostenfreie Offerten von **Leube's** kaufmännischem Bureau **Kötzschenbroda.**

Bauland
für Fabriken und Wohnhäuser,
per Bahn 20 Minuten von Dresden entfernt, über 1,000,000 □Meter groß, mit Bahnanschluß, Elbeverbindung und ausgebauten Straßen, ist in kleinen und großen Stücken von 1000 □Metern an bei coulantesten Zahlungsbedingungen, ev. ohne Anzahlung je nach Lage und Größe, für 4—7 ℳ pro Quadratmeter verkäuflich. Günstigste Gelegenheit für Bauunternehmer wegen bevorstehender u. vorhandener großer Fabrikanlagen.
Offerten unter **D. M. 618** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für die Königliche Jubiläumsfeier beachtenswerth!
Bildniß Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen
überlebensgroß!
Ausstattungsstück für Repräsentationsräume,
zu verkaufen und zu besichtigen Plagwitz, Alte Straße 1, II.

Bauplätze
in guter Wohnlage, an fertigen Straßen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres L.-Lindenau, Merseburger Str. 40, I.

Fuhrgeschäft.
Tausche m. kl. Rittergut, 20,000 ℳ Guth., gegen Fuhrgeschäft. Offerten u. **E. G. 068** „**Invalidendank**", **Dresden.**

Gutsverkauf.
Ein sehr rentables **Gut** von 133 Ackern, mit Brennerei und ergiebigem Thonabbau, in bester Pflege Sachsens, mit gegen 4100 Steuereinheiten und 96,200 ℳ Brandcasse, ist bei mindestens einem Drittel Anzahlung sofort höchst preiswerth zu verkaufen.
Lebendes und todtes Inventar übercomplet vorhanden. Eigene Wasserleitung. Durchgängig nutzbare Länderei, fast ausschließlich 1. Bodenclasse. Gutgepflegte Obstplantagen und Alleen. Obstpächter- und Arbeiterfamilien-Wohnungen. Lage an Staatschaussee. Entfernung von Stadt u. Bahnhof 15 Minuten.
Auskunft ertheilt direct der Besitzer auf gefällige Offerten unter **M. R. 32** postlagernd **Lommatzsch.**

In der Nähe von **Leipzig** ist ein
Villen-Grundstück
mit großem **Garten**, Stallung u. Wagenremise wegzugsh. für 32000 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Gutskauf oder Tausch!
Ein billiges, in vorzüglichem Zustand befindliches Gütchen im Vogtl. (ohne Inv., jed. mit bestellten Feldern) an einen tücht. Oekon. zu verk. oder auf ein Haus od. Villa zu vert. Baarpreis des Gutes: 35,000 ℳ Ca. 56 Acker, Feld, Wiese und Wald.
Gefl. Offerten nimmt entgegen **Rudolf Mosse, Leipzig**, sub **L. V. 2292.**

Curort Kleinzschachwitz a. Elbe
— vis-à-vis Schloß Pillnitz. —
Mehrere Villen,
herrlich gelegen, neben Curhaus, zum Alleinbewohnen, auch zwei Wohnungen, sind unter günstigen Bedingungen zum Preise von 26 bis 65 000 ℳ direct vom Erbauer
zu verkaufen,
auch möblirt. Höhere Schule im Orte. Gute Verbindung per Wasser, Bahn und Straßenbahn mit Dresden.
Gef. Offerten unter **D. N. 685** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Herrschaftliche Villa
in gutbesuchter **Gebirgsgegend**, Bahnstation, ruhige gesunde Lage, passend als Ruhesitz, mit Garten- und Teichanlagen, Veranda und Balcons, viel Keller- und Bodengelaß, Nebengebäude, neu erbaut und gut ausgetrocknet, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Photogr. und Zeichnungen zur Verfügung. Off. erb. unter Z. 2013 an die Exp. d. Bl.

Villa in Gohlis,
schönste Lage, solid u. elegant gebaut, 2 hochherrschaftl. Logis, kl. Garten, Stall u. Wagenremise für **60,000 ℳ** zu verkaufen. **Emil R. Donath, Packhofstr. 3.**

Zu verkaufen
Villa „Felicitas",
Residenz Rudolstadt, Thüring. Wald.
Reizende, gesunde Lage, mit allem Comfort, in bestem Zustande, vorzügl. Capitalanlage, auch für jedes Unternehmen passend. — Nähere Auskunft daselbst bei Frau Dr. **Schulze.**

Lindhardt bei Naunhof.
Villa mit hübschem Garten, auf Wunsch möblirt, zu verkaufen durch Localrichter **Trautschold**, Leipzig, Elsterstraße 14.

Leutzsch kleines **Landhaus** (Einfamilienhaus), an elektr. Straßenbahn gelegen, mit kl. Gärtchen für 15,000 ℳ zu verkaufen durch
Albert Gaedecke, Taucher Str. 10, I.

Hochherrschaftliches
Gartengrundstück,
1200 qm, mit sehr großen Kellerräumen und Pferdestall, nahe Amtsgericht — Markthallen — Miethertrag ca. 11,000 ℳ, f. 225,000 ℳ zu verkaufen oder gegen **solides** 6% **Zinshaus** zu vertauschen. Zahle ev. 15—20,000 ℳ baar zu. Off. u. Z. 2032 Expedition d. Blattes.

Das herrschaftliche Hausgrundstück Plagwitzer Straße 9 (mit großem Garten, Stallung 2c.) ist preiswerth zu verkaufen.
Rechtsanwalt Dr. **A. Engel**, Katharinenstraße 19.

Am Schmuckplatz (Frankf. Str.) gelegen, habe prachtv., hochrent., eleg. eingericht. **Zinshaus** für 85,000 ℳ alleräußerst zu verk. **F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telephon 796.**

Nahe dem Concerthaus
habe sehr elegantes **Grundstück mit Garten** für 150,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3. Tel. 796.

Grundstücke
— für jed. Geschäftszweig passend — sowie **Fabriken, Villen und Bauplätze** habe im Auftrag zu verkaufen und erhalten Reflectanten kostenfreien Nachweis.
Robert Dünkel, Moltkestr. 64.

Haus mit Seitenflügel, an sehr lebhafter Lage, mit 2 sehr schönen hellen **Werkstellen**, à 54 qm, getheilten Etagen, billigen Hypotheken, zu verkaufen. Off. u. **H. L. 645 „Invalidendank"**, hier, erb.

Neues Hausgrundstück mit Gärtchen zu verkaufen. Anzahl. **6—8000 ℳ** Dieses verzinst sich zu ca. **15%**. Vermittl. verbeten. Näh. unter S. 208 durch die Expedition dieses Blattes.

Concertviertel
hochherrschaftliches Zinshaus mit Garten für **ℳ 150 000** zu verkaufen.
Emil R. Donath, Packhofstr. 3.

Herrschaftl., villenartig. **Wohnhaus**, ganze Etagen, 5½% Ertrag, vornehmste Lage des **Concertviertels**, mit Garten u. Einfahrt, zu verk. Adr. von Selbstreflect. u. S. U. 939 im „**Invalidendank**", hier, erbeten.

In der inneren Stadt
habe ich kleine und größere Grundstücke im Preise von 100 bis 600 Mille zu verkaufen.
Emil R. Donath, Packhofstr. 3.

Nähe des alten Theaters
hochherrschaftliches Zinshaus,
Garten, Einfahrt 2c. Pr. 150,000 ℳ
F. J. Metzger, Thomasgasse 3. Tel. 796.

Nähe des Neuen Theaters
neueres **Hausgrundstück** für 170,000 ℳ bei hohem Miethertrag bei 10,000 ℳ Anz. zu verk.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

An der Kaiser-Wilhelmstraße
ist ein herrschaftl. **Haus- u. Gartengrundstück** sehr preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Am Concerthause
ist ein großes herrschaftliches
Haus- und Gartengrundstück
preiswerth zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Nähe Chausseehaus
elegantes, der Neuzeit entsprechend eingericht.
Zinshaus mit Garten 2c. sehr billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Hausgrundst. zu verk., v. dreien die Wahl, wobei ein Eckgrundst. m. Lad. im Osten gelegen, 6%, verz. Anzahlung nach Uebereinkommen. Adr. bitte unt. T. 151 in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Nähe Ostplatz solid gut bürgerlich gebautes **Zinshaus** mit Garten für 68,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Blücherstr. sehr solid gebautes **Grundstück**, elegant eingerichtet, für 90,000 ℳ bei 5000 ℳ Einbr. zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Nähe Promenadenstr. elegant der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Zinshaus** f. 62,000 ℳ zu verk.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Telephon 796.

Nahe Markt habe ich ein großes **Geschäftshaus** für **ℳ 600 000** zu verkaufen.
Emil R. Donath, Packhofstr. 3.

Zeitzer Straße
schönes **Eckhaus** f. **200,000 ℳ** zu verkaufen.
Emil R. Donath, Packhofstraße 3.

Bismarckstr. **hochherrschaftliches Zinshaus** bill. zu vk.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3. Tel. 796.

An der **Buchhändlerbörse**, Rottitzstr., sehr schönes **Grundstück**, mit Garten, der Neuzeit entspr. eingerichtet, für 102,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

Ludwigstraße,
neues, modernes Haus, über 6%, Miethe, für 62,800 ℳ sofort zu verkaufen.
Emil R. Donath, Packhofstr. 3.

Capellenstraße
besseres 6%ig. Zinshaus f. 96,000 ℳ zu verk.
Emil R. Donath, Packhofstraße 3.

Zinshaus-Verkauf.
In bester Lage v. Eutritzsch ist f. 100,000 ℳ ein Grundstück mit noch nicht gest. Logis zu verk. Hyp. fest. Anz. 20,000 ℳ. Jetziges Eink. 5060 ℳ 16 Logis. W. Off. u. G. Z. 25 an Ann.-Exped. Alter, Delitzscher Straße 5.

Wegen Todesfalls ist ein Grundstück in der Sächsischen Schweiz zu verkaufen oder zu vermiethen. Dass. eignet sich vortrefflich für eine Weinhandlung mit Probirstube, die in der Stadt fehlt. Näheres Plagwitz, Elisabethallee 34.

In Plagwitz ein an 2 elektr. Bahnlinien gel.
Fabrikgrundstück,
ca. 1500 qm groß., mit groß. hellen Arbeitssälen, Wolf'scher Locomobile (35 Pferdekr.) u. vollst. Transmission zu verm. eventl. zu verkaufen.
Off. u. J. C. 19397 Exped., Naschmarkt 3.

Fabrikgrundstück a. Bayerisch.
Bahnhof zu verkaufen. Hof, Einfahrt und Lagerraum. Offerten u. **T. 114** in die Expedition d. Bl. erb.

Restaurationsgrundstück,
Eckhaus im Osten Leipzigs, an sehr verkehrsreicher Straße belegen, mit großen der Neuzeit entsprechenden Localitäten und großem Bierumsatz, bei 12—15000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten erb. an **Heinrich Voigt, L.-Vollmarsdorf**, Conradstr. 69, II.

Restaurations-Grundstück,
beste Lage, gute Verz., pr. Monat 50 hl, mit 15—20,000 ℳ Anz. krankheitsh. billig zu verk. Off. u. T. 68 Exped. d. Bl. erb.

Hotel-Verkauf oder Verpachtung.
In erster Fabrikstadt Thg. ist ein feines neugebautes und gut eingeführtes **Hotel**, comfortabel eingerichtet, verb. mit feinem Restaurant, unter günstigen Bedingungen sof. zu verkaufen oder an tüchtigen Fachmann zu verpachten. Fragl. Hotel hat vorzügliche Lage, indem es der Hauptpost gegenüber liegt. Ausk. erh. Selbstrefl. u. Hotelverk. d. **Willig's Bureau, Erfurt.**

Gasthof-Verkauf in Erfurt.
Fremdenverkehr nachweislich 6000 Fremde. Lagerbier 500 Hektoliter, ohne andere Biere. Branntweinverkauf auch über die Straße. Preis 65,000 ℳ, Anzahl. 12—15,000 ℳ Krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näh. **R. Eisentraut**, Leipzig, Elsterstraße 51, II.

Einige gut gehende Gasthöfe habe bei kleineren Anzahlungen in Sachsen und Anhalt zu verkaufen. Erbitte nur Offerten von Selbstkäufern.
Albert Gaedecke, Taucher Straße 10, I.

Fleischerei,
bedeutender Umsatz, gute Lage, Krankh. halb. sof. zu verk., Preis 5500 ℳ Off. **L. B. 2300 Rudolf Mosse, hier.**

Vorzügl. gutes **Buttergesch.** mit f. gut. Umf., Verh. m. sof. f. bill. für 1700 ℳ zu verk., Lage fein, Miethe 400 ℳ Off. unter **L. J. 3189 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Sehr gutes, 58 Jahre altes **Musikalien- u. Instrumenten-Gesch.** mit gr. Umsatz, hohem Nutzen u. f. kleinen Spesen, wegen Todesfalls u. Krankh. sof. f. bill. zu verk. Erford. ca. 16 000 ℳ Off. unter **L. K. 3191 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eine alte flotte Klempnerei umständehalber sofort für 2 Mille Mark verkäuflich in Alt-L. Näheres Göschenstraße 5, 1. Etage rechts, am Täubchenweg.

1 Woll- u. Weißwaaren-Geschäft, 20 Jahre in einer Hand, sofort verkäuflich. Preis 5 Mille Mark. Näheres Göschenstraße 5, I. rechts, am Täubchenweg.

Wegzugshalber **Gardinen-Wäscherei u. -Spannerei** z. verk. Off. u. S. 240 Exped. d. Bl.

Theilhaber-Gesuch.
Für eine der Neuzeit entsprechend bestens eingerichtete **Fabrik der Eisenbranche in Dresden**, Specialitäten, wird per sofort od. längstens 1. Mai ein thätiger oder stiller Theilhaber mit einem disponiblen Capital von 50 Mille gesucht. Umwandlung in eine Gesellschaft nicht ausgeschlossen.
Gefl. Offerten unter Z. 2029 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von einem Fachmann wird ein **thätiger**
Theilhaber
gesucht mit ca. 10,000—20,000 ℳ Einlage zur Gründung eines Stickereifabrikationsgeschäftes.
Gefällige Offerten erbeten unter Chiffre A. B. 200 postlagernd **Plauen i/V.**

Theilhaber-Gesuch.
Thatkr. Kaufmann ist Gelegenheit geboten, sich mit 40—60 Mille an einem rentablen Unternehmen in d. Musikbranche zu betheiligen. Gef. Anerb. u. **G. 21** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, erbeten.

Ein Theilhaber
zum Eintritt in eine Fabrik für **Glas-Industrie** mit 30,000 ℳ Einlage gesucht. Off. **M. N. O.** Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Eine große, viele Seltenheiten, bis 80 ℳ per Stück enthaltende
Briefmarkensammlung
offerirt einzeln zur Hälfte 97er Senf's Preisen Nürnberger Straße 5, **R. Kahle.**

Flügel, Pianinos
und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Pianino, hochelegant, kreuzsaitig, mit Eisenr., unter Garantie zu verk. Königsstraße 15, part.

Pianinos, Harmoniums, billigste Vermiethung, Theilzahlung **Brühl 50, Ecke Goethestraße.**

Pianinos verkauft von 300 ℳ an **C. Rothe, Königsstraße 6.**

Gebr. Pianino, noch gut erh., f. 275 ℳ zu verk. Leipzig, Rudolphstraße 8, III. links.

Harmonium, 2 Sp., 8 Reg., wie neu, billig Zimmerstraße 2, 1. Etage links.

Pianino verk. Gohlis, Blumenstr. 69, p. r.

P. H. BEYER & SOHN
Leipzig
Petersstrasse 44, I.
gegenüber der Reichsbank.

Möbel

Neu aufgestellt:
Vornehmes Schlafzimmer, hell Nussbaum, mit Gold
Vornehmes Herrenzimmer, dunkel Nussbaum
Vornehmes Herrenzimmer, Eiche

Spiegel
Decorationen
Polster-Waaren
Wohnungs-Einrichtungen.

Vereins-Möbel-Magazin
Reichsstr. 6.
Möbel
in solider Ausführung.

Pianino b. z. verk. Härtelstr. 4, p. l., N. Marktb.

Pianino, 225 ℳ, Colonnadenstr. 22, Tr. B, III.

Streich-, Blas- und Schlag-Instrumente
aller Art zu günstigsten Preisen stets zum Kauf vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder
A. Immisch, Humboldtstraße 7.

Nähmaschinen
aller Systeme
unter 5jähriger schriftlicher Garantie. Alleinverkauf der Victoria-Nähmaschine. Gebrauchte Singer von Mk. 15,— an. Reparaturen gut u. billigst. Erlernen der modernen Kunststickerei gratis. Petersstraße 34, Hof, „Drei Könige". **Hermann Schube,** Special-Geschäft für Nähmaschinen.

Reisekörbe
von 3 Mark an
Georg Popp,
Auerbach's Hof 3.

Kinderkörbe ℳ 3.—, Papierkörbe 75 ₰, Tragkörbe ℳ 2.75, einfache Kinderstühle 45 ₰, Matratzen 75 ₰ ꝛc. ꝛc. Alle Reparaturen schnell und billig. **Robert Barth,** Kurprinzstraße 24, Ecke Windmühlenstraße.

25 getragene gold. Herren-Remont.-Uhren von 35 ℳ an verkauft mit Garantie Uhrmacher **Hille,** Neumarkt 13.

Ein Kammgarn-Anzug, neu, schwarz, f. nur 25 ℳ, ein grauer getr. feiner Sommer-Ueberzieher für nur 10 ℳ Preußergäßchen 12, I.

Fertige Betten,
reichlich gefüllt, mit garantirt federdichten Bett-Inlets.
Leute-Betten,
Ober-, Unterbett u. Kissen, à Gebett 12½, 16 und 18 ℳ
Hôtel-Betten
à Gebett 20, 25 und 33 ℳ, roth, rosa, gestr. oder glattrothe Inlets mit weichen Bettfedern gefüllt.
Herrschafts-Betten
mit Prima-Daunen-Köper und halbweißen Halbdaunen gefüllt
à Gebett 36, 48 und 55 ℳ
A. Kirschberg, Brühl 46/48
Stadt Cöln, Nähe Nicolaistr.

1 Ober-, Unterbett u. Kissen 13 ℳ, roth rosa Herrschaftsbett für 20 ℳ sofort zu verkaufen **Nordstraße 27, I. lks.**

Gardinen,
Stores,
Cöperspachtel-Vitragen,
Cöperspachtel-Spitzen,
Vitragen-Stoffe, glatt und gestreift,
Congressstoffe.
Einzel - Verkauf
Grimmaische Straße 23, 1. Etage.

Tauchaer Str. 32 (Battenberg)
Leipziger Möbelhallen
A. Breitschädel, Möbelfabrik.
Anerk. bill. Bezugsquelle d. Möbelbranche.
Fernsprecher Amt I, 2651.
Grösstes Ausstattungs-Geschäft.
Familien und Brautleuten sehr zu empfehlen.
Vollständ. Wohnungs-Einrichtung
in echt Nußbaum zu 300 ℳ

1	Kleidersecretair, fourn., zweith.	ℳ 48,
1	Vertikow mit Aufsatz	„ 48,
1	Ottomane, Ripsbezug,	„ 45,
1	pol. Sopha-Tisch	„ 16,
6	pol. Stühle mit Rohrsitz	„ 24,
1	gr. Pfeilerspiegel mit Schränkch.	„ 45,
2	Bettstellen mit Sprungf.-Matr.	„ 54,
1	offener Waschtisch	„ 10,
1	Kammertisch	„ 4,
2	Stühle	„ 6.

Vollständige Küchen-Einrichtungen von 36 ℳ an, sowie Zimmer-Einrichtungen bis 5000 ℳ stets am Lager.
Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt bill. **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5.

Möbel-Etablissement

J. Kallin, Weststraße 34.
Specialität compl. Wohnungs-Einrichtungen v. 200—6000 Mk.
Sehr günstig für Brautleute und Familien, empfehle für 600 Mark

Salon

Hocheleg. Plüschgarn. od. Paneelsopha	ℳ 110
1 nußb. Säulen-Trumeau fourn.	„ 55
Salon-Säulen-Vertikow	„ 70
Salontisch	„ 21
4 Säulenstühle mit Muschel	„ 34

Wohnzimmer

3theiliger eleganter Divan	„ 38
1 nußb. Auszugtisch	„ 22
1 nußb. Kleidersecretair	„ 60
1 großer Pfeilerspiegel mit Untersatz	„ 20
3 Rohrlehnstühle	„ 14
1 Servirtisch	„ 10

Schlafzimmer

2 franz. Muschelbettstellen mit guten Matratzen	„ 80
1 Waschtisch mit Marmorplatte	„ 30
1 Spiegel	„ 5
Compl. Küchen-Einrichtung	„ 35

Ferner empfehle hocheleg. Speise- und Schlafzimm.-Einrichtungen, sow. Salons in alt Mahagoni und italienisch. Nußbaum mit Gold ꝛc. ꝛc.
Langjähr. Garantie, Transport frei. Gek. Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt.
J. Kallin, Weststraße 34.
(Kein Laden.)

J. Barthel,
früher Petersstraße 44,
jetzt
Kaufhaus, Universitätsstr.
Laden 49.
Telephon 792.
Atelier für vollständige
Wohnungseinrichtungen.
Geschmackvolle Ausführung
aller
Tapezierer- und Decorationsarbeiten.
Lager
solid gearbeiteter Polstermöbel.

Möbel-Ausverkauf!
Umzugshalber, wegen Abbruch: Spiegel, Polsterwaaren; Ausstellung eingerichteter Zimmer. Kein Laden; sehr billige Preise. Ganze Ausstattungen, eventuell Theilzahlung.
R. Simon, Lehmann's Garten 2g.

Großes Lager neuer u. gebr. Möbel, Spieg. u. Polsterwaaren aller Art, Federb. empf. bill. **Bräutigam,** Schletterstr. 2, p.

Möbel von 6 Zimmern, eleg. u. einfach, versch. Spieg., Trumeaux sof. enorm bill. z. verk. Promenadenstr. 31, I. r.

1 alter Schreibsecretair, 1 Tisch, 2 Treppenleitern (6 Spr. u. 9 Spr.), 1 Bettstelle und 1 Matratze Ritterstraße 23, IV. rechts.

Schreib- u. Kleidersecr., Schränke, Schreibt., Bett., Sopha, Ottom., Com., T., St. b. Sternwartstr. 47, H.

100 Stück Spiegel
werden, um zu räumen, sofort sehr billig verkauft, schöne große Pfeilerspiegel von 10 ℳ an, Nürnberger Straße 16, I.

Neue bunte Plüsch-Ottomane sowie compl. Einrichtung billig Moritzstraße 3, p.

Eine Bettstelle mit Matratze, sowie ein Ober-, Unterbett u. Kissen, zusammen 33 ℳ, zu verkaufen **Brühl Nr. 46/48.**

Stahl-Panzerschränke von ℳ 125 an, mit Garantie. **Fabrikpreise.** **E. Kiltzsch,** Kurze Str. 7.

Pulte, Schreibtische, Actenreg., Sessel, Ladent. zu bill. Preisen. R. Hasselbarth, Fleischplatz 20.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Große Auswahl v. Ladentaf., Contor- und Arbeitst., Pulte, Schreibt., Kast.-, Fach- u. Säulregale, Actenreg., Cont.-, Buch.- u. Waarenschr., Brück.- u. Tafelwaag., Tische b. Schletterstr. 2, pt.

Mehrere	2pf. liegende	Gasmotore	(Deutz),
einen	2pf. liegenden	Gasmotor	(Hille),
einen	3pf.	„	(Deutz),
einen	3pf.	„	(Hille),
einen	2pf.	„	(Koppel),
einen	1pf.	„	(Deutz),

im besten Zustand befindlich, unter jeder Garantie sehr preiswerth zu verkaufen.
Franz Kutzleb,
Ingenieur,
Liebigstraße 5. Amt I, 407.

Deutzer Gasmotor,
4—5pferdig, vorzügliche Maschine, vergrößerungshalber sehr billig mit jeder Garantie zu verkaufen. Offerten unter S. 218 an die Exped. d. Bl.

Gaskronen i. groß. Auswahl, bill. Preise, empf. **E. Hartmann,** Kurst. Steinweg 25.

Neue
Zinkbadewannen, Sitz- u. Rumpfbäder, Fußbadewannen, Zimmerdouchen, Zimmer-Closets, Closetstühle und Bidets verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Neue
Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen empfiehlt m. 10% Rab. auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Wellen-Bade-Schaukeln
zu billigen Nettopreisen bei
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Eisschränke,
anerkannt bestes Fabrikat, verkauft zu bisherigen billigen Netto-Preisen
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Wäschrollen, Hobelbänke u. alle Reparat. **A. Röhl,** Kurst. Steinw. 44.

Zu verkaufen: 1 Partie Packkisten, Bindfadenenden, ca. 1500 Pappkästchen, 15½×15½×10 cm, u. 16×10×14½ cm. Thomasg. 4, II.

Mauerziegel, Maschinensteine, bester Qualität, sind von auswärtiger Ziegelei noch 100,000 Stück monatl. abzugeben. Off. u. T. 230 Expedition d. Bl.

Elegante **Halbchaise,** 1- u. 2spänn., verkauft für 450 ℳ **Fuchs,** Neustadt, Allestr. 17.

Gebr. leicht. **Ponywagen,** gut geh., einsp. **Kutschgeschirr** billig Auenstr. 39, **Krause.**

1 Möbelwagen, 300 ℳ,
1 Halbchaise, 400 ℳ, sowie verschiedene neue Möbel billig zu verk. wegen **Möbelgeschäfts-Aufgabe Eisenbahnstraße Nr. 100.**

Flaschenbierwagen, innen 540 Flaschen fassend, sowie eine lederne **Pferdedecke** billigst zu verkaufen
Südstraße 73 B, I, **Wagner.**

Handwagen, 2räbrig, mit u. ohne Federn, billig Aeußere Tauchaer Straße 6, Hof.

50 Hand- u. Geschäftswag. Täubchenweg 55.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Brennabor-
••• Räder

Gebr. Reichstein
Brandenburg a. H.
Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik Deutschlands. 2250 Arbeiter.

Vertreter für Leipzig
Lipsia-Fahrrad-Industrie
vorm. **Bruno Zirrgiebel,**
Leipziger Strasse 3—5.

P. Rowald,
Täubchenweg 5. Tel. I. 4256.
Heute Cursus Vorm. und Nachm.

Große Turnhalle (500 qm), Frankf. Thor. (Siehe Station.)

Aurora-Räder,
vorzüglichstes Fabrikat, leicht laufend, offerirt sehr billig mit 1jähriger Garantie
H. Schlag, Fleischerplatz 4.

Hochf. Damenrover, absolut nagelneu, für 175 ℳ verkäufl. Umst. h. L. S. 3161 **Rudolf Mosse,** hier.

Hocheleg. 98er neue Pneum.-Rover, bill. v. Fabr., Umst. h. spottb. z. verk. Alexanderstr. 42, II. r.

2 Schimmel, Gjähr., fehlerfrei, a. Kutschpferde u. zu jeder Arbeit passend, sind als überzählig für 1500 ℳ zu verkaufen im Rittergut Probstheiden bei Gaschwitz.

---

fährt
„Dürkopp's Diana"
mit Continental Pneumatic,
eine hervorragende Vereinigung deutscher Erzeugnisse, welche vortheilsfrei an erster Stelle genannt wird.
Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co.
4000 Arbeiter.
Jahresproduction **50,000** Fahrräder.
Vertreter:
Georg Popp,
Panorama Roßplatz, neben der Markthalle.
Grosse Lernhalle. Reparaturwerkstatt.

Abbruch
Centralhalle Leipzig Centralstraße
Mauersteine, Mauerstücken, Dachziegel, Sandsteine u. Granit, Rohglasscheiben, Ladenvorbau mit Spiegelscheiben wie neu, große Spiegel aus dem großen Saal, Lambris, Kleiderhalter und Haken, Parquetboden, Breter, Balken, Rahm- und Säulenhölzer, doppelte und einfache Thüren, Fenster wie neu. Eine große Küchenmaschine in der Centralhalle, altdeutsche und andere Oefen u. s. w. u. s. w.

Saxonia-Fahrräder
Fabrik-Niederlage für Leipzig
Georg Insam, Promenadenstraße, Ecke Alexanderstr.
Besichtigung der Neuen Modelle
Jedermann gern gestattet **ohne Kaufzwang.**
Kataloge werden gratis abgegeben.
Fahr-Unterricht für Damen
von einer Dame gewissenhaft gelehrt.

Verkaufslager deutscher und ausländischer
Fahrradwerke.
Reparatur-Werkstätten für alle Systeme.
Radfahr-Unterricht
in der neuen
über 1000 Quadratmeter großen Turnhalle am Frankfurter Thor:
Montag, Mittwoch u. Freitag früh, Montag u. Freitag Nachmittag.
Für Geübtere Reigenfahren mit Musik jeden Montag, Mittwoch u. Freitag 11—12 Uhr.
O. F. Eule, Dorotheenplatz 1. Fernsprecher Amt I, 4252.

Von Sonnabend, den 9. d. M., steht mein 4ter diesjähriger großer Transport von ca. 120 Stück

hochedelgezogenen ungarischen Gestüts-, Luxus-, Reit- und Wagen-Pferden leichten und schweren Schlages in allen Farben und Größen, darunter 20 Stück truppenfromm gerittene Reitpferde, unter bekannter Reellität und zu soliden Preisen zum Verkauf.
J. Rosenfeld, Pferdehandlung,
Telephon: Amt I, 1560. **Leipzig,** Aeußere Hallesche Straße 2 c.

Wilhelm Braune, Peterssteinweg 7
empfiehlt großes Lager aller Arten
Sättel und Luxusgeschirre
in anerkannt besten Ausführungen.
Prämiirt: Goldene Medaille Leipzig 1897.

Kiss.-Rov., gebr., b. z. v. Stroubel, Thomasiusstr. 16

Pferde- u. Wagen-Verkauf.
2 flotte Wallache, mittelgroß, sowie Landauer u. offene Halbchaise nebst Geschirren wegzugshalber zu verkaufen, auch eine Villa mit Stallung zu vermiethen. Näheres Plagwitz, Elisabethallee 34, oder Offerten u. T. 200 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Neu eingetroffen: **Fische:** Bitterlinge, Stichlinge, Moskitfische, Katzenwelse, alle Arten Barsche, Goldorfen, Aale; **Pflanzen:** Froschbiß, Wasserfarn (Schwimmpflanzen), Seerosen, Tausendblatt, Hornblatt, Wassernüsse und andere.
Vogelfutter aller Art in bester Qualität.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Capitalien
auf gute 1. und 2. Hypotheken haben unter günstigen Bedingungen stets auszuleihen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Forderungen
j. Art u. J. 1868 ab kauft und zieht ein Incasso-Bür. „**Vigilanz**", Grimm. Str. 26, I.

Hypotheken vermittelt
Hausbesitzerverein **Neudnitz,** Chausseestr. 4.

Discontstelle
für gute Papiere von solventer Firma gewünscht. Offerten erbeten sub J. 1 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Accept-Austausch
von solventer Firma mit gut situirten Häusern für größere Beträge gesucht. Off. sub K. 2 **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

20,000 ℳ auf feinste I. Hypothek gef. Gef. Offerten erb. unter **V. A. 309** „**Invalidendank**", Leipzig.

15,000 ℳ zu 4% werden auf I. Hypothek per Juli oder später nach Reichenbach i. V. gesucht. W. Offerten erb. unter W. C. R. an **Friedr. Kessler,** Reichenbach i. V., Blücherstraße 48.

7500—8000 ℳ innerh. d. Brandc. gesucht. Offe. L. B. 3219 **Rudolf Mosse,** Leipzig.

7—8500 M. 2. St., innerh. Brdc. **sucht** E. 855 **Rudolf Mosse,** hier.

Wer leiht j. Mdch., w. sich für die Bühne ausbildet, **400 ℳ** auf 1 Jahr, um Studium beend. zu können? Off. u. T. 235 in die Exped. d. Bl.

Junger, talentvoller Schriftsteller,
der wegen mißl. pecuniärer Lage in seinem Arbeiten gehindert ist, sucht ein **Darlehn** von **einigen hundert Mark.** Näheres unter **A. P. 137 hauptpostlagernd.**

Alleinst. Dame bittet um Darlehn von 40—50 ℳ. W. Off. u. T. 238 Exped. d. Bl.

60,000 Mark
3½%ige Cassengelder zum 1. Juli c., langjährig unkündbar, auszuleihen. **Gesuche** u. Sp. R. 60 Fil. d. Bl., **Katharinenstraße 14.**

Größere Capitalien,
langjährig feststehend, zu 3¾% hat unter günstigsten Bedingungen gegen 1. Hypothek per sofort oder später auszuleihen
Telephon 1234. **Max Bösenberg,** Stephanstr. 8, III.

Capitalien
auf gute **I. und II. Hypotheken** hat unter den günstigsten Bedingungen per **sofort od. später** auszuleihen
Emil R. Donath, Packhofstraße 3.

Kaufgesuche.

B. H. Merzenich, jetzt Kramerstr. 6, I., Telephon: 3507, IV. An- u. Verk. v. **Gütern, Fabriken-** u. **Groß-Geschäften.** Vermittl. v. **Betheiligungen.**

Villa in Gohlis
direct vom Besitzer zu kaufen gesucht. Off. sub K. 8. 134 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein 6%iges Zinshaus
im Süden bei 20,000 ℳ Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Preis nicht über 120,000 ℳ. Bed.: getheilte Etagen, neuere Bauart. Offerten erbeten sub **L. U. 2290** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (Agenten unberückf.)

Funkenburgviertel
suche gut verz. **Hausgrundstück** direct zu kaufen. Anzahlung bis 40,000 ℳ. Spec. Angebote nur von Besitzern u. C. P. 14 an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

Herrschaftliches Zinshaus,
geth. Etag., modern. Comfort, 6% Miethe, zu kaufen gesucht. Off. **L. C. 2302** an **Rudolf Mosse, hier.**

Milch gesucht.
Gegen wöchentliche Bezahlung werden 3—500 Liter gute fette Vollmilch ges. Offerten unter R. 457 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Bücher kauft **Naumann,** Dorotheenstr. 2.

Bücher (Spec. Med. und Jura) kaufen **Krüger & Co.,** 12 Kurprinzstr. 12.

Altes Gold, Silber, Diam., alte Münzen, Uhren ꝛc. kauft und nimmt in Zahl. **Goldw.-Gesch., Windmühlenstr. 17.**

Alterthümer,
Porzellanfiguren u. Geschirr, Glassachen, Krüge, Waffen, Bilder, Möbel, Gold- u. Silbersachen, Münzen, Perlen, Diamanten kauft zu guten Preisen
G. Werner, Roßplatz 12, neb. Hotel Hentschel.

!!! Zahle !!!
hohe Preise f. sämmtliche getragenen Herrensachen, für Winter-Ueberz. v. 5—15 ℳ, Jaquets von 3—6 ℳ, Hosen 2—8 ℳ und dgl. Werthe Aufträge d. Postk. od. mündl. an **Schaul,**
10 Große Fleischerg. 10, I.

Herrenkl., Livrè, Militairtuch, alt. Gold, Silb., Uhren, Edelst., Ringe, Musikw., Alterth., Münz., Nachl., Bett., Wäsche, Leihhausch., sow. jed. Art Warenp., Rest., Muster u. Inventur. kaufen auch v. ausw. **Gebr. Cohn,** Nicolaistr. 27, 1 Tr.

Möbel, Betten, ganze Wirthschaft kauft stets **Schramm,** Bayerische Str. 17, part.

Möbel, Wirthsch., Federb., Contor- u. Ladeneinricht. f. stets **Bräutigam,** Schletterstr. 2.

Gebr. Möbel kauft Medrak, Burgstr. 9, I.

Möbel, g. Wirthsch. f. Höriysch, Nürnb. Str. 54, p. r.

Ein feuerf. großer Documentenschrank sof. zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 217 in die Expedition d. Bl. erb.

Eine gebrauchte, noch gut erh. **Bettstelle** wird zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 84 Fil. d. Bl., **Katharinenstr. 14,** erb.

Al. **Doppelstehpult,** 2th., 1 m breit, gesucht. **Gebr. Klinger,** Königstraße 2.

Heirathsgesuche.

!! Streng reell !! Wittwe, angenehm, mit **bedeutendem** Baar-Vermögen, wünscht zwecks Ehe, ebenfalls in gleichen Verhältnissen, ehrbaren Herrn; **jetzt Turnerstraße 29, I. links,** Ecke Windmühlenstraße.

Damen in diskr. Verh. f. g. u. l. Aufnahme bei Hebamme **A. Neukirchner, Gablenz b. Stollberg i. E.**

Agenturen.

Tüchtige und solide Agenten
werden von einer der größten Feuerversicherungsgesellschaften in allen Ortschaften des **Königreichs Sachsen** gegen hohe **Provisionen anzustellen** gesucht. Offerten **übernimmt** unter **D. Z. 062** der „**Invalidendank**" in **Dresden,** Seestr. 5, I.

Betriebsführer
für Braunkohlen-Bergwerk.

Ein energischer, durchaus bergfachmännisch gebildeter, erfahrener und verheiratheter Betriebsführer wird sogleich zu engagiren gesucht. Offerten unter U. h. 60779 beförd. Rudolf Mosse, Halle a/S.

Feuerversicherung.
Für eine alte erste Deutsche Gesellschaft werden in besseren Kreisen verkehrende Vertreter für Leipzig unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten u. M. A. 922 „Invalidendank", Leipzig.

Offene Stellen.

Hauslehrer
gesucht, evangelisch, zu 12jährigen Knaben. Philologe bevorzugt. Meldungen mit Angabe der Ansprüche, sowie persönliche Verhältnisse ꝛc. werden unter K. U. 1895 an Rudolf Mosse, Köln, erbeten.

Eine täglich erscheinende conservative
Zeitung
sucht
zum alsbaldigen Antritt einen jüngeren
Mitarbeiter
für Oertliches u. s. w. Gehalt zunächst 3000 M, Pensionsberechtigung. Bewerbungsschreiben mit kurzem Lebenslauf unter N. A. 943 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Rechnungsbeamter für Dreherei und Schlosserei einer Maschinenfabrik gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter U. v. 60780 befördert Rudolf Mosse, Halle a. S.

Branchekundiger Reisender nicht über 26 Jahre, möglichst sofort gesucht. Carl Knoche, Weißenfels, Colonialw. en gros.

Tücht., ehrl., zuverl., mit g. Zeugn. versehen. Landwirth (Verwalter), welcher selbst m. arbeit., suche auf m. Gut, desgl. Oekonomiewirthschafterin, Knechte Sidonienstraße 52, pt. r.

☛ Stellenverm., schriftl. Gesuche fertigt Bernh. Modes, Poststr. 16, Hof II.

Ein jüngerer Schreiber wird von der General-Agentur einer Feuerversicherungs-Gesellschaft zu baldigem Antritte gesucht. Offerten sub L. O. 11 90 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Buchbindergehilfen sucht Buchbinderei Lange Straße 14, Hof 3. Etage.

Schlossergeh., durchaus tücht. (auch in elektr. Arb.), ges. Matthäikirchhof 16.

Maschinenschlosser, an Leitspindelbank bew., sof. ges. Dr. Th. Horn, L.-R., Gutenbergstr. 5.

Erster
Vorarbeiter
für den Bau von Buch- und Steindruckpressen, sowie Schreibmaschinen bei dauernder Stellung und hohem Lohn gesucht. Off. u. J. R. 670 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.

Auf Thurmuhren
geübte Leute gesucht. Offerten mit Angaben über Alter und bisheriger Thätigkeit an C. Heuser, Thurmuhrenfabrik, Elberfeld.

Steinschleifer sofort gesucht Steindruckerei E. Haberland, Crusiusstraße 4—6.

Tüchtige, accurate Möbeltischler gesucht Humboldtstraße 15.

Tischlergesellen sucht Wiesenstraße 21.

Geübte Malergehilfen stellt ein Rich. Kaiser, L.-Volkmarsdorf, Torgauer Straße 23.

Malergehilfe für Leim und Oelfarbe ges. Leipz.-Lindenau, Wettinerstr. 53, Werkstatt.

Tücht. Lackirer kann sich melden. Th. Bergk, Blumengasse 18.

Tüchtige Vorrichter und Zwicker für dauernde Arbeit sof. ges. J. Marschner & Co., Mech. Schuhfabrik, Königsplatz 9.

L. Schuhmacher gesucht Windmühlenstr. 14/16.

Rockarbeiter
für feine Arbeit sofort gesucht.
Amend & Schulze, Goethestraße 2.

Für auswärtiges feines Herren-Maßgeschäft werden einige gute Rockschneider zum baldigen Antritt gesucht. Fahrgeld wird vergütet. Zu melden bei Herren Pocher & Danker, Katharinenstr. 26.

Gute Rockschneider auf Werkstelle und auch d. Hause gesucht. Herm. Uhlitzsch, L.-Connew., Leipziger Str.

Gute Rockschneider
sucht F. A. Starke.

Gärtner (led.) f. Rittergut ges. Klostergasse 16, II.

Ein tücht. Barbiergehilfe wird sof. ges. L.-Reudnitz, Rabet Nr. 10, E. Glimpel.

Oberkellner (22—24 J. alt) f. Restaurant Kellnerlehrl. sucht A. Loff, Klostergasse 16, II.

Oberkellner, Buffetier, j. Rest.-, Café- u. Billard-Kelln. u. Lehrl., Haus- u. Büffetd., Köchinnen von 40—80 Mk., Zimmer- u. Hausm. sucht Neupert, Gastw.-Bur., Burgstr. 8, I.

10 j. Kellner f. Hotel, Rest. u. Bahnhöfe, 2 Tagesrechner für Cafés, 3 Oberkellner f. Saison u. Jahresst., 2 Köchin. ges. Gastwirthsbur. Lipsia, Salzgäßchen 7.

Apotheker-Lehrling
kann eintreten
in die Marien-Apotheke, Leipzig.

Kellner, sprachkundig, jüngere, flotte, für f. Jahres- und Saisonstellen, ebenso nicht sprachkundige, junge Kellner in großer Anzahl gesucht. Stritter's Bureau (F. Koch) Großer Hirschgraben 22, Frankfurt a. M. Telegrammadresse: Stritterbureau Frankfurtmain. Telephon 2090.

Kellner sucht Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

Lehrling mit gut. Handschr. u. im Rechnen bew., rechtl. Eltern Kind, für ein Versicherungs-Bureau gesucht. Off. u. C. S. 16 an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35, erb.

Lehrling.
In großer Leipziger Buchhandlung findet Lehrling mit guter Schulbildung zu Ostern Stellung. Off. d. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, unt. A. 952.

Einen Schriftsetzer-Lehrling suchen Liebes & Teichtner.

Lehrling gegen Kostgeld sucht Emil Fiedler, Feilenfabrik, Sternwartenstraße 57, I.

Klempnerlehrling gegen Kostgeld gesucht Windmühlenstraße 23.

Lehrling wird unter günstigen Bedingungen angenommen Hutfabrik von F. Köst, Erdmannstraße 8.

Colporteure u. Hausirer sofort melden Grimmaischer Steinweg 6, 2. Etage.

Anständ. Leute werden sofort zum Vertrieb einer Neuheit in Illuminations-Artikeln auf Provision gesucht. Ottilie Otto, L.-Gohlis, Lange Straße 53.

Contorbote, von der Fortbildungsschule befreit, mit guten Zeugnissen und flotter, gut leserlicher Handschrift, für ein Engrosgeschäft sofort gesucht. Offerten sub S. S. 9 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, zu richten.

☛ Diener, Gärtner, Markthelfer, Kutscher, Hausd., Buffet- u. Hausburschen sucht O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

Ges. 4 j. Markth. f. Colon., Delicat. ꝛc., 2 led. Geschäftskutscher (18 M p. Woche), 1 j. Roßknecht, 1 Stallbursche (15 M p. W.), 1 Kellerbursche b. monatl. 50 M freie Stat., 1 Flaschenbierkutscher, Hausd. f. Condit., 1 Buffetbursche, Bier u. Rechn. (m. Caut.), 10 Hausb. (b. 25 M p. Mon.), 5 Laufbursch. (8—13 M p. W.) d. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Markthelfer-Gesuch.
Ein tüchtiger, im Verpacken von Kurzwaaren geübter, militairfreier Markthelfer wird zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden Neumarkt 18, I. v. 10—12 Uhr früh.

Ein jüngerer sauberer Markthelfer für Milch- und Buttergeschäft gesucht Bayerische Straße 75.

Gewandter Packer für Eisenwaaren gesucht. Paul Schwenke, Hohe Str. 31.

Ges. 1 led. Kutscher f. Rittgt., 1 desgl. f. Arzt durch A. Loff, Klostergasse 16, II.

Gesucht ein tüchtiger Kohlen-Ambulancenfahrer Gustav-Adolphstraße Nr. 49.

2 Kutscher,
2 Buffetburschen,
2 Zimmermädchen,
1 Markthelfer,
2 Hausburschen
sucht Centralbureau, Hallesche Str. 16.

Bereiter,
unverheirathet, gesucht für ein Reitbahn-Geschäft, verbunden mit Pferdehandel. Derselbe muß durchaus solid und zuverlässig sein, perfect reiten, fahren u. unterrichten können, sowie Manöver und Quadrillen zu commandiren verstehen.
Franco-Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an Rudolf Mosse, Köln, sub K. O. 1868.

J. kräft. Arbeiter gesucht L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 22, Schlosserei.

Ein Arbeiter, welcher schon in einer Fabrik äther. Oele thätig war u. gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht. Angebote nebst Zeugnißabschriften sub T. 228 in die Expedition dieses Blattes.

15—20 junge, kräftige Arbeiter zum Gerüstbau gesucht. Zu melden den 2. u. 4. Feiertag. Faulwetter, Eisenbahnstr. 27, I.

Knechte sucht sofort für gute Stellen der kostenfreie Stellen-Nachweis ☛ Gerberstrasse 20, I.

Kräftiger Arbeits- und Laufbursche, 17 Jahre, sowie Laufbursche, 15 Jahre alt, per sofort gesucht. Zu melden 3. Feiertag Vormittag bei G. Hoske, Buchbinderei, Caerstraße 29.

Kräftiger Arbeitsbursche wird sofort gesucht. Hermann Bach Nachf., Klempnerei, Brühl 66.

Arbeitsburschen gesucht.
Thomann & Büttner, Berliner Straße 24.

Arbeitsb. f. Metallbuch., Lind., Aurelienstr. 56.

Jüngerer, fleißiger Bursche in Buchhandel gesucht. Leenders, Königsstr. 7, Tr. C.

Laufbursche
sofort gesucht Magazingasse 4, 1. Etage. Buchhandlung Gustav Fock.

Mehrere tüchtige Laufburschen, keine Fortbildungsschüler, sofort für größeres Modewaarenhaus gesucht. Off. mit Lohnansprüchen unter T. 81 in die Exped. d. Bl.

Ehrlicher, williger Bursche von 14 Jahren als Laufbursche sofort ges. Preußerg. 1, II.

Laufbursche ges. Eilenstr. 17, III. Kost u. Logis.

Für das Musterzimmer einer Rüchenfabrik wird ein junges Mädchen mit guter Handschrift gesucht. Offerten unt. T. 144 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesuch.
Ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen aus guter Familie wird für Leipzig von einem älteren Ehepaare als Gesellschafterin der Frau bei Familien-Angehörigkeit und gegen zu vereinbarende Remuneration gesucht. Gefällige Offerten mit näherer Angabe der Verhältnisse werden erbeten unter T. 236 an die Expedition dieses Blattes.

☛ Ich suche 2 Mädch. z. Verkauf u. etwas Handarb. b. hoh. Lohn Frohwein, Schuhmg. 5, I.

Für m. Posamenten- u. Wäschegesch. suche ein j. Mädchen aus achtb. Fam. als Lernende. Gustav Fritzsch, Colonnadenstr., Ecke Westpl.

Ein anständ. geschicktes Mädchen kann in Glasmalerei lernen u. findet dauernd lohn. Beschäft. b. H. Zacharias, Leipz., Windmühlstr. 14.

Ein jung. Mädchen kann als Putzlernende eintreten. A. König, Dufourstraße 34.

Tüchtige Rock- u. Zuarbeiterinnen sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung Clara Pechstein, Querstraße 31, II. l.

1 t. Schneid. f. L.-Reudnitz, Marschallstr. 1, I.

Eine geübte Weißnäherin für Maschine und Handarbeit wird bei hoh. Wochenlohn gesucht Mauricianum, Grimmaische Straße 32, I.

2 Plätterinnen, 25 u. 30 M, f. Wohn. u. K. f. Baer, Schuhmg. 11.

Geübte Maschinenstrickerin gesucht i. Pos.-Gesch. Gustav Fritzsch, Colonnadenstr., Ecke Westpl.

Anlegerin, sowie Arbeitsmädchen werden gesucht Steindruckerei von C. Kirst, Inselstraße 12.

Anlegerin sucht sofort Steindruckerei Lange Straße 36.

Mädchen, welche Ostern die Schule verlassen haben, sucht für leichte Federarbeit Hugo O. Grimeyer, Reichsstraße 14.

Gesucht
wird sofort eine
Wirthschafterin
zur Leitung eines als Pension betriebenen Kurhotels. Dieselbe muß im Hotelfach durchaus bewandert sein. Eventuell kann das Kurhotel selbstständig übernommen werden. Offerten nebst Gehaltsangabe ꝛc. an die Badedirection Rastenberg i/Thür.

Als Stütze der Hausfrau wird ein gebildetes Mädchen aufs Land gesucht. Außer Anderem wird vor allen Dingen Tüchtigkeit in der feinen Küche verlangt. Zeugnißabschriften, Lebenslauf ꝛc. sub D. 18 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Kochmamsells für kalte, warme, Café-Küche u. neben dem Chef, bei 30 bis 120 M pr. M. f. Baer, Schuhmachergäßch. 11.

Köchin, sow. Mädch. f. Küche u. H. 15. April o. 1. Mai ges. Dörrienstr. 3, II.

Scholarin
sucht für sofort oder 1. Juli ohne gegenseitige Vergütung Rittergut Flößberg unterer Theil bei Borna.

Anst. tücht. Mädchen f. Küche u. H. zu älterer Herrschaft gesucht. Hahnefeld, Reichsstr. 1, III.

Gesucht junges saub. Mädchen in guten Dienst f. Küche u. Haus Johannisgasse 11, I.

Gesucht ordentl. Mädchen für Haus u. Küche zu älteren Leuten Königsplatz 6, I. links.

Mädchen ges. f. Küche u. H., gute Stelle, 60 Thlr. Lohn. Rosenthalgasse 5, II. rechts.

Hotelherdmädchen, 18 M, für sofort, Köchinnen, Kindergärtn. II. Cl., Mädch. f. Alles zu kinderl. feiner Herrsch. sucht Institut Mädchenheim, Blücherstr. 5.

Zum 1. oder 15. Mai wird für häusliche Arbeit ein kräftiges
Mädchen,
welches bereits in besserem Haushalt gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, in ruhigen Dienst gesucht. Mit Buch zu melden Braustraße 2, 3. Etage.

Eine kinderlose Familie sucht bis 15. April oder 1. Mai ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit. Selbiges muß schon gedient haben und hat Familienanschluß, wenn es gebildet u. gewillig ist. Das jetzige Mädchen ist 4 Jahre da; Lohn nach Uebereinkommen. Sidonienstraße Nr. 40, 1. Etage.

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes Dienstmädchen in besseren Haushalt Lockoffstraße 3, II.

Dienstmädchen
z. 15./4. ges. Gohliser Straße 3, II. links.

Anst. Dienstmädchen für kl. Haushalt per 15. April gesucht Gottschedstraße 4, parterre.

Ein Dienstmädch. z. 15./4. ges. Brühl 65, III. l.

Gesucht wird zum 1. Mai ein ordentl., fleißiges Mädchen Katharinenstr. 1, III. l.

Gesucht zum 15. April ein älteres, zuverlässiges Mädchen in gute Stelle Preußergäßchen 1, III.

Bier- u. Weinkellnerinnen für hier und ausw. sof. ges. Arno Vieweg, Schloßg. 10.

Kellnerinn. für hochf. Stellen sucht Wolff, Schuhmacherg. 4, III.

Mädchen, 14—16 J., zu leichter Arbeit und Kindern gesucht Rochstraße 47, pt. r.

Gesucht Ammen b. hohem L. Eilenstr. 4, I. lks.

Eine Aufwartungsfrau wird für sofort gesucht. Zu melden Vormittags 8—11 Uhr Pfaffendorfer Straße 54, I. links.

Anst., gute Tagesaufwart. ges. Kl. Fleischerg. 18, I.

Aufwartung gesucht. Zu melden von 10 bis 2 Uhr Windmühlenstraße 42, I. rechts.

Eine Aufwartung f. Nachm. ges. Brühl 65, III. l.

Aufwartung gesucht Sophienstr. 68, II. l.

Stellengesuche.

Comptoirist mit schöner Handschrift, Ia-Zeugnissen und Empfehlungen sucht sofort oder später dauernde oder aushilfsweise Stellung. Adressen unter T. 233 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufmann, verheirathet, tüchtig in allen Fächern bewandert, sucht sof. Stellung, auch als Verkäufer. Off. unter T. 90 Exped. d. Bl.

Diener, Kutscher ꝛc. empf. stets O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21. Tel. I, 4479.

Ein junger Mann, 15 Jahre alt, mit guter Handschrift sucht eine Lehrstelle in einem kaufmännischen Geschäft. Angebote unter T. 147 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für meinen Sohn, 14 Jahre, welcher Kaufm. werden will, wird Lehrherr ges. Off. unter T. 201 Exped. d. Bl. erbet.

● **Kostenfrei** empf. Boten, Markthelfer, Aufseher, Portiers, Wärter, Hausd., Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter **A. Loff**, Klostergasse 16, II., Fernsprecher I. 4177.

☛ Markthelf., Kutscher, Bierfahrer, Hausd., Burschen ꝛc. empf. kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21. Tel. I. 4479.

Herrsch. Kutscher, Diener, Gärtner mit vorzügl. Zeugn. empf. A. Loff, Klostergasse 16, II. (Tel. I, 4177.)

Bessere Privat-Krankenpflegerin empfiehlt sich Neuß. Tauchaer Str. 2, III., M.

Ein Mädchen als lern. Verkäuferin f. Fleischerei sucht Stelle Windmühlenstr. 30, II.

Gebildete Frau mit 3 größeren Kindern sucht Arbeit irgend welcher Art, auch schriftliche Arbeiten.
Offerten unter Z. 440 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Geb. Frl., 26 Jahre alt, im Kochen, Hand- u. Hausarb. erf., hat auch Kenntnisse in der Milchwirthsch., sucht selbst. Stellung bei einz. Herrn oder D. oder auch z. Erz. mutterl. Kinder. Gefl. Offerten erbitte postl. Chemnitz unter M. G. 40.

Kochmamsells, sparf., geschmackvoll arbeit. empf. Baer, Schuhmg. 11.

Köchin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle L.-Eutritzsch, Theresienstraße 4, III. r.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen empfiehlt Mädchenheim, Blücherstraße 5.

Bürgerl. Köchin, 22 J. alt, sucht Stelle in besserem Haushalt. Selbst zu sprechen Dienst. v. 10 Uhr an Hohe Str. 34, II., Rodermund.

Priv.-Köchin m. besten langj. Zeugn. empf. Baer, Schuhmacherg. 11.

4—6 anständ. Mädchen mit gut. Zeugnissen suchen Stelle für Küche und Haus und Kinder Königsplatz 6, I. links.

Köchin m. Hausarb. u. Mdch. f. All. suchen Stelle b. Fr. Heyde, Dörrienstr. 3, II.

Empf. 2 ält. Mädchen, die kochen können und Hausarb. mit machen, mit gut. Zeugn. Frau Frohwein, Schuhmachergäßchen 5, I.

Ein nettes Mädchen s. z. 15. April od. 1. Mai Stelle für Küche u. Hausarb. Eilenstr. 26, IV. l.

8 Mädch. mit langjähr. Zeugn. f. K. u. H. empf. Baer, Schuhmacherg. 11.

☛ Empf. ein tücht. Mädchen, 20 J. alt, d. schneidern u. plätten kann, sowie ein 15jähr. von auswärts, Kinder u. Hausarbeit Frau Frohwein, Schuhmacherg. 5, I.

4 Zimmermädch., saub., beste Zgn., empf. Baer, Schuhmg. 11.

Ein Mädch., welches in bess. Hause m. in Haus- u. Stubenarb. erf., s. D. Eilenstraße 4, I. lks.

Ein anst. sol. Mädch., welches in allen häuslichen Arb. erfahren ist, sucht 15. April andere Stellung. Näh. Schuhmacherg. 17, im Gesch.

Tücht. Zimmermädch. sucht Saison-Stelle, am liebst. in Thür. Reichsstr. 1, III., Hahnefeld.

Stubenm. sucht St. Reichsstr. 1, III., Hahnefeld.

3 Stubenmdch., plätt., schab., Serv. b. Ta., empf. Baer, Schuhmg. 11.

3 Mädch. v. ausw., 1 anst. Mme., 36, sucht gut, scheut keine Arb., vorz. Zeugn., 2 gr. hüb. Ostermädchen suchen St. Lange Str. 9, part. links.

1 Ostermädchen, Thüring., s. St. C. Böttcher, Reichsstr. 24, II.

2 brave Mädchen suchen in g. Haus Stelle z. 15. oder 1. Zeugn. gut. Johannisg. 11, I.

Aelt. u. jüng. Mädchen m. gut Zeugn. suchen Stelle b. Fr. Domke, Halle a/S., Schmeerstr. 4.

Ein kräft. jung. Mädchen v. ausw. s. 15. April St., sehr g. Zeugniß Gustav-Adolphstr. 44, I. r.

Anst. fleiß. Mädchen, welch. k. Arbeit scheut, s. Stell. 15./4. in g. Hshlt. Emilienstr. 27, p. l.

Ordentl. fleiß. Dienstmädchen gesetzten Alters sucht zum 1./5. Stellung. Näh. Sonn. zu erfr. Leipz. Elektr.-Werke, Eutritzscher Str.

2 Buffetmamsells f. Café, Rest. u. Bahnh. empfiehlt Bureau Lipsia, Salzgäßchen 7.

Ein Mädchen, 23 Jahre alt, sucht Stelle in ein. Café od. Restaurant Eilenstraße 26, IV. l.

3 Kindermädch., kinderlieb., beste Zeugn., empf. Baer, Schuhmg. 11.

Waschmädch. mit besten Zeugnissen empf. Baer, Schuhmachg. 11.

Miethgesuche.

Zu Geschäftszwecken
wird p. 1. Oct. eine Etage ev. Hinterhaus mit hellen Räumen zu miethen gesucht. Off. sub K. E. 76 Ann.-Exped. Westplatz 32.

Gesucht für eine chirurgische Privatklinik eine
1. oder 2. Etage
mit 10—12 heizbaren Zimmern mit ausreichendem Zubehör, Lage möglichst central und ruhig.
Offerten unter „Klinik" T. 185 baldigst erbeten in die Exped. d. Bl.

Plagwitz oder Leipzig
freundlich gelegene Wohnung, 5—7 Fenster, Hochparterre oder 1. Etage, jetzt oder später zu miethen gesucht.
Angebote sub Z. 2035 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. Oct. sehr geräum., sonniges Logis, 3. Etage, in einem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Haus, ½ St. vom Centrum, 400—450 M. Um Angabe der Räume wird gebeten. Offerten u. M. W. 100 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Logis ges. per 1. October ob. etwas früher für ca. 400 M von anständiger kleiner Familie. Adressen erbeten unter T. 154 in die Exp. d. Bl.

Assessor sucht für 1. Mai freundl. möbl. Wohnzimmer nebst Schlafzimmer in ruhigem Hause. Concertviertel bevorzugt. Angebote mit Preisforderung unter S. 441 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Männerchor sucht Dienstag Vereinsz. (bis 50 Pers.) Offerten erbeten V. B. 810 „Invalidendank", Leipzig.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos,
Harmoniums, mit u. ohne Orgel-Pedal, vermiethet O. A. Klemm, Neumarkt 28, I. Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhdlg.

Pianinos
vermiethet billigst C. Rothe, Königstraße 6.

Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

Pianinos verm. Gohlis, Blumenstr. 69, p. r.

Claviervermiethung Gustav-Adolphstr. 47.

Villa in Plagwitz mit Stallung zu vermiethen. Näheres Plagwitz, Elisabethallee 34, oder Offerten u. T. 199 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Sommerfrische Naunhof
bei Leipzig, Grimmaerstraße 124 J, ist eine kleine Villa mit großem, schönem Garten (3 Minuten vom Bahnhof) per sofort bei jährlicher Miethe von 600 M zu beziehen, eventuell zu verkaufen. Näheres daselbst oder Leipzig, Johannisgasse 4, 1. Etage.

Restaur.-Verpachtung
auf 10 Jahre d. d. Besitzer pr. 1. Juli. Eine seit 20 Jahr. betr. mittl. Restaur., regelm. Bierumsatz von 1000—1100 Hektol. pr. Jahr. Mittl. Küche, 26,000—30,000 M pr. Jahr. Uebernahme mit sämmtl. Vorräthen u. gr. Inventar 18,000 M. Pacht 4000 M. Näh. unter T. 175 durch die Exped. d. Bl.

Ein größeres Geschäftslocal
mit darüber befindlichen 4 Piecen in 1. Etage, von welchen sich 2 vorn- und 2 hintenheraus befinden, in bester Geschäftslage (Eckhaus der Grimmaischen Straße) ist für 1. October a. c. für 2400 M jährlich anderweit zu vermiethen.
Rechtsanw. Karl Markert, Hainstraße 3, II.

Zu vermiethen
ca. 250 □Mtr. Parterre-Raum als Meßmusterlager für Steingut- u. Porzellan-Fabriken, direct neben dem Kaufhaus gelegen, heizbar und mit Gaslicht versehen. Off. unt. T. 234 Expedition d. Blattes erb.

Petersstrasse 44
ist die 2. Etage für Geschäftszwecke per 1. October 1898 zu vermiethen. Näheres d. Architekt Leopold Stentzler, Reichsstr. 41.

Ranstädter Steinweg,
Ecke Jacobstraße, großer Laden, 3 Schaufenster m. Hinterstuben oder 3 Niederlagen, ist per sofort od. später zu vermiethen. Wird auch getheilt abgegeben. Näh. b. Hausm. Jacobstraße 1, od. bei M. Rößel, Theaterpl. 1.

Laden für Putzgeschäft per 1. October a. c. zu vermiethen, bei Uebernahme der Einrichtung vom Juli ab miethfrei zu benutzen.
Mathilde Esperstedt, Schützenstr.

Größerer Eckladen
auch getheilt, sofort oder später zu vermiethen Neubau Drechsler, Ecke Kurze Straße.

Laden mit Wohnung sofort oder später zu vermiethen L.-Eutritzsch, Wittenberger Straße 17b, parterre, Nödrich.

Die bisher von Herrn Ernst Julius Wagner (Maschinenfabrik), Inselstraße Nr. 16, benutzten
2 Fabriksäle,
parterre und 1. Etage, je ca. 100 qm, mit Dampfkraft, Dampfheizung, Gas- und Wasserleitung sind wegen Betriebsvergrößerung anderweitig per 1. Oct. a. c. preiswerth zu vermiethen. Näh. Inselstraße 14, im Comptoir.

Ca. 1200 □Meter
Fabrikräume mit Dampfheizung
in Anger, Wiebelstraße 4, zu vermiethen. Gewünschte Veränderungen werden ev. vorgenommen. Näheres beim Besitzer Albertstraße 36, III.

Sophienstraße 27
helle Fabrikräume zu vermiethen.
Kl. Werkstatt, 200 M pro Jahr, sofort zu vermiethen Dorotheenstraße 10, Laden.

Stallung
für 3 Pferde nebst Wagenschuppen Lützowstraße 1c sofort oder später zu vermiethen. Rechtsanwalt Kretschmer, Braustr. 2, I., und Neumarkt 16, II.

Herrschaftliches Hochparterre
Schleußiger Weg, Eingang Braustraße 2, 7 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, für 1500 M zum 1. October zu vermiethen. Rechtsanwalt Kretschmer, Braustr. 2, I., und Neumarkt 16, II.

Ecke Auen- u. Färberstr.,
Färberstraße 15, geräum. erste Etage mit Bad und Zubehör für M 1300.— sofort oder später zu vermiethen durch Justizrath Dr. Langbein & H. Theile, Rechtsanwälte, Schloßgasse Nr. 2, II.

Gustav-Adolfstraße 25
herrschaftl. Logis, 4 Stub., Bad und Zub., 1. Et., M 1050, p. 1. Oct. Näh. daselbst.

Plagwitzer Straße 17
ist die 1. Etage für 770 M per 1. Oct. zu verm.

Drei Familien-Wohnungen in der unteren Braustraße, eine im II. Geschoß für 700 M, eine im III. Geschoß für 600 M und eine im IV. Geschoß für 650 M zum 1. October, event. früher zu vermiethen. Rechtsanwalt Kretschmer, Braustr. 2, I. und Neumarkt 16, II.

Herrschaftliche Wohnung im 2. Stock Gustav-Adolphstr. 47a, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Erker, Veranda, Garten ꝛc., ist per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Gustav-Adolphstraße 47.

Elegantes
Restaurations- und Café-Etablissement I. Ranges
mit großem Garten und Musik-Pavillon im vornehmen Viertel Wiens (Sommer- und Winterbetrieb) ab heuer (Jubiläums-Jahr Sr. Majestät des Kaisers) für längere Zeit zu verpachten an capitalskräftige Unternehmer. (Vermittler ausgeschlossen.)
Offerten unter „W. M. 1572" an Rudolf Mosse, Wien.

Bäckerei per 1. October zu vermiethen. Näheres zu erfragen Kramerstraße 6, parterre rechts, von 10—3 Uhr.

Geschäfts- u. Lagerräume,
Souterrain, Hochparterre u. 3 Etagen,
Dorotheenstraße 9,
bestehend in großen Sälen, ca. 650 □Meter groß, für Lager oder Fabrikation passend, im Ganzen oder getheilt, per 1. October dieses Jahres zu vermiethen.
Näheres Rechtsanwalt Dr. Mancke, Neumarkt 13.

Johannesgasse 6, nächst Augustusplatz, sind die im Parterre gelegenen Geschäftsräume, besonderer Eingang, ca. 120 □Meter, ab 1. Mai 1898 anderweit zu vermiethen.
Die Räume sind Wochentags jederzeit während der Geschäftsstunden von 9—12 a. m. und von 2—6 p. m. zu besichtigen.
Näheres bei E. F. Steinacker, Rossplatz 16.

Buchhändlerlage
Sternwartenstraße 44, Hof part., ist ein Geschäftslocal für Buchhändler ꝛc. ꝛc., bestehend aus 2 Räumen, für 300 M per 1. October zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer, Täubchenweg 1, I.

Helle Fabrikräume
für Gewerbe aller Art
(Buchdruckereien, Buchbindereien ꝛc. ꝛc.) geeignet, sind für sofort oder später zu vermiethen. Gesammtfläche 1300 qm oder getheilt in 445 und 855 qm.
Fahrstuhl, Heizungs-, Dampf-, elektr. Licht- und Kraftanlage sind vorhanden. Näheres Täubchenweg 21 im Contor des Erdgeschosses.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Ladenverpachtung.
In den Kurhaus-Colonnaden zu Wiesbaden ist noch 1 dreibogiger Verkaufsladen — vollständig renovirt — mit Theke und schönem Wohnraum sofort zu verpachten. Miethpreis pro anno 1080 M.
Anerbietungen werden bis zum 15. d. M. entgegen genommen.
Wiesbaden, den 5. April 1898.
Städtische Kur-Verwaltung.

Promenadenstrasse 11,
Eckhaus, sind neu ausgebaute ☛ Läden
erforderlichen Falls auch mit kleiner Wohnung zu vermiethen. Näheres durch Rechtsanwalt Dr. Denecke, Neumarkt 34, II.

Laden Tauchaer Straße Nr. 20,
mit zwei großen Schaufenstern, Comptoirräumen und Niederlage, per 1. October zu vermiethen. Zu erfragen Emilienstraße 16, im Comptoir.

SLUB
Wir führen Wissen.

Windmühlenstraße 19 großer Laden
mit 2 Stuben per 1. October zu vermiethen, 1700 ℳ, event. auch Wohnung mit verbunden. Näheres beim Besitzer.

Gerberstrasse No. 16
im Seitengebäude Parterre und eine Treppe hoch sind große Niederlagsräume, für Eisenhändler sehr geeignet, zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Grassistrasse 36 und Lampestrasse 9.
Grassistr. 36, Hochparterre, ein Logis, 8 Zimmer, Bad und Zubehör, per sofort,
desgl. IV. Etage, ein Logis, 4 Zimmer und Zubehör,
Lampestr. 9, I. Etage, 5 Zimmer, Bad und Zubehör, } per 1. October
desgl. II. Etage, 5 Zimmer, Bad und Zubehör,
zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 und 4—6 Uhr. Näheres beim Hausmann, Grassistraße 36, S., oder an der Panorama-Casse.

König-Johannstr. 13, part. l., 4 Z., Zubeh., Bad, 850 ℳ, per 1. October ev. 1. Juli. Näheres daselbst.

Inselstrasse 2, in vornehmem Hause, per 1. October ein Hochparterre mit 4 zweifenstrigen Zimmern, Bad, Veranda, Garten, zu vermiethen.

Herrschaftliche I. Etage
(Rosenteinplatz 2), 10 Zimmer mit Zubehör, Centralheizung, elektr. Beleuchtung, Gas- und Wasserleitung, ist für sofort oder später mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Pfaffendorfer Str. 10, 1. Etage, bestehend aus 7 hohen herrschaftl. Zimmern, Mädchenzimmer, Badezimmer, Veranda und Zubehör, zum 1. October oder früher zu vermiethen, eventuell auch für Geschäftszwecke.

Löhrstrasse 18. Erste Etage, 4 heizbare Zimmer u. Zubeh., per 1. October für 875 Mark zu vermiethen.

Sternwartenstraße 44, am Johannisthal,
ist eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, für 650 ℳ per 1. October zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer, Täubchenweg 1, I.

Ecke Löhr-, Reilstraße 1, Südl., nahe Prom., Markt, Börse, Bahnh., 7 hzb. Z., Flügelth., 2. Etage 1450 ℳ, Parq., D.-Fenst. u. Jalous., Clos., Gas u. Wass., K., Mädchenk., Keller, als Wohnung sofort oder später, vollst. erneuert. Näh. im Hof, Contor.

Inselstrasse 18
1. October zu vermiethen 2 Treppen rechts mit Garten, 6 Zimmer, Bad 2c.

Zeitzer Strasse 10,
II. Stock, ist eine grosse elegante Wohnung, 10 heizb. Zimmer, Bad, Zubehör, für 3300 ℳ zum 1. October zu vermiethen, event. mit Gartenbenutzung oder einem Gärtchen. Näheres Zeitzer Straße 8, I.

Zu vermiethen per 1. October
in herrschaftlichem Hause Humboldtstraße 11 2. Etage und Hochparterre, bestehend aus 6 (bezw. 4) Zimmern, 3 Kammern, Alkoven, Badezimmer, großer Küche und Zubehör, in schöner Lage und mit Aussicht nach den Rosenthal. Zu erfragen 1. Etage.

Grassistr. 48, Neubau, elegante herrsch. Wohnungen in 2. Etage, hoh. Hoch, 6, 8, 10 u. 12 Zimmer, mit reichl. Zub., Balcon u. Erker, Comtoirs u. Lagerräumen im hohen Souterr., per 1./9. f. 1700—3800 ℳ zu verm.

Kurprinzstr. 6 2. Etage, Salon, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh., sof. od. später zu verm. Näh. Hausmann 4. Etg. e. Poststr. 3, I. Contor.

Bismarckstr. 13, Ecke Davidstr. 1,
elegante herrschaftliche 2. Etage für 3500 ℳ zu vermiethen per 1./9. 1898. Zu besichtigen von 11—1 oder 3—5 Uhr.

Thomasiusstraße 6 3. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, per 1. October zu vermiethen.

Delitzscher Str. 7d, 4. Et., Mitte, große schöne Wohn., 550 ℳ, p. 1. October ev. früher. Näheres Hausmann.

Ecke Frankfurter und Funkenburgstraße
sind per 1. October herrschaftliche Wohnungen im Preise von 1600—2200 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Polier oder beim Besitzer Koch, Gustav-Adolfstraße 30, 3. Et.

Nicolaikirchhof Nr. 6
ist die 3. Etage per 1. Juli a. c. für 1050 ℳ jährlich zu vermiethen.
Rechtsanw. Karl Markert, Hainstraße 3, II.

Katharinenstr. 5, 3. Etage per 1. Oct. 98 für 1000 ℳ zu verm.

Gustav-Adolfstr. 25,
4. Et., ℳ 400, p. 1. Oct. Näh. part. links.

Czermak's Garten No. 11
ist vom 1. October 1898 ab eine Familienwohnung für 550 ℳ jährlichen Miethzins zu vermiethen durch
Justizrath Bürwinkel, Beethstr. 23, II.

Brühl No. 1
ist vom 1. October ds. Jrs. ab eine kleine Familienwohnung für 350 ℳ jährlichen Miethzins zu vermiethen durch
Justizrath Bürwinkel, Beethstr. 23, II.

Funkenburgstr. 11 u. 13, Neubaut.,
herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimmer, Bad, Erker, Veranda, Garten und Zubehör, 1100—1500 ℳ, 1. Juli und später zu verm.

Herrschaftliche Wohnungen
theilw. mit Gärtchen, 1150—1500 ℳ, sofort od. später zu vermiethen Neubau Trebdner Straße, Ecke Kurze Straße.

Sophienstr. 26 2 Logis, 650 u. 600 ℳ, 6 Fenst. vornhs., 3 Zimm. u. Zubeh. i. bess. Haus z. 1. Oct. z. verm. Näh. Hausm., 4. Et. r.

Reudnitz,
Untere Münsterstr. 11, Logis, Sonnenseite, sofort und per 1. Oct. zu vermiethen, auf Wunsch mit größerem Garten. Preis 450—530 ℳ. Näheres daselbst 1. Etage.

Halbe 3. Et., 2 St., 2 K., Bad, zum Juli L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 67, I. l.

Gohlis, Böhmestr. 4
Nächste Nähe des Trachenfeld,
ist die II. Etage per 1. October zu vermiethen. 7 Zimmer, Mädchenkammer, Bad und reichliches Zubehör, Veranda und großer schöner Garten, ev. auch mit Pferdestall 2c. Näheres daselbst parterre.

Gohlis, Rosenthalstraße 1,
1 hochherrschaftl. 1. Etage, event. mit Stall, sofort oder später zu verm. Näh. daselbst.

Wohn., 400 ℳ, sof. od. später L.-Gohlis, Meyerstraße 18, 1. Etage r.

Am Floßplatz, 2 Min. v. Gewandhaus u. Reichsgr., hochelg. ringer. Garçonlogis, Salon u. Schlafz., auch Bad, einzige Verm. in ruh. f. Hause, sof. oder sp. preisw. abzugeben Hohe Str. 58, II. rechts.

Leipzig-Schleussig,
Oeferstraße 4, sind Wohnungen im Preise von 450—500 ℳ zu vermiethen, 3 zweifenstrige Zimmer, 4 resp. 5 Fenster Front. Näheres daselbst.

Ein angenehmes bess. Garçonlogis bei einzelnen soliden Leuten ist per 15./4. zu verm. Colonnadenstraße 25, II. r.

Feines Garçonlogis, auf Wunsch Wohn- und Schlafzimmer, für 1 oder 2 Herren Poniatowskystraße 11, I.

Garçonlogis, gut möblirt, sonnig, sof. oder z. 1. Mai Thomasiusstr. 13, 3. Et. l.

Freundl. Garçon-Logis zu vermiethen Leipzig-Reudnitz, Theuerkorn 4, II. links.

Eleg. möbl. Garçonlogis sofort od. später zu vermiethen Sophienstraße 66, II. links.

Garçonlogis mit guter Pension. Promenadenstr. 33, II.

Freundl. Garçonlogis in bess. Hause (einzige Vermieth.) zu verm. Windmühlenstr. 23, 3. Et. r.

Garçonlogis Erdmannstraße 8, II. links.

Fein. ruh. Garçonl. Gartenstr. 19, III. l.

Universitätsstr. 2, III., Garçonl. od. Pension.

Eleg. Garçonlogis Petersstraße 26, 3. Et.

Garçonlogis Colonnadenstr. 22, Tr. B, II. l.

Garçonl. m. od. ohne Pens. Humboldtstr. 21, IV. r.

Garçonlogis f. Leibnizstraße 16, II.

Frdl. Garçonl. z. 1. Mai z. vm. Gartenstr. 2, III.

Garçonl., saub. u. ruh., Centralstr. 5, III. r.

Garçonlogis, eleg. möbl., Thomasiusstr. 3, I.

Garçonl. m. Pension Coerlstr. 12, III. r.

Garçonl., saub. Z., e. H. Katharinenstr. 11, IV. zh.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimm. in herrsch. Hause sofort oder später zu verm. Lampestr. 12, Hochp., bei Heyde.

Schönes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1—2 Herren Sophienstr. 43, I. l.

Möblirte Stube sofort oder später zu vermiethen Kramerstraße 4, parterre.

Mehrere gut möbl. Zimmer, ev. mit Küche, zu verm. Carolinenstraße 13, I., Gartengeb.

F. Zimmer tage- und wochenw. zu verm. Windmühlenstr. 49, part. r.

Zu gr. Stube Schlafst. f. 2 anst. Herren zu vermiethen Waldstraße 62, IV. links.

Frdl. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 7, r. 1. Et.

Fr. Schlafst. i. m. St. f. H. z. v. Thomaskirchh. 5, II.

Fr. Schlafst. f. H. Thomasgasse 9, H. IV.

Damen aus besseren Familien erhalten eine gute bürgerliche und preiswerthe Pension bei einer feingebildeten Dame. Sprechzeit von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Näheres Petersstraße 31, 3. Et.

Pension für j. Kaufleute oder Handelsch. Uferstraße Nr. 11, 1 Tr.

Größtes Concert-, Theater- und Ball-Etablissement, weit über 5000 Personen fassend!!

Heute Dienstag, den 12. April
(III. Osterfeiertag)
Grosses
Militair-Extra-Concert
von der vollständigen Capelle des 107. Regiments.
Direction Königlicher Musikdirector Herr Carl Walther.
Anfang 4 Uhr. Entrée 40 ℳ.
(Auserwähltes Programm.)
Nach dem Concert **großer Fest-Ball.**
Täglich grosser Mittagstisch.
Reichhaltige Abend-Karte.
Sämmtliche Getränke vorzüglich. Reichhaltige Weinkarte.

Morgen Mittwoch, den 13. April
(Abends)
Grosses
Militair-Extra-Concert
von der vollständigen Capelle des 179. Regiments
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn J. Kapitain.
Anfang präcis 8 Uhr. (Gut gewähltes Programm.) Entrée 30 ℳ.
Vorzugskarten giltig, sind in den bekannten Geschäften, sowie beim Buffetier der Drei Linden zu haben.
Nach dem Concert **großer Elite-Ball** bis 1 Uhr.
F. L. Brandt.

1—2 Schüler aus guter Familie finden Pension Königstraße 15, I. l.

Pension g. nahe Augustaspl. Dorienstr. 5-7, II.

Pension f. junge Kaufleute Humboldtstr. 9, III.

Eis
à Portion 20 Pfg.
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße 17.

Conditorei u. Café
von
Anna verw. Hoffmann
Zeitzer Straße 53,
hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Grill-Room
Weinhandlung u. Weinstuben.
Ausschank in Flaschen u. Gläsern.
Treffpunct aller Fremden u. Einheimischen
Reichsstraße 8 — Nicolaistraße 13
(Passage: Deutrich's Hof).

PANORAMA, Rosspl.
Die Völkerschlacht bei Leipzig.
Grösste Sehenswürdigkeit! Täglich geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.
Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder 50 Pfennige.
Grosses Restaurant. Café. Conditorei. Weinstube.
Billardsaal (7 Billards), Glas-Colonnaden, Garten, 2 Kegelbahnen. Elektrische Beleuchtung. Moritz Tietsch.

Schloss Drachenfels.
August Schöpfel.
Vornehmstes und sehenswerthes Vergnügungs-Etablissement 1. Ranges.
Rendez-vous der fashionablen Welt.
Heute Abend von 6 Uhr ab
Grosser Osterball.
Passepartouts und Vorzugskarten 20 Pfg. — Entrée 30 Pfg.

Hôtel Wettiner Hof,
Windmühlenstr. 44b,
empfiehlt s. K. Biere und gute Küche.

Etablissement Sanssouci.
— Elsterstrasse. —
Heute, am 3. Feiertag: **Grosses Ballfest.**
Anfang Nachm. 5 Uhr. Entrée 30 ℳ. Capelle Günther Coblenz.
Grandiose Ballmusik.

Krystall-Palast-Variété.
Grosser Erfolg des neuen Ensembles!
Kaiserliche Japanesen-Troupe, O'Kabis, 8 Personen, zum 1. Male in Europa.
Lottie Gilson! Sisters Hengler!
Paula Piquet, Equilibristin. Reinhold-Troupe, Akrobaten. Grethe Palm, Soubrette. Lucie und Eugenio Grisanto, Landschafts- und Sandmaler. Hans Trummer, Humorist. Lebende Photographien.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 3.60 1 Coupon.

Burgkeller.
Heute Dienstag am 3. Feiertag:
Familien-Concert.
Anfang 8 Uhr. Carl Steineck.

Kgl. Rumänischer
Circus César Sidoli.
Krystall-Palast, Alberthalle.
Dienstag, den 12. April, Abends 8 Uhr
Brillante Vorstellung.
Das Programm enthält 15 Nummern.
Ein Manöver ohne Reiter mit 8 russischen Rapp-Hengsten, in Freiheit vorgef. vom Director. Miß Michelita, Damen-Jockey. Les trois Edmonts, Luftgymnastiker. Clausen-Ballet, getanzt vom Ballet-Corps und der Solotänzerin Frl. Zazini.
Billet-Vorverkauf von 10 Uhr Vormittags im Circus u. bei Herrn Flatau, Goethestraße 5.

Restaurant Pologne Restaurant A. Ritter
Heute und folgende Tage, Abends 7 Uhr:
Friedrichsruh in Leipzig.
Park u. Schloss Friedrichsruh, Forsthaus, Hirschgruppe etc.
Originelle Bierfeste.
Auftreten des Mimikers Mr. Rivali.
Freie Fahrt I. Classe. Festprogramm à Person zu entnehmen.

Kaiser-Panorama, Neumarkt 2, Ecke der Grimm. Straße.
Andree's Ballonaufstieg. Fahrt von Gothenburg nach Spitzbergen.

Hôtel de Saxe.
Heute, 3. Feiertag: **Frühschoppen-Concert.**
(Eintritt ganz frei.)
Abends von 7—11 Uhr: **Grosses Extra-Concert.**
Programm 15 Pfge. G. Hübner.

Battenberg.
Leipzigs schönstes Variété-Theater.
Strassenbahnverbindung mit allen Linien.
Täglich Abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
Rheingold-Trio, humoristisches Herren-Terzett. Fünf Sisters Franklin, an den römischen Ringen. Charles Prellé, Ventriloquist mit s. sprech. Hunden. Hugoston Troupe, Ein Studentenausflug zur Lindenwirthin. Hugossetta, die Könige d. Luft am fliegend. Trapez. Fleury Trio, das beste französische Gesangs- u. Tanz-Terzett. The Zanettos, japanische Jongleure, sowie die übrigen Specialitäten.
Numerirte Billets bei Herrn Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

Brühl 42 **Gute Quelle** Nähe d. Bahnhöfe
Parterre-Saal.
Täglich: Grosse **Specialitäten-Vorstellung**
(stets abwechselndes Programm).
Grosser Erfolg der 6 neuen Debuts.
Anfang 7½ Uhr. Vorzugskarten haben Giltigkeit. Entrée 30 ℳ.
Im Tunnel: Täglich Auftreten der Concertsänger-Gesellschaft Gutschmidt-Christoph. (6 Damen, 2 Herren.)
Anfang 6 Uhr. — Entrée frei. H. Fritsch.

Etablissement Tivoli.
Heute, den 3. Osterfeiertag:
Grosser Festball.
Volles Orchester mit neuesten Tänzen.
Anfang 5 Uhr. E. Noch.

Diamant-Schänke, Reichsstr. 8.
Täglich: Grosses Concert der
I. Wiener Damen-Capelle „Lilien" (Capellmeister Peter)
Jeden Sonn- und Festtag: Frühschoppen-Concert.

Paradies Rauß'sche Gasse 12, Ecke Grenzstr.
Ausch.: Crostitzer, Culmb. Reichelbräu und K. Dölln. R.-Gose.
Schmucke, flotte Bedienung. Gute Küche. H. Seifert.

Café Museum.
Heute und folgende Tage Concert
des Schleswig-Holsteinischen Damenorchesters, 6 Damen u. 4 Herren.
Anfang 6 Uhr. 3 neue Billards.
Katharinenstr. 20, I.

Drei Lilien.
Heute zum 3. Osterfeiertag
von 5 Uhr an Großes Ballfest (Capelle 134er).
Entrée 30 ℳ. Alle Billets gelten.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Endstation der Straßenbahnlinien Plagwitz-Sellerhausen und Kleinzschocher-Sellerhausen.

Heute: Großes Familien-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei!

Von 6 Uhr ab: Grosser Ball.

Carl Trojahn.

Schloßkeller.

Haltestelle der Straßenbahn. L.-Reudnitz. Tel. I, 1068.

Heute Dienstag, am 3. Osterfeiertag:

Groß. Extra-Militair-Concert u. Ball.

Capelle des 2. Ulanen-Regts. Nr. 18 (Dir. Herr A. Söhner).
Anfang 5 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten und Passepartouts gültig.
Morgen, Mittwoch, den 13. April a. c.:

Großes Concert und Ball. Anfang 8 Uhr.

Max Hässler.

Neuer Gasthof Leipzig-Gohlis

Grösstes u. schönstes Concert- und Ball-Etablissement.

Heute, III. Osterfeiertag:

Grosses Militair-Concert

von der Capelle des Merseburger Husaren-Regiments.
Direction: Herr Stabstrompeter H. Pein.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Nach dem Concert: **Grosser Ball.** Vorzugsbillets gültig. Max Klöppel.

Schiller-Schlösschen

Heute dritten Feiertag Nachmittags 4 Uhr:

Militair-Concert und Ball

(Capelle 106. Rgt.)

Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig. Fr. Müller.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Heute und jeden Sonntag von ½4 Uhr

Flügelkränzchen.

Eintritt frei. Ergebenst Ludwig Kaufmann.

Jeden Montag **Concert und Ball.**

Terrasse Kleinzschocher.

Telephon Amt III. 5574. 3000 Personen fassend.

Heute, den 3. Feiertag:

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps des kgl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 134, unter persönlicher Leitung des Herrn Jahrow.

Nachdem: Ball bis 2 Uhr.

Einlaß 7 Uhr. — Eintritt 30 Pfg. — Anfang 8 Uhr
Hochachtungsvoll *H. Dümpel.*

Reichsverweser L.-Kleinzschocher.

Heute III. Osterfeiertag

Militair-Extra-Concert

ausgeführt vom Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiment Nr. 107.
Direction: Königl. Musikdirector Herr C. Walther.
Anfang 8 Uhr. Sehr reichhaltiges Programm. U. A.: Aufführung der Parademärsche der Kgl. Sächs. Inf.-Regimenter Nr. 106, 107, 134, 179 u. des Kgl. Ulanen-Rgts. Nr. 18.

Nach dem Concert **Ball bis 2 Uhr.**

Es ladet ergebenst ein C. Reiche.

Friedrichshallen, L.-Connewitz.

Heute, Dienstag, am 3. Osterfeiertage:

Grosses Concert und Ball.

Capelle des 134. Inf.-Regts. Anfang 5 Uhr. Entrée 30 ₰.
Bonbücher gültig. E. Wicke.

Gasthof Zweinaundorf.

Heute Dienstag, am 3. Osterfeiertag,

Abonnements-Concert, verbunden mit **Ball.**

ff. Speisen und Getränke empfehlend, lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. Gustav Fischer.

Mockau Alter Gasthof.

Am 3. Osterfeiertage

Großes Militair-Concert und Ballmusik,

ausgeführt von der Capelle des 106. Inf.-Regts.
Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Max Richter.

Café Pfau

Erstes Wiener Café

Leipzig, Planenscher Hof.

Brühl No. 23. Planenscher Platz No. 1 u. 2.
An der Promenade, Nähe des Alten Theaters, der Börse u. der Bahnhöfe.

Lese-, Spiel- und Billard-Salon.

Empfehle den Besuch dieser, der Neuzeit entsprechend elegant eingerichteten Localitäten als angenehmen Aufenthalt.

Hochachtungsvoll
Louis Pfau.

Specialität: Eierpunsch. Specialität: Eierpunsch.

Im Gutshof

(Fr. im Thür. Dörfchen, Ausstellung)

Heute 3. Feiertag:

Vormittags:
2. grosse Spritzenprobe.
Nachmittags:
Einführung des neuen Nachtwächters und Vertheilung der Weideplätze.
Abends:
Fahnenweihe.
Sämmtliche Fahnennägel sind mitzubringen.

Der Gemeinde-Vorstand.

Wein-Restaurant Thomasgasse 4

Ausschank echter **reiner Weine, auch glasweise.**

Kalte und warme Speisen in reicher Auswahl.

Kleine Preise.

Goldene Kugel, Bürgerliches Restaurant u. Café.

Kräftiger Mittagstisch.
Barfüßg. 1b. Carl Harras. Reichhaltige Speise- resp. Stammkarte.
Gemüthliches Vereinszimmer (m. Instrum.) noch einige Tage frei.

L. Hoffmann's Restaurant

Gosenstube und Glascolonnaden.

Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Erbsuppe mit Schweinsohren. Rindskaldaunen.
NB. Mittagstisch, Suppe, ⅔, Portionen 70 Pfg.

Neu! Grösste Sehenswürdigkeit! Neu!

Zaubergarten,

14 Nicolaistrasse 14.

Café (engl.), Restaurant (Osteria u. blaue Grotte),
Kulmbacher Bierlocal.

Weinstube im Heidelberger Fass.

Inh.: Paul Roediger.

Kulmbacher Bierstube, Neumarkt 5.

Heute:
Leberknödel mit Kraut.
Morgen: Saure Rindskaldaunen
Biere von L. Eberlein, hell und dunkel, vorzüglich.
R. Kühn.

A. Rottig's Restaurant,

16 Schulstraße 16.

Heute selbstschlachtene Schweinsknochen.

f. Culmb. Gesundheitsbier, ärztl. empf., liefere 16 Fl. für 3 ℳ G. Gerhardt.

Gosenschenke-Eutritzsch.

Heute zum dritten Feiertag

Großes Schlachtfest.

Georg Pfotenhauer.

L.-Gohlis, Zur Weintraube.

Heute Schlachtfest.

Zum Strohsack,

Heute: **Schweinsknochen.**

Ritterstraße 7. Mittagstisch mit Suppe 50 ₰.

Mittagstisch für Damen

im Hospiz des Vereinshauses Roßstraße 14.

Separates Zimmer. Kräftige und reichliche Mahlzeit 60 ₰.

Kein Trinkgeld. Viel Unterhaltungsblätter.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich zu dem am
17. und 18. Mai d. J.
in Neubrandenburg (Mecklenburg)
stattfindenden

Zuchtmarkt für edlere Pferde

ergebenst einzuladen.

Der im Jahre 1869 gegründete Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigernden Maße seitens der Züchter mit edlen, starken **Wagen- und Reitpferden, Chargenpferden für das Militair,** insbesondere aber auch mit **starken Hengsten von Reit- und Ackerpferde-Schlägen** beschickt worden.

Auch für dieses Jahr sind aus den renommirtesten Gestüten Mecklenburgs und den angrenzenden preußischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits ergangen.

Den Marktbesuchern wird der Vortheil des Ankaufs aus erster Hand geboten.

In Verbindung mit diesem Zuchtmarkt finden am **1. Markttage, Nachmittags 3 Uhr Preis-Concurrenz-Fahren** für **4er** und **2er Züge,** sowie **Preis-Concurrenz-Reiten** und am **2. Markttage Nachmittags 2 Uhr** eine reichhaltige Verloosung von Pferden, Wagen, Fahr-, Reit- und Stallutensilien rc. statt.

Bedingungen und Preise sind von Herrn **Kaufmann Luhmann** in Neubrandenburg auf Anfordern zu erfahren.

Neubrandenburg, **Knotenpunct** der Mecklenburgischen Friedrich-Franzbahn und der Berliner Nordbahn, ist von Berlin in 3, von Stettin in 2½ und von Hamburg in 5 Stunden zu erreichen.

Neubrandenburg, im März 1898.

Das Comité für den Zuchtmarkt für edlere Pferde.

Baron von **Biel-Zierow.** Gutsbesitzer **Breem-Wittendorf.** Bürgermeister Hofrath **Brückner-Neubrandenburg.** Rittmeister a. D. **von Heyden-Linden-Tentzerow.** **Hillmann-Gubkow-Rostock.** Oberst a. D. **von Jagow-Neubrandenburg.** Gutsbesitzer **Lemcke-Roddemin.** Gutspächter **von Lücken-Wrechenhagen.** Gutsbesitzer **von Michael-Thienfeld.** Graf **Schwerin-Hornshagen-Wolfshagen.** Gutsbesitzer **Stever-Dahlen.**

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Gummiwaarenhändlers Karl Gustav Graf in Leipzig** soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlußvertheilung vorgenommen werden.

Die Theilungsmasse beträgt 1182 ℳ 39 ₰; zu ihr kommen noch die Zinsen der Hinterlegungsstelle hinzu, während die Kosten des Verfahrens abgehen.

Es sind bei der Vertheilung 10 ℳ 53 ₰ bevorrechtigte und 1760 ℳ 15 ₰ nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Leipzig, den 9. April 1898.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Dr. **Bachmann.**

Umzug.

Getragene Kleidungsstücke, überflüssige Möbel u. s. w., welche beim Umzug ausrangirt werden, werden dankbarst entgegengenommen von der

Armendiakonie des Vereinshauses, Roßstraße 14.

Schreibstube für Stellenlose.

Täubchenweg 14, Saalgebäude 1. Telephon 1591.

Wir bitten herzlichst um Aufträge schriftlicher Arbeiten (Adressenschreiben, Abschriften rc.). Wir haben stets tüchtige Leute für vorübergehende Beschäftigung oder dauernde Anstellung zur Verfügung.

Der Verein für Innere Mission.

Pastor Dr. Roch, Director.

Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig.

Die Monatsversammlung findet erst am **19. d. Mts.** statt. Besondere Einladung folgt. **D. V.**

Stenographie System Gabelsberger.

(Einzig staatlich anerkannte und in den Unterricht der höheren und Mittelschulen in Oesterreich, Bayern, Sachsen, S.-Weimar, S.-Koburg-Gotha und Oldenburg unter Ausschluß aller übrigen Systeme und ebenso im sächsischen Heere allein eingeführte Kurzschrift.)

Der Localverband der Gabelsberger'schen Stenographenvereine Leipzigs

eröffnet nächste Woche neue

Anfängercurse

und werden nähere Mittheilungen in den nächsten Tagen folgen.

Einladung für die 1849er Kampfesgenossen von Düppel

zur bisher üblichen **Versammlung** für den 13. April cr. Abends im **Restaurant zum Burgkeller, hier.**

Im Auftr. **Kamerad H. Erdmann.**

Vermischte Anzeigen.

Anhaltiner können einem Verein noch beitreten. Gefl. Off. erb. unter **V. C. 311 „Invalidendank", Leipzig.**

Andree's Ballonaufstieg.

Kaiser-Panorama, siehe Annonce.

Sanssouci

grösster und schönster Ball-Saal Leipzigs.

Nach Waldschloß Oberholz schönster Ausflug.

Reclamen.

PD

Grosses Lager der

modernsten Korsetts

des Welthauses P. Dutoict & Cie. in Brüssel

empfiehlt bei billigsten Preisen

Aug. Polich.

Richard Furcht's

Mottenkapsel,

luftdicht schließend, als bewährter Mottenschutz zum Selbstaufbewahren, sollte in keinem Haushalt fehlen.

Bernh. Franz & Co.

empfehlen sich zum **vortheilhaften Bezug** nur feinster **Kohlensorten**

Petersteinweg 10. Tel. IV. 3010.

Invalidendank

Invalidendank

Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str., empfiehlt seine

Annoncen-Expedition.

Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I., Nr. 2263.

Vereinigte Tischlermeister Möbel

Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

in allen Preislagen.

Garantirt solide Ausführung.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Sehr billig! Sehr gut!

Trockne Wachskern-Seife,

außerordentlich waschfähig, 5 Pfund nur 1 Mark

Klinger's Seifen-Fabrik, Petersstraße 48.

Bad-Elster,

Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion- und eisenhaltige Quelle** (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder von Eisenmineral-Moor, elektrische und Fichtennadelextraktbäder, kohlensaure Bäder,** System Fr. Keller, künstliche **Salz- und Soolbäder, Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1897: 7991 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badecapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte, Radfahrsportplatz,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. A. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. — **Ausführliche Prospecte** postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt

zu Ilsenburg a. Harz.

Giesserei und Kunstgiesserei, Maschinenfabrik, Walzwerk, Achsen- und Schienennägel-Fabrik.

Gusswaaren: gewöhnlicher und reich ornamentirter Bauguss, Oefen, Roststäbe, Fenster, Treppen, Geländer f. Treppen u. Brücken, Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und Gasanstalten, Sulfat-Pfannen, Retorten, Chausseewalzen, Röhren, Hartgussräder für Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Bauunternehmer u. s. w., Hartgusswalzen, Roststäbe u. s. w.

Kunstguss in vorzüglichster Ausführung, Reproduction alter Waffen, Cassetten u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.

Dampfmaschinen, eincylindr., Zwillings- und Verbundmaschinen mit Präcisions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zuckerfabriken, Holzschleifereien u. s. w.

Walzeisen, Schienennägel, Wagenachsen.

R Warte täglich vergeblich. Wann endlich Muth? **Mittwoch, spätestens Donnerstag.**

A. B. 1.
Beide erhalten! Vielen Dank! Warum sollte böse sein? — Habe nichts von dem Brief erwähnt, hatte es ja versprochen! — Es ist jetzt etwas besser u. werde Rath befolgen, auch ist nun ausgeschlossen, daß D. in Mitleidenschaft gezogen wird, bitte ohne Sorge zu sein! — Innigen Dank f. l. Brief! und tausend herzl. Grüße m. g. L.! B. D. G.!
Ultimo.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. **Max Berger** hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, Ostern 1898.
Hermann Netto und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Netto,** Tochter des Herrn Hermann Netto und dessen Frau Gemahlin Adele geb. Jacob, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, Ostern 1898.
Rechtsanwalt Dr. jur. **Max Berger.**

Statt besonderer Meldung.
Gustav Köhler
Anna Köhler
geb. Klinz
Vermählte.
Leipzig-Gohlis. Ostern 1898. Nebra a. U.

Willy Esch
Josephine Esch
geb. Petry
Vermählte.
Ostern 1898.

Verlobt: Herr Dr. med. Eugen Bilfe, Assistenzarzt im Kgl. sächs. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 in Dresden, mit Frl. Vera Koch aus St. Petersburg.

Geboren: Herrn Albert Brückner in Glauchau eine Tochter. Herrn Oberlehrer G. Werl in Annaberg eine Tochter. Herrn Emil Sachs in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Dr. med. Böhmig in Dresden ein Sohn. Herrn Paul Metzner in Chemnitz ein Sohn.

Gestorben: Herrn Hermann Richter's in Mülbitz Tochter Frieda. Herrn Gustav Matthes', Schneidermeister in Großenhain, Sohn Otto. Herr Josef Hübner, Gasthofsbesitzer in Grottau. Frau Henriette verw. Martin verw. gew. Beyoldt geb. Wachwitz in Neustadt. Frau Erdmuthe Stöhrel geb. Mehlhorn in Dresden. Frau Anna Schnader geb. Markert in Naumburg. Herr Friedrich August Mitzscherlich, Gutsbesitzer in Großcotta. Herrn Joseph Ziegler's in Chemnitz Sohn Richard. Herrn Friedr. Seifering's in Chemnitz Sohn Horst. Fräul. Doris Fall in Chemnitz. Herr Ober-Telegraphenassistent Kunitzsch in Chemnitz. Herrn Alfred Hofmann's, Schloßbrauerei Gutenfürst, Sohn Alfred Fritz. Herr Friedrich Wilhelm Winkler, Privatier in Plauen i. V. Frau Anna Fuchs in Plauen i. Vogtl. Herr Karl Heinrich Kopf, Schneidermeister in Dresden. Frau Anna Marie Kümmelberger geb. Haas in Dresden. Herrn Oscar Jähnig's in Dresden Sohn Rudolf. Fräul. Hedwig Standfuß in Dresden. Herr Julius Reinhold Paul, Rathssecretair in Dresden. Herr Albert Richard Fiedler, Kaufmann in Dresden. Herr Bernhard Kabe, Privatus in Dresden. Frau Anna Wilhelm geb. Müller in Laubegast. Herr Gustav Edmund Trobisch, Kaufmann in Dresden. Herr Paul Kubisch, Stellmacher in Dresden. Herrn Oberpostsecretair a. D. Obel's in Blasewitz Sohn Conrad Paul. Fräul. Hedwig Aron in Dresden. Herr Benno Moritz Oehme, Kaufmann in Siebenlehn. Herr Karl Heinrich Ihle in Mühlbach.

Clara Feigenspan
Paul Grossmann
empfehlen sich als Verlobte.
Leipzig, Ostern 1898.

Am 1. Osterfeiertage Vormittags 10¼ Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager

Kaufmann Wilhelm Grosse

im 39. Lebensjahre.
Leipzig, Sidonienstraße Nr. 57, II.
Dies zeigt zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen tiefbetrübt an
Helene Grosse geb **Pratz.**
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2¾ Uhr vom Pathologischen Institut aus statt.

Am 1. Osterfeiertag Vormittags ¾11 Uhr erlag seinen schweren Leiden mein langjähriger Mitarbeiter

Herr Wilh. Grosse.

Durch schätzenswerthe Charactereigenschaften, ernstes Streben und strenge Pflichterfüllung hat er vollen Anspruch auf meine Anerkennung erworben und ich werde daher allezeit in Dankbarkeit seiner gedenken.
Leipzig, den 11. April 1898.
Otto Zschoche.

Am 1. Osterfeiertag Vormittags ¾11 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber College

Herr Wilh. Grosse.

Wir betrauern aufrichtig sein frühes Hinscheiden, denn er ist uns jederzeit ein lieber College und Freund gewesen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Leipzig, den 11. April 1898.
Das Personal des Hauses Otto Zschoche.

Heute früh 6 Uhr erlöste Gott unsern guten, innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Neffen, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Bruno Max Bethge

von seinen langen Leiden durch einen sanften Tod. Um stille Theilnahme bitten
Leipzig, den 11. April 1898. **die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Anger-Cr., Weißenburgstraße 9, aus statt.

Todesanzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Franz Hermann Böhme,
Zimmermeister,

am ersten Osterfeiertag früh 5 Uhr nach kurzen aber schweren Leiden im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist.
L.-Plagwitz, Amalienstraße 6.
Die tieftrauernde Wittwe
Bertha Böhme geb. **Rieger nebst Pflegesohn.**
Beerdigung findet **Mittwoch,** den 13. April, Nachmittag 4 Uhr vom Krankenhause, Liebigstraße, aus statt.

Heute Nachmittag endete ein sanfter Tod nach nur zweitägigem Krankenlager das arbeitsvolle, rastlose Leben unseres theuren, innigstgeliebten Vaters und Schwiegervaters

Herrn Gottfried Liebich

im Alter von 83 Jahren.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze hierdurch an
Leipzig, Breslau, den 10. April 1898.
Adolph und **Oscar Liebich**
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, Mendelssohnstraße Nr. 12, nach dem Südfriedhof statt.

Charfreitag Nacht entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter

Frau Bertha verw. Kirchenrath Kohl,
verw. gew. Dr. Neubert geb. Meurer,

im 74. Lebensjahre.
Dies zeigen nur hierdurch an
Chemnitz und Leipzig, 9. April 1898.
die trauernden Familien
Kohl, Neubert, Schwenke.

Am 2. Osterfeiertag früh ½5 Uhr entschlief im Alter von 75 Jahren sanft und ruhig unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Mathilde verw. Gasch geb. Jeppe.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig und Dresden.
die Familien **Gasch, Laffe** und **Erbes.**
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. April, Vormittags 11 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt. Wagen stehen bis ¼11 Uhr am Trauerhause Leipzig-Reudnitz, Kohlgärtenstraße 3, bereit.

Am ersten Osterfeiertage Nachts entschlief nach kurzem Leiden unsere heißgeliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Auguste verw. Leutner verw. gew. Hilner geb. Stein

im 82. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
im Namen der Hinterbliebenen
Marie Kops geb. **Hilner,**
Helene Bracke, Enkelin.
Leipzig-Plagwitz, 11. April 1898.
Die Beerdigung findet Mittwoch ½3 Uhr von der Capelle des Neuen Johannisfriedhofes aus statt.

Todesanzeige.
In den Morgenstunden des 1. Osterfeiertages ist

Frau Johanne Caroline verw. Altner
geb. **Schladitz,**

Auszüglerin in Thekla bei Leipzig, die Letzte eines dort Jahrhunderte lang angesessenen Geschlechtes, im Alter von 81 Jahren heimgegangen.
Dies zeigt Verwandten und Freunden an
Sparwald, Pastor an St. Lucae zu Leipzig-Volkmarsdorf.
Begräbniß: Mittwoch, 13. April 1898, Nachmittag 2 Uhr, auf dem Gottesacker zu St. Thekla.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied sanft und ruhig unsere innigstgeliebte Frau, Mutter und Grossmutter

Lyda Hankel geb. Stegmann

im 82. Lebensjahre.
Leipzig, den 10. April 1898.
Prof. Dr. **W. Hankel.**
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am ersten Osterfeiertag früh verschied plötzlich unser Freund und Mitglied

Herr Hermann Böhme I.

Während seiner 11jährigen Mitgliedschaft erfüllte er seine Pflichten treu und pünktlich, umso schmerzlicher berührt uns sein so frühes Ableben.
Wir widmen ihm ein herzliches „Ruhe sanft!"
Gesellschaft „Neue Freundschaft".
Zur Beerdigung Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, vom Pathologischen Institut aus nach dem Südfriedhof bittet um zahlreiche Betheiligung der Mitglieder **d. V.**

Am ersten Osterfeiertage, ¾8 Uhr früh, verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Mutter

Frau Auguste verw. Merzenich verw. gew. Schmidt,
geb. Neumann

im 67. Lebensjahre.
Im tiefsten Schmerze zeigt dies zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen nur hierdurch an
Leipzig, am 11. April 1898.
Emil Schmidt,
Secondlieutenant im 9. Infanterie-Regiment Nr. 133 und Adjutant der Unterofficierschule Marienberg i. S.
Die Beerdigung findet Mittwoch, am 13. dss., 4 Uhr Nachmittags von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Dank.
Für die vielen wohlthuenden und ehrenvollen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem unersetzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Vaters

Friedrich Aug. Trenkmann

sagen aufrichtigen Dank
Philipp Trenkmann und Familie.

Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme beim Tode unseres unvergeßlichen Vaters, des Privatmannes

C. G. Voigtländer

sagen wir nur hierdurch allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Hamburg, Gotha und Freiberg, den 11. April 1898.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des verstorbenen Kaufmanns

Carl Robert Schulze

findet **Dienstag, Vormittag 11 Uhr,** von der Capelle des Johannis-Friedhofes aus statt.
Leipzig, den 10. April 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,
übernimmt nach **festſtehendem Tarif** jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten **für Leipzig und Umgegend** unter Zusicherung bekannter pünctlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge **nur direct nach der Wohnung**
Neukirchhof 30, II.
Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Min. z. d. 3 P. Nicht am 12., sondern am 19./IV. M. B.

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd.** Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2–5 Uhr.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad rc. Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag, ½2–5 U. **Specialität: Fango.**

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2–½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9–11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Sandbampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage, Damen: 1–4 Uhr

Dorotheenbad, Dorotheenstrasse 9, I. Kur- u. Massage-Anstalt.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½3–5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11 Vorm.

Augustusbad, Bassin-, Dampfkasten-, Kiefernadelbad-, Wannen- u. Sitzbäder, Güsse, Packung, Massage, Moor-, Lohe-, Kohlens. B. u. s. w. Preise gr.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- und Wannenbäder. Krystallklares Wasser.

Speiseanstalt I. II. } Mittwoch: Nudeln mit Kalbfleisch. **T. V. Weidling.** – Weiße Bohnen mit Schwarzfleisch. **T. V. Unruh.**
Neue Leipziger Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. **Dienstag:** Rindfleisch und Nudeln.

Königreich Sachsen.

— **Leipzig,** 11. April. Die diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen in Leipzig-Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig, an welchen die Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots, Ersatz-Reservisten, dauernd und zeitig Halbinvaliden und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften theilzunehmen haben, finden in Leipzig-Stadt am 13., 14., 15., 16., 18., 19., 20. und 21. April, in Leipzig-Land am 14., 15., 16., 18. und 19. April d. J. statt. Die Beorderung hierzu erfolgt nur durch öffentliche Bekanntmachung. Große grüne Plakate, die in Leipzig an den Dienstgebäuden der Behörden, auf den Bahnhöfen und an sämmtlichen Plakatsäulen angeschlagen sind, geben alle näheren Bestimmungen bekannt.

✡ **Leipzig,** 11. April. Vom „Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verband" (Sitz Hamburg) einberufen, fand heute im Hotel de Pologne der „Dritte deutsche Handlungsgehilfentag" statt. Nachdem Irwahn-Hamburg die Versammlung, an der auch die Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Hasse, Liebermann von Sonnenberg und Handelskammersecretair Dr. Gensel theilnahmen, mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und König Albert eröffnet hatte und die Absendung von Huldigungstelegrammen an beide Monarchen beschlossen worden war, sprachen in ausführlichen Referaten Schneider-Hamburg über die Herbeiführung eines einheitlichen Ladenschlusses der kaufmännischen Geschäfte, von Pein-Altona über die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte, Döring-Hamburg über die Alters- und Invaliditätsversicherung und Schack-Hamburg über den Einfluß der Handlungsgehilfen auf die Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften. Zu allen Referaten wurden eingehende „Entschließungen" gefaßt. Als Ort des nächsten Verbandstages bestimmte man Cassel. Gegen 12 Uhr fand die Versammlung ihr Ende.

§ Buchgewerbemuseum. Wir machen darauf aufmerksam, daß wegen Vorbereitungen zur Cantate-Ausstellung der Büchersaal von jetzt ab geschlossen ist. Der Museumssaal, in welchem sich die Kunstblätter, technischen Verfahren und Auslagen aus der kgl. Bibliographischen Sammlung befinden, bleibt bis auf Weiteres noch geöffnet. Die Wiedereröffnung wird s. Z. bekannt gegeben werden.

—[Der Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig hält seine Monatsversammlung statt heute Abend erst am 19. d. M. ab, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

*/„ **Leipzig,** 11. April. (Arbeiterbewegung.) In einer vorgestern in der Gastwirthschaft „Stadt Hannover" abgehaltenen Versammlung der Cementarbeiter wurde bekannt gegeben, daß es infolge der Einführung eines neuen Tarifs in den hiesigen Geschäften der Cementbranche zwischen Arbeitgebern und Gehilfen zu Differenzen und in einem Geschäfte zur Arbeitseinstellung gekommen sei. Insbesondere wird eine Erhöhung des Stundenlohnes von 45 auf 50 ₰ gefordert. Die Versammlung beschloß, über das Geschäft, in dem die Arbeit eingestellt worden ist, die Sperre zu verhängen und ernannte eine Commission, die mit dem Inhaber dieses Geschäfts in Unterhandlung treten soll. Gegen die übrigen Firmen soll partiell vorgegangen werden.

✡ **Leipzig,** 11. April. Heute Mittag setzte ein 28jähriger Notenstecher in seiner in der Eisenbahnstraße belegenen Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ziel. Andauernde Arbeitslosigkeit ist der Grund zur That.

ℑ **Leipzig,** 11. April. Ein im Eutritzscher Armenhause untergebrachter Schreiber sprang am Sonnabend Nachmittag hinter dem Garnisonlazareth in selbstmörderischer Absicht in die Pleiße, wurde aber lebend wieder herausgezogen und, da er geistesgestört war, der Bezirkswache übergeben. — Beim Abspringen von einem im Gange befindlichen Motorwagen kam am Sonnabend Abend eine 36jährige Schneidersehefrau in der Zeitzerstraße zu Falle und zog sich Verletzungen am Hinterkopfe zu, die in der Sanitätswache verbunden werden mußten. — Gestern Vormittag verstarb in einer hiesigen Badeanstalt ein 46jähriger Buchdrucker, während er ein Wannenbad nahm, an einem Herzschlage. Der Leichnam wurde ins Pathologische Institut getragen.

§ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Am heutigen Dienstag gelangt im Neuen Theater die Oper „Mignon" zur Aufführung. — Im Alten Theater wird heute, Dienstag, die Operette „Die Fledermaus" gegeben. In der Rolle der „Rosalinde" eröffnet Frl. Kühnel vom Stadttheater in Preßburg ein auf eventuelles Engagement abzielendes Gastspiel. — Morgen, Mittwoch, wird im Neuen Theater das Lustspiel „Im weißen Rößl", im Alten Theater die neue Operette „Der Opernball", welche bei ihrer Erstaufführung am Sonntag außerordentlich gefiel, wiederholt. — Der Donnerstag bringt im Neuen Theater als Festvorstellung anläßlich der 5. Jahresversammlung der deutschen Elektrotechnischen Gesellschaft eine Aufführung des „Lohengrin". — Im Alten Theater geht am Donnerstag zum ersten Male Max Halbe's fünfactiges Drama „Mutter Erde" in Scene. Die Besetzung der Hauptrollen des Werkes ist die folgende: Paul Warkentin, Herausgeber einer Frauen-Zeitung, Herr Täger, Hella Warkentin-Bernhardy, seine Frau: Frl. Rudolfi; Dr. v. Glyszinsky: Herr Hänseler; Haliabor v. Leskowsky: Herr C. Müller; Antoinette, seine Frau: Frau Franck; Tante Klärchen: Frl. Weigel. Die Regie führt Herr Oberregisseur Adler. — Nachdem im Neuen Theater die elektrische Anlage vollkommen durchgeführt ist, konnte auch der Stoff, welcher in dem seiner Zeit aufgeführten Ballet „Das Licht" enthalten war, mit besonderer Rücksicht auf elektrische Beleuchtungseffecte völlig neu gestaltet werden. Entstanden ist daraus nunmehr das Ballet: „Elektra", mit neuer Musik vom Musikdirector Gustav Meyer und glanzvoller neuer Ausstattung, sowie mit original-choreographischem Arrangement unseres Balletmeisters Jean Golinelli. Das Ballet „Elektra" wird am kommenden Sonntage im Neuen Theater zum ersten Male zur Aufführung gelangen.

§ Krystall-Palast. Wahre Stürme des Beifalls durchbrausten die ausgedehnten Räume des Variété bei dem Auftreten der kaiserlichen Japanesen-Gesellschaft O'Kabio und immer wieder muß sich diese treffliche Künstlerschaar zu neuen Zugaben bequemen. Schon allein die vorzüglichen Leistungen der Japaner machen den Besuch zu einem recht lohnenden.

§ Die sprechenden Hunde des berühmten Mr. Preiß in dem Variété Battenberg üben eine bedeutende Anziehungskraft auf das Publicum aus. Auf dem Gebiete der Thierdressur ist es entschieden neu, daß man es fertig gebracht hat, sogar sprechende Hunde auf die Specialitätenbühne zu führen. Mr. Preiß war zwei Monate hindurch eine Zug- und Cassennummer des Wintergartens in Berlin. Durch seine vorzügliche Dressur und durch die einzelnen komischen Vorführungen bewirkt Mr. Preiß die größte Heiterkeit im Publicum. — Im Kaisersaal kommt heute „Die goldene Spinne", Lustspiel von Schönthan, zur Aufführung.

§ In den „Drei Linden" in Lindenau findet heute zum dritten Feiertag Militair-Concert von der vollständigen Capelle des 107. Regiments unter Leitung des königlichen Musikdirectors Herrn C. Walther statt und ist hierfür ein auserwähltes Programm vorgesehen. Morgen, Mittwoch, bringt das beliebte Mittwochs-Concert die vollständige Capelle des 179. Regiments unter Leitung des Herrn Z. Kapitain zur Ausführung.

§ Im Reichsverweser in L.-Kleinzschocher findet heute Abend großes Militair-Extra-Concert von der vollständigen Capelle des 107. Regiments, unter Leitung Meister Walther's statt. Ein sehr gewähltes Programm ist aufgestellt und gelangen unter Anderen die Parade-Märsche der fünf hier garnisonirenden Regimenter zur Aufführung.

— **Limbach,** 10. April. Im nahe gelegenen „Hohen Hain" wurde der 11½ Jahre alte Knabe Roscher, der im Begriffe war, sein Taschenmesser, das ihm entfallen war, aufzuheben, von einer Kreuzotter in die Hand gebissen, daß er trotz ärztlicher Hilfe verstarb.

— **Zschopau,** 8. April. Diebe haben das im Wasserbassin unserer städtischen Königsplatzanlagen aufgestellte „Gänsemädchen" gestohlen. Als Belohnung für Ermittelung der Thäter hat das Stadtverordnetencollegium 150 ℳ ausgesetzt.

— **Werdau,** 7. April. Im vergangenen Jahre wurden bei hiesiger Polizeibehörde 58 Stück Kreuzottern abgeliefert, für welche die Fangprämien gezahlt wurden.

— **Aue,** 10. April. Unsere Stadt, die bei der Volkszählung im Jahre 1895 eine Einwohnerzahl von 8415 aufwies, zählte am 1. April d. J. 13 025 Einwohner.

— **Klingenthal,** 10. April. Auch im hiesigen Orte hat sich gelegentlich der letzten Geburtstagsfeier des Altreichskanzlers ein Comité gebildet, welches die Errichtung eines Bismarckdenkmals in die Hand nehmen soll. Es sind bereits 1500 ℳ zu diesem Zwecke gespendet worden.

§ **Schneeberg,** 10. April. Herr Realgymnasiallehrer Roth in Döbeln, Sohn des Herrn Superintendent Lic. theol. Roth hier, ist von der theologischen Facultät der Universität Leipzig auf Grund seiner theologisch-wissenschaftlichen Arbeit über „Die Wiederherstellung des Tempels zu Jerusalem nach der Zerstörung durch die Chaldäer" zum Licentiaten der Theologie ernannt worden.

— **Dresden,** 9. April. Der Kaiser Franz Josef von Oesterreich wird die Mitglieder des hiesigen österreichischen Officier-Vereins in besonderer Audienz in der Wohnung des Gesandten Grafen v. Lützow empfangen. Ferner empfängt Se. Majestät eine Abordnung des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins. — Der Prinzregent Luitpold von Bayern verläßt München am 21. April Abends, und zwar mittels Sonderzuges, und trifft am 22. früh in Dresden als Gast des Königs ein. Der Regent wird nur begleitet sein vom Generaladjutant Generallieutenant Freiherrn von Zoller, Flügeladjutant Oberst von Wiedenmann und dem Ordonnanzofficier Major von Reschreiter. Die Rückkehr nach München erfolgt am 25. April. Heinrich XI. Fürst von Pleß, der sich bei Geheimen Medicinalrath Dr. von Reyher einer mehrwöchentlichen Cur unterzogen hatte, ist gestern nebst Familie über München nach Rom gereist. — Prinz Heinrich von Schönburg-Waldenburg ist heute hier angekommen und im Hotel du Nord abgestiegen. — Die Staatsminister v. Metzsch und v. Watzdorf besichtigten heute Vormittag nebst Gemahlinnen den neuen Personen-Hauptbahnhof.

Verantwortlicher Redacteur **Dr. Herm. Küchling** in Leipzig.
Für den musikalischen Theil **Professor Dr. Oscar Paul** in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 181.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Dienstag, 12. April 1898.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Der Kohlenverkehr

auf den unter königl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen im Jahre 1897

(In Tonnen zu 1000 kg).

A. Der Steinkohlen-Versandt aus den Abbaubezirken Zwickau, Lugau-Oelsnitz und Dresden bezifferte sich im Ganzen auf 3 571 254 t; davon stammten 2 000 791 t aus dem Zwickauer, 1 198 561 t aus dem Lugau-Oelsnitzer und 371 722 t aus dem Dresdner Bezirke. Im Vergleiche zum Vorjahre hat die Abfuhr aus dem Zwickauer Bezirke um 39 856 t oder 1,95 Proc. abgenommen, dagegen ist der Versandt aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke um 83 865 t oder 7,52 Proc., aus dem Dresdner Bezirke um 12 919 t oder 3,60 Proc. und der Versandt sächsischer Steinkohlen überhaupt um 56 928 t oder 1,62 Proc. gestiegen.

Von der beförderten Gesammtmenge empfingen die unter königl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen 2 986 049 t (gegen 1896 47 647 t = 1,62 Proc. mehr), die unter königl. preußischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen 366 891 t (19 954 t = 5,75 Proc. mehr), die übrigen nord- und mitteldeutschen Bahnen zusammen 16 188 t (575 t = 3,43 Proc. weniger), die königl. bayerischen Staatsbahnen 188 486 t (10 902 t = 5,47 Proc. weniger), die übrigen süddeutschen Bahnen zusammen 1460 t (91 t = 5,87 Proc. weniger) und die österreichischen Bahnen 12 180 t (895 t = 7,93 Proc. mehr).

Aus den drei Kohlenbecken zusammen wurden abgefahren: im Januar 306 185, im Februar 311 428, im März 306 391, im April 259 993, im Mai 272 075, im Juni 254 146, im Juli 308 011, im August 296 385, im September 298 183, im October 308 120, im November 325 554, im December 325 783 t.

Die wichtigsten Stationen im gesammten Absatzgebiete waren: Chemnitz (einschließlich Altchemnitz und Kappel) mit 393 031 t, davon 58 351 t von Zwickau und 331 066 t von Lugau-Oelsnitz (d. s. rund 28 Proc. der Gesammtabfuhr dieses Bezirks), Leipzig nebst Vorstadtbahnhöfen 231 872 t, davon 92 093 t von Zwickau und 156 100 t von Lugau-Oelsnitz, Dresden mit 189 341 t, davon 44 931 t von Zwickau und 2910 t von Lugau-Oelsnitz; danach folgten hinsichtlich ihrer Bedeutung innerhalb Sachsens: Werdau mit 129 475 t, Crimmitschau 128 781 t, Reichenbach i. V. 125 457 t, Plauen i. V. 100 701 t, Glauchau 69 500 t, Meerane 68 784 t, Aue 37 830 t, die Ladestellen der Industriebahn Zwickau-Crossen-Mosel zusammen 37 179 t, Freiberg 31 091 t, Mylau 27 217 t, Mittweida 27 041 t, Limbach 25 740 t, Riesa 21 983 t, Lengenfeld 20 670 t, Penig 20 324 t, Kirchberg 20 227 t, Falkenstein 17 752 t, Auerbach und Burgstädt mit je 16 805 t, Netzschkau 14 581 t, Frankenberg 14 361 t, Schwarzenberg 14 242 t, Döbeln 14 035 t, Siegmar 14 024 t, Lauter 13 965 t, Niederschlema 13 585 t, Schneeberg-Neustadt 12 205 t, Zwönitz 12 060 t, Hainsberg 12 035 t, Harthau i. E. 11 640 t, Halsbrücke 10 845 t, Einsiedel 10 782 t, Hainichen 10 623 t, Treuen 10 531 t, Muldenhütten 10 025 t u. s. w.

Die bedeutendsten außersächsischen Stationen waren: Gera mit 80 296 t, Greiz mit 79 815 t, Hof einschließlich Neuhof 37 616 t, Pößneck 34 195 t, Unterwellenborn 24 990 t, Bamberg 23 396 t, Nürnberg 22 117 t, Köstritz 19 267 t, Bayreuth 17 830 t, Fürth 17 373 t, Selb 13 278 t, Coburg 11 302 t, Saalfeld 10 710 t, Rudolstadt 10 322 t u. s. w.

B. Der Braunkohlenversandt von Meuselwitz, Rositz, Rehmsdorf und Altenburg zusammen betrug 1 162 520 t, d. i. 32 275 t oder 2,86 Proc. mehr als im Vorjahre. Es wurden verfrachtet: in Meuselwitz 1 047 048 t, in Rositz 82 407 t, in Rehmsdorf 27 200 t und in Altenburg 5865 t.

Von der gesammten Transportmenge empfingen die Stationen der königlich sächsischen Staatsbahnen allein 914 801 t oder rund 79 Proc., die übrigen Transporte gingen mit 109 702 t über Zeitz, 47 323 t über Gera, 46 496 t über Leipzig, 16 474 t über Weida, 15 436 t über Plagwitz-Lindenau und 12 029 t über Hof nach fremden Bahnen.

Die bedeutendsten Empfangsstationen waren: Leipzig nebst Vorstadtbahnhöfen mit 442 529 t, Gera 128 104 t, Altenburg 55 395 t, Crimmitschau 26 503 t, Gößnitz 21 797 t, Lehndorf 20 633 t, Erfurt 20 048 t, Schmölln i. S.-A. 19 672 t, Zwickau 17 112 t, Chemnitz mit Altchemnitz und Kappel 15 253 t, Ronneburg 13 045 t, Gaschwitz 11 462 t u. s. w.

C. Der Braunkohlenverkehr aus Böhmen ist um 259 800 t oder 6,18 Proc. gegen das Vorjahr gestiegen. Das Gewicht der beförderten Menge betrug 4 308 110 t.

D. Der Steinkohlenverkehr aus Schlesien ergab 441 979 t, d. i. 41 679 t oder 10,41 Proc. mehr als im Jahre 1896. (Dr. Z.)

Der vogtländische Kieselschiefer.

* Tausende von Cubikmetern von Kieselschieferklarschlag und Kieselschiefersand lagern jetzt in den Steinbrüchen der Gegend von Plauen und Oelsnitz und harren der Abfuhr, um als Beschotterung der Straßen als durchlässiges Deckmaterial des Bahnkörpers oder der Cementbereitung zu dienen. Die ganz klar geschlagenen Kieselschiefer geben feste und trockene Wege zwischen den Gartenbeeten. Da die Arbeit bei der Kieselschiefergewinnung nach dem Cubikmeter bezahlt wird, so finden hierbei auch Leute Beschäftigung, die nicht mehr anhaltend zu arbeiten vermögen. Am lebhaftesten geht es in den Kieselschieferbrüchen her, wenn im Winter die Handarbeit knapp wird. In der Gegend von Oelsnitz sind es die Herren Lorenz, Roth, Träger, Ebner und Wohlrab, die das Hauptgeschäft im Kieselschiefer machen.

Der Kieselschiefer, eine charakteristische Schichte des Obersilur, besteht in der Hauptsache aus amorpher Kieselsäure. Seine schwarze Färbung erhält er durch den Kohlenstoff, der staubartig oder in Flocken durch das ganze Gestein vertheilt ist. Die Gesteinsschichten sind ungleich dick, wenige Millimeter bis 0,4 Meter, und zeigen auf den Schichtflächen anthracitische, glänzende Ueberzüge von weißem, seidenglänzendem, schuppigfaserigem Wavellit, oder sind mit schwachen Krusten von grünlichem Variscit (Variscia — Vogtland) bedeckt. Zahlreiche Quarzadern durchschwärmen den Kieselschiefer nach allen Richtungen. Die Schichten haben, als sich durch Schichtenstauungen und Verwerfungen die vogtländischen Hügel und kleinen Bergrücken bildeten (sie erhalten ihre mannigfaltige Gliederung in Folge der Erhebung des Erzgebirges und des Frankenwaldes), durch Rutschungen geglättete Flächen bekommen, die theilweise durch dünne Eisenoxydüberzüge in prächtigen Regenbogenfarben schillern. Die Verwerfungen, das Zerbrechen und Rutschen von Gesteinsschichten läßt sich am besten in den Kieselschieferbrüchen des Engelspöhls bei Oelsnitz studiren. Die dünnen Kieselschieferschichten sind vielfach durch Verwitterung ausgebleicht und weiß geworden und zerfallen in viele feine Blättchen. Die bereits erwähnten millimeter- bis centimeterdicken grünlichen Schalen von Variscit, einem dem Kalait verwandten Mineral, sind ein Zersetzungsproduct, das aus wasserhaltiger phosphorsaurer Thonerde, Magnesia und Eisenoxydul besteht. Da in den mineralogischen Werken Oelsnitz mit als Fundstätte des Kalaits angegeben ist, so haben ausländische Firmen, die sich mit der Verarbeitung von Edelsteinen befassen, öfters nach Oelsnitz sich gewendet, um Geschäftsverbindung im Kalait (Türkis) anzuknüpfen. Leider ist der vogtländische Variscit zu Schmucksteinen nicht zu verwenden, gleicht also nicht dem herrlichen orientalischen Türkis.

Zwischen den obersilurischen Kieselschiefern lagern kohligschwarze, weiche Alaunschiefer. Sie färben bei Berührung mit den Fingern ab und lassen sich leicht spalten und zerbrechen. Auf dem Engelspöhl, besonders in den am weitesten zu Thal gelegenen Brüchen treten Phosphoritknollen auf, deren Verwerthbarkeit den Besitzern unbekannt ist.

Für den Petrefactenkundigen haben die Alaunschiefer besonderes Interesse, weil sie eine reichhaltige Graptolithfauna beherbergen. Am Engelspöhl wurden folgende Formen nachgewiesen: Diplograptus ovatus, Diplograptus palmeus, Monograptus triangulatus, Monograptus nuntius, Monograptus priodon, Monograptus pristis, Monograptus Becki, Monograptus Nilssoni, Monograptus convolutus, Monograptus millepeda, Monograptus Proteus, Monograptus peregrinus und Monograptus Linnaei.

Der Kieselschiefer ist ein sehr hartes, sprödes Gestein, das die Nässe leicht durchläßt, weshalb die mit Kieselschiefer beschotterten Straßen nach dem Regen schnell trocken werden. Nur für die Pflanzenwelt ist der Kieselschiefer nicht günstig, denn er macht den Boden kalt, schwer, sauer und unfruchtbar, weshalb die von den Straßen abgespülten Schlammmassen nicht auf die Felder gebracht werden dürfen.

In den Steinbrüchen, die in den letzten Jahren aufgeschlossen wurden, befinden sich ansehnliche Lager von Grauwackensand, die wegen ihres Reichthums an Quarzen (auch vielen winzigen Quarzkrystallen) gern beim Hausbau Verwendung finden. Leider drückt die Concurrenz die Preise für Kieselschiefer herab, so daß die Arbeiter wenig verdienen und auch für die Arbeitgeber nur ein bescheidener Gewinn bleibt. Die Eisenbahnverwaltung würde z. B. ein ebenso guter Abnehmer bleiben, wenn sie für das Cubikmeter 50 Pfg. und selbst 1 Mark mehr bezahlen müßte. B. G.

Die Wirkung der Eintragung in das Handelsregister.

(Nachdruck verboten.)

✉ Die Einrichtung des Handelsregisters ist schon alt und stammt aus Italien. Daselbst bedienten sich bereits im 13. Jahrhundert die kaufmännischen Innungen der „Verzeichnisse für Kaufleute“. Späterhin wurden ähnliche Register in den Handelsgilden Deutschlands geführt. Das Handelsregister in seiner jetzigen Gestalt existirte zuerst in Oesterreich. In Deutschland gelangte es mit dem Inkrafttreten des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs allgemein zur Einführung. (Art. 12 d. D. H.-G.-B.)

Das Handelsregister stellt eine öffentliche Urkunde dar und unterscheidet sich damit vom Grundbuche; es kann also von Jedermann eingesehen werden. Jeder Vollkaufmann (zum Unterschied vom Minderkaufmann*) ist verpflichtet, seine Firma bei dem Handelsgerichte, in dessen Bezirk seine Handelsniederlassung sich befindet, behufs Eintragung in das Handelsregister anzumelden. Das Handelsregister wird zum weitaus größten Theile von Amtsgerichten geführt, nur vereinzelt, z. B. in Elsaß-Lothringen, sind die Landgerichte mit dessen Führung betraut. Im Zweifel, wer als eintragungspflichtiger Kaufmann gilt, entscheidet der Orts- bezw. Handelsgebrauch. Es hat sich in einigen Gegenden die Praxis herausgebildet, als Kaufmann denjenigen Handeltreibenden, der mehr wie 3000 Mark Waarenbestand in seinem Geschäft hat, anzusehen. Das Handelsregister dient für Eintragungen von Firmen, Procuren, Gesellschaftsverhältnissen, eingetragenen Genossenschaften u. s. w.

Durch die erfolgte Eintragung erwirkt der Firmeninhaber die sogenannten Standesrechte und Standespflichten des Vollkaufmannes; erst dadurch wird er zum eigentlichen Kaufmann im Sinne des Gesetzes. Als vornehmstes Recht des Vollkaufmannes ist anzusehen, daß er zum Handelsrichter gewählt werden kann. Weitere Rechte von wesentlicher Bedeutung sind: Anspruch auf gesetzlichen Markenschutz (Schutz gegen Nachahmung von Fabrik- und Handelszeichen), das Recht, einem anderen Kaufmann gegenüber auf Forderungen vom Fälligkeitstage ab 6 Proc. Zinsen zu beanspruchen, das Recht des Börsenbesuches, die Anwartschaft auf die Handelskammermitgliedschaft und das Retentionsrecht (Art. 313 u. folg. d. H.-G.-B.), das sonst nach bürgerlichem Recht nur in einzelnen Fällen, z. B. für rückständige Miethe oder dergl., Anwendung findet. Ein weiteres Vorrecht des Kaufmanns ist die Befugniß zur Ausstellung von Anweisungen und Verpflichtungsscheinen ohne Angabe des Verpflichtungsgrundes (Art. 300—303 d. H.-G.-B.). Auf all diese Vortheile bezw. Rechte hat der Minderkaufmann keinen Anspruch.

Von Standespflichten des Vollkaufmanns ist die wichtigste diejenige zur Führung und Aufbewahrung ordentlicher Handelsbücher, d. h. die Einrichtung einer übersichtlichen kaufmännischen Buchführung. Damit im Zusammenhang steht die Verpflichtung zur Inventuraufnahme und Bilanzziehung. Wie wichtig diese Pflichten sind, erhellt aus dem Umstande, daß die unterlassene oder vernachlässigte, d. h. unordentliche Buchführung des Kaufmanns im Falle der Insolvenz (Zahlungsunfähigkeit) unter Umständen criminell bestraft wird. Den Minderkaufmann trifft die Verpflichtung zum Bücherführen nicht. Als Moment, den Unterschied zwischen Voll- und Minderkaufleuten zu kennzeichnen, wäre noch hervorzuheben, daß Minderkaufleute keine Procura ertheilen können.

Die Eintragungen in das Handelsregister kommen aber noch in anderer Weise zur Wirkung. Das Handelsregister ist, wie bereits erwähnt, eine Einrichtung für Veröffentlichungen der Kaufleute über gewisse Geschehnisse. Die Kundmachung geschieht einmal durch die zulässige Einsichtnahme des Registers, dann durch die Verpflichtung, die Einträge des Handelsregisters von Amtswegen zu veröffentlichen. Auf diese Weise wird die Etablirung eines Kaufmanns oder Gründung einer Gesellschaft den Angehörigen des Handelsstandes zur Kenntniß gebracht. Dieser Umstand kann nach Befinden, sei es aus Concurrenz-Rücksichten oder sonstwie, von Vortheil sein (siehe weiter unten).

Das Handelsregister besitzt öffentlichen Glauben, daher haben seine Eintragungen gutgläubigen Dritten gegenüber Geltung. Ist zum Beispiel das Ausscheiden eines offenen Gesellschafters aus einem von mehreren Personen unter gemeinschaftlicher Firma betriebenen Handelsgewerbe im Handelsregister eingetragen, so bleibe dieser bis zum Tage der Eintragung für die zukünftigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft Dritten gegenüber haftbar, wenngleich er thatsächlich schon früher ausgeschieden ist.

Die Protokollirung, d. i. Eintragung, in das Handelsregister gewährt dem Firmeninhaber insofern Schutz bezüglich seiner eingetragenen Firma, als der „Registerrichter“ gleichlautende Firmen an demselben Orte oder in derselben Gemeinde nicht zulassen darf. Hat ein Kaufmann mit einem anderen in das Handelsregister eingetragenen Kaufmann gleiche Vor- und Familiennamen, so muß er durch Beifügung eines Zusatzes die Unterscheidung von der bereits eingetragenen Firma deutlich kenntlich machen. Dies gilt auch hinsichtlich der Firma einer Zweigniederlassung. Auf diese Weise wird unliebsamen Verwechselungen seitens der Käuferschaft begegnet. Das unbefugte Weiterführen einer erloschenen Firma soll dadurch vermieden werden, daß jede Änderung oder das Erlöschen einer Firma im Handelsregister einzutragen ist. Ueberdies kann derjenige, der durch den unbefugten Gebrauch einer Firma in seinen Rechten verletzt ist, den Unberechtigten auf Unterlassung der Weiterführung der Firma sowie auf Schadenersatz belangen. Die Eintragungen in das Handelsregister gewinnen übrigens dadurch an Werth, daß der Kaufmann verpflichtet ist, die Anmeldung seiner Firma sowie die Zeichnung der Unterschrift persönlich bei dem Gerichte zu bewirken oder in beglaubigter Form einzureichen.

Ist im Vorstehenden ausgeführt, welchen Nutzen der Kaufmann von der Eintragung in das Handelsregister hat, so ergiebt sich daraus von selbst für ihn, will er völlige Kaufmannseigenschaft erlangen, die Nothwendigkeit der handelsgerichtlichen Eintragung. Ob und wie weit die Verpflichtung für einen Handeltreibenden vorliegt, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Die Art des betriebenen Handelsgewerbes, ob Fabrik, Engrosgeschäft, Detailhandel u. s. w., macht keinen Unterschied. Bemerkt sei noch, daß die eintragspflichtigen Kaufleute zur Befolgung der diesbezüglichen Vorschriften von Amtswegen durch Ordnungsstrafen anzuhalten sind.

Die Eintragungen in das Handelsregister sind kostenpflichtig. Es betragen die Gebühren einschließlich der Auslagen a. beim Einzelkaufmann durchschnittlich 16—20 Mark, b. spätere Eintragungen durchschnittlich 2—15 Mark, c. bei offenen Handelsgesellschaften ca. 30 Mark, d. spätere Eintragungen eines Theilhabers oder Commanditisten durchschnittlich etwa 20 Mark. Löschungen sind gebührenfrei; nur Auslagen, 6—8 Mark, sind zu vergüten. Diese Gebühren werden auch erhoben, wenn auf dem für die Firma eines Einzelkaufmanns bestehenden Folium der Uebergang dieser Firma auf eine offene Handelsgesellschaft oder auf eine Commanditgesellschaft verlautbart wird.

*) Minderkaufleute sind: Höker, Trödler, Hausirer und dergleichen Handelsleute von geringerem Gewerbebetriebe, Gastwirthe, gewöhnliche Fuhrleute und Personen, deren Gewerbe nicht über den Umfang des Handwerksbetriebes hinausgeht.

Deutsche Fischdampferflotte.

⊙ Der erste deutsche Fischdampfer wurde im Jahre 1884 in Geestemünde in Betrieb gesetzt; es war der Dampfer „Sagitta“, welcher drei Jahre hindurch als einziger deutscher Fischdampfer zum Fang in die Nordsee hinausfuhr. Mit dieser, von vielen Fachleuten anfänglich bekämpften Neuerung brach für die deutsche Hochseefischerei eine Zeit stetigen Fortschritts an. Heute wird die Hochseefischerei bereits von über 100 eigens dazu eingerichteten Dampfern betrieben. Die vor kaum 1½ Jahrzehnten begonnene Betriebsart hat nur verhältnißmäßig geringer Beihilfen bedurft, da die günstigen Erfolge der ersten, vom Reiche unterstützten Unternehmens alsbald capitalkräftige Interessenten zur Nachfolge veranlaßt haben.

Vier Jahre nach Inbetriebsetzung des ersten Dampfers, 1888, waren erst sechs Fischdampfer vorhanden. Diese Zahl war aber 1890 auf 18 und 1894 auf 64 gestiegen. Heute, 14 Jahre nach dem ersten Versuch, besitzt Deutschland bereits 117 Fischdampfer, die theils Eigenthum einzelner Handelshäuser, theils auch Eigenthum von Gesellschaften sind. Von diesen 117 Dampfern, welche einen Raumgehalt von 48 027 cbm und eine Besatzung von 1185 Mann haben, entfallen u. A. auf Bremen 57 von 23 180 cbm Raumgehalt und 578 Mann Besatzung, auf Preußen 44 von 18 010 cbm Raumgehalt und 446 Mann Besatzung, auf Hamburg 12 von 5168 cbm Raumgehalt und 124 Mann Besatzung. Die meisten Dampfer, nämlich 115, haben einen Raumgehalt von über 200 cbm; nur zwei sind 100—150 cbm groß.

Die volkswirthschaftliche Bedeutung der Fischdampferflotte mag an einigen Zahlenangaben kurz gezeigt werden. Nimmt man den Anschaffungswerth eines neuen Fischdampfers sammt Ausrüstung zu 120 000 Mark an, so ergiebt das einen Gesammtwerth von über 14 Millionen Mark. Als Durchschnittsertrag an Fischen rechnet man in günstigen Jahren für einen Dampfer 6000 Ctr. im Werthe von 65 000 Mark. Dies ergiebt für die 117 Fischdampfer bei günstigem Fange und guten Marktverhältnissen einen Ertrag von über 700 000 Ctr. im Werthe von über 7½ Mill. Mark. Ein Fischdampfer verbraucht im Jahre etwa 600 Tonnen Kohlen, das ergiebt für 117 Dampfer 70 000 t. Der Verbrauch von Netzen und Netzgeschirr, als Bäume, Bügel, Stahltrossen, stellt sich für jeden Dampfer auf etwa 5000 Mark, zusammen also auf nahezu 600 000 Mark. Der Eisverbrauch für die Schiffe und zum Versande darf auf 160 000 Mark veranschlagt werden. Es kommt der Verbrauch von Weidenkörben zum Versande hinzu, der sich auf 1 Million Mark belaufen wird, während der Arbeitslohn, einschließlich Gage und Verpflegung der Mannschaft, mit 2 Millionen Mark nicht zu hoch bemessen sein dürfte.

Zweifellos ist die deutsche Hochseefischerei noch einer viel weiteren Ausdehnung fähig, denn trotz der Zunahme der deutschen Fischerfahrzeuge gehen Jahr um Jahr viele Millionen Mark für Fische ins Ausland. Indessen bei fortgesetzter Entwickelung wird sich die Unabhängigkeit der Fischversorgung Deutschlands vom Auslande erreichen lassen. Die Fischdampfer scheinen berufen zu sein, an der Erreichung dieses Ziels hervorragend mitzuwirken, denn das Erstarken der deutschen Hochseefischerei ist nicht zum Wenigsten eine Folge der Inbetriebsetzung zahlreicher Fischdampfer.

Die Fahrradindustrie und ihr Export.

Dr. Z. Aus den Exportziffern der deutschen Fahrradindustrie kann man ersehen, in wie erstaunlichem Aufschwung diese junge Industrie sich befindet. Auch die Ziffern über die beschäftigten Arbeiter tragen zur Illustration der Lage der Fahrradindustrie bei. Im Jahre 1891 wurden in deutschen Fahrradfabriken etwa 25 000 Arbeiter gezählt, 1897 hatte sich ihre Zahl auf bereits 60 000 erhöht, und rechnet man noch die Arbeiter hinzu, welche in Fabriken Beschäftigung finden, welche sich mit der Anfertigung von Fahrradzubehörtheilen befassen, so mag die Zahl von 100 000 nicht zu hoch gegriffen sein.

An dem Aufblühen der jungen Industrie ist nicht nur die Ausdehnung des Verbrauchs im Innern betheiligt, sondern auch der Wunsch des Auslandes nach guten deutschen Fahrrädern. Den Auslandsmarkt hat bisher fast einzig England, daneben noch Amerika, beherrscht. Seit sich die deutsche Fahrradindustrie exportkräftig fühlt, macht sie auch im Absatz nach dem Ausland Fortschritte, der die Concurrenz verdrängend. Es kommt derselben der gute Ruf deutscher Waare ganz von selbst zu Gute, und es kann nicht Wunder nehmen, wenn zahlreiche deutsche Fabriken jetzt Aufträge in Lieferung von Fahrrädern aus Japan erhalten haben, welches früher seinen Bedarf in England ausschließlich deckte. Sodann gehen reichliche Bestellungen aus Südamerika, aus Buenos Aires voran, und aus Columbien ein. Gleichfalls ist Smyrna in Klein-Asien ein guter Stapel- und Absatzplatz für deutsches Fahrradfabrikat geworden.

Erstaunlich gegenüber dem Vorjahre ist denn auch in 1898 bisher der Fahrrad-Import und Export gewachsen. Es betrug der Import Januar-Februar 1898 1238 D.-Ctr. (darunter 3945 Fahrräder), Januar-Februar 1897 375 D.-Ctr. (darunter 1114 Fahrräder); der Export Januar-Februar 1898 1761 D.-Ctr. (darunter 3680 Fahrräder), 1897 561 D.-Ctr. (darunter 1153 Fahrräder).

Einfuhr und Ausfuhr ist auf das Dreifache ungefähr gestiegen. Dazu hat sich der Import von fertigen Rädern mehr gesteigert als von Fahrradtheilen. Es kann das nicht verwundern, wenn man sich vor Augen hält, daß die deutsche Fahrradindustrie so gut wie gar keinen Zollschutz genießt. Andererseits muß umsomehr erfreuen, daß die Ausfuhr deutscher Fahrräder sowohl als Fahrradtheile sich auf das Dreifache vergrößern konnte, wenn man bedenkt, welche hohe Einfuhrzölle das Ausland auf den Import von Fahrrädern gelegt hat. Das deutsche Fabrikat muß, anders kann das Urtheil nicht lauten, von außerordentlicher Vortrefflichkeit sein, daß es sich den Eingang in das durch Zollschranken stark bewehrte Ausland bahnt.

Deutschlands Export an Fahrrädern und Fahrradtheilen ging im Januar-Februar 1898 meist nach: Dänemark 193 D.-Ctr., Oesterreich-Ungarn 665 D.-Ctr., Schweden 115 D.-Ctr., der Schweiz 241 D.-Ctr. und nach Britisch-Australien 16 D.-Ctr.

In den ersten zwei Monaten des Jahres 1897 nahm von deutschen Fahrrädern und Theilen nach den Monatsheften der amtlichen Handelsstatistik auf: Dänemark 121 D.-Ctr., Oesterreich-Ungarn 88 D.-Ctr. und England 79 D.-Ctr. Namentlich ist im laufenden Jahre sonach der Absatz in deutschen Fahrrädern nach Oesterreich gestiegen.

Technisches.

*— Die Zahl der Unglücksfälle, die durch nicht genügend geschützte Transmissionen geschehen, ist eine recht beträchtliche. Man hat schon manche Einrichtung getroffen, den mitgenommenen Körper bei Unglücksfällen von dem Laufriemen zu befreien, jedoch etwas Gutes auf diesem Gebiete hat die Industrie bisher nicht gekannt. Wie uns nun das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch F. W. Graupenstein in Leipzig, mittheilt, dürfte sich eine Vorrichtung zum plötzlichen selbstthätigen Durchschneiden von Laufriemen bei Unglücksfällen, die letzthin bekannt wurde, Bahn brechen. Diese Vorrichtung schneidet während des Betriebes des Laufriemens diesen durch, wenn er irgend einen Körper mitgenommen hat. Sie besteht aus zwei von der Riemscheibenachse getragenen, mit einander verbundenen Hebeln, die an dem einen Ende ein zum Durchschneiden des Riemens bestimmtes Messer, am anderen aber ein Stoßpolster tragen, gegen das der vom Riemen mitgerissene Körper stößt, wodurch das Messer gegen den Riemen gedrückt wird.

Δ Ein originelles Fahrrad wird in Kurzem auf den Markt kommen und möglicher Weise alle jetzt bestehenden Systeme verdrängen. Ein Erfinder ist nämlich auf die Idee gekommen, das Rad so anzutreiben, wie es etwa das herabfallende Wasser mit einem Mühlrade thut. Wie uns das Bureau für Patentschutz und Verwerthung Dr. J. Schanz & Co., Berlin, Breslau, Kattowitz, Köln, Leipzig, Mannheim, Stuttgart, berichtet, ist der wesentliche Theil dieses neuen Rades thatsächlich eine Art Mühlrad, in dessen Flügel der Fahrende hineintritt. Der Vortheil dieses Rades besteht darin, daß man mit beiden Füßen oder auch nur mit einem Fuße treten kann und zwar ganz nach Belieben mehr oder weniger tief in das Rad hinein, so daß also der Fahrende nicht gezwungen ist, die einförmige, ein für alle Mal vorgeschriebene Bewegung der Füße an den Pedalen herum vorzunehmen, sondern die Bewegung des Rades in ähnlicher Weise, wie es der Reiter mit dem Pferd thut, mehr seiner augenblicklichen Laune und Disposition entsprechen lassen kann. Derartige Räder werden schon in diesem Jahre voraussichtlich auf den Rennplätzen verwendet werden.

*— Bei den Umschlägen zum Versenden von Waarenproben war bisher ein sicher wirkender Verschluß, durch welchen gleichzeitig die Möglichkeit eines leichten Lösens geboten wurde nicht bekannt. Es verdient deshalb eine kürzlich Otto Zilrich in Gera gesetzlich geschützte Neuerung allgemeine Beachtung. Dieser neue Umschlag hat den Vortheil, daß er dauernd gebrauchsfähig und der Verschluß selbst, wenn nöthig, leicht erneuert werden kann. Wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch F. W. Graupenstein in Leipzig, mittheilt, besteht die Neuerung im Wesentlichen darin, daß ein aus steifem Papier, Pappe, geleimtem Stoffe oder dergl. bestehender, zusammengefalteter Umschlag mittels Band und Schnalle zusammengehalten wird. Es steht zu erwarten, daß sich der neue Waarenprobenumschlag sehr bald in den Interessentenkreisen sowohl als auch im Allgemeinen Liebhaber erringen wird.

Landwirthschaftliches.

⊢(Aus dem oberen Vogtlande, 9. April. Nicht nur in frostarmen Jahren, sondern vielfach gewohnheitsmäßig wird in den waldreichen Theilen des Vogtlandes die Streugewinnung ausgeübt, allerdings wohl nur in den Privatwaldungen. Der Einfluß des Streurechens auf den Waldbestand ist unverkennbar, und zwar erniedrigt sich das Wachsthum des Schwarzholzes erheblich, wenn die Aufpflanzung noch jung (30—40jährig), dagegen nur ganz unmerklich, wenn der Waldbestand 60—80 Jahre alt war. Durch länger als 20 Jahre fortgesetzte Erhebungen über die Einwirkung des Streurechens wurde im Bezirke der Oberförsterei Carlsberg festgestellt, daß in Fichtenbeständen besten Standortes im mittleren Lebensalter des Baumes eine Einwirkung des Streuentzuges auf den jährlichen Zuwachs auch bei längerer Dauer nicht nachweisbar war; auf ärmerem, namentlich auf flachgründigem Boden und im jüngeren Lebensalter wirkt die jährliche Streunutzung sehr schnell und beträchtlich erniedrigend auf die Wachsthumsleistung des Holzbestandes ein. Feucht gelegene Waldschläge ertragen übrigens die Streuentnahme leichter und ohne bemerkbaren Nachtheil als trocken liegende Wälder.

⊢(Viehseuchen im März 1898. Der erfreuliche Rückgang der Maul- und Klauenseuche unter dem sächsischen Viehbestande hat bis Ende März angehalten, und es geht aus dem amtlichen Berichte der Commission für das Veterinärwesen hervor, daß im Berichtsmonate die Milzbrandausbrüche der Zahl nach diejenigen der Maul- und Klauenseuche überstiegen; letztere betrugen 23, erstere 27. In den Schlacht- und Viehhöfen zu Dresden, Leipzig (3 Ausbrüche), Chemnitz und Zwickau kam die Maul- und Klauenseuche neu zum Ausbruch, im Chemnitzer Schlachtviehhofe auch ein Fall der gefährlichen Lungenseuche. Bemerkenswerth ist auch das häufige Vorkommen der Tollwuth (in 11 Fällen). Der Bläschenausschlag wurde in sechs Fällen, die Räude der Pferde in einem Falle festgestellt.

Fischzucht.

* Von der oberen Ilm, 8. April. Nach dem Jahresberichte des „Fischereivereins der Ilm und Wipfra“ wurden im Jahre 1897 auf Kosten des Vereins 10 000 Stück Forellen, 1000 Stück Aale und circa 20 Schock Krebse in die Ilm und deren Bäche eingesetzt. Auf eigene Rechnung des Commerzienrath Bartholomäus allein 25 000 Stück Forellen und ebenso wurden von Mitgliedern auf eigene Rechnung 30 500 Stück Forellen ausgesetzt, dies macht zusammen etwa 70 000 Stück. 1898 werden eingesetzt gegen 100 000 Stück Forellen, 1000 Stück Aale und 20 Schock Krebse. Möge den sehr bedeutenden Aufwendungen der Erfolg entsprechen.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Paul Schüßler in Limbach. Inh. Herr Paul Georg Schüßler das. — C. Brinkmann in Glauchau. Inh. Herr Carl Wilhelm Heinrich Brinkmann das. — Reinhard Franke in Plauen. Inh. Herr Gustav Reinhard Franke das. — C. C. Köhler in Plauen. Inh. Herr Carl Christian Köhler das. — Otto Schott in Plauen. Inh. Herr Ferdinand Otto Schott das. — Carl Clar in Zittau. Inh. Herr Carl Heinrich Clar das. — Gebr. Muth in Olbernhau. Inh. Herr Carl Heinrich Muth und Herr Paul Heinrich Muth, Beide in Olbernhau.

Veränderungen:

Herr Carl Gnar in Bischofswerda ist als Inh. der Firma C. Gnar das. ausgeschieden. Herr Friedrich Adolf Gnar in Bischofswerda ist Inh. der Firma geworden, die künftig Carl Gnar lautet. — Herr Emil Paul Eismann in Limbach ist als Mitinh. der Firma Scherf & Gerhardt in Limbach ausgeschieden. — Herr Arnold Oswald Bartosch in Glauchau ist als Mitinh. in die Firma Paul Vogel das. eingetreten. — Herr Theodor Emil Schneider ist aus der Firma Behrisch & Schneider in Dresden ausgeschieden. Diese Firma lautet künftig A. Behrisch. — Herr Carl Christian Köhler ist als Mitinh. aus der Firma Köhler & Jansen in Plauen ausgeschieden. Herr Christian Ludwig Theodor Jansen das. ist nunmehr alleiniger Inh. der Firma. — Die Handelsgesellschaft C. L. Türcke in Zittau ist aufgelöst. Deren bisherige Inhaber, die Herren Carl Ludwig Türcke und Moritz Ferdinand Richard Schleia das., sind Liquidatoren. — Die Firma Andrae & Feltgner hat ihren Sitz von Oybin nach Zittau verlegt. — Die Firma Carl Clar in Zittau lautet künftig Carl Clar Nachf. Nicht mehr Herr Carl Heinrich Clar, sondern Herr Max Paul Robert Gollnitsch ist Inh. der Firma. — Die unter der Firma C. L. Marugg & Gräunert in Rodewisch bestandene Handelsgesellschaft ist aufgelöst worden. Die Herren Erich Ludwig Marugg und Ernst Gräunert sind aus der Firma ausgeschieden. Herr Friedrich August Böhme in Rodewisch ist Inh. der Firma und führt das Handelsgeschäft der aufgelösten Gesellschaft unter der abgeänderten Firma C. L. Marugg & Gräunert Nachf. in Rodewisch fort. — Der bisherige Inh. der Firma Beyer & Lincke in Bautzen, Herr Moritz Paul Beyer, ist aus der Firma ausgeschieden, und die Firma auf Herrn Max Alfred Richter in Bautzen übergegangen.

Erloschen die Firmen:

C. E. Kost, Meyer & Richter, Theodor Lösch, Carl Goldhan, F. H. Fischer, Carl Teg. Kaiser, Gebr. Choianni, Paul Wildegans, C. H. Viertel, Albert Leipert, K. Emil Müller, Funke & Neumann, Richard Teuchert, Eduard Eisenhardt, P. Alfred Schmid, E. Celaner, Gustav Langrehagen, Dresdner Versandthaus A. H. Reminsky und Th. Seemann, sämmtlich in Dresden. — Helene Hahn in Klotzsche.

Literatur.

Deutsche Industrie-Zeitung. Organ des Centralverbandes Deutscher Industrieller zur Beförderung und Wahrung nationaler Arbeit. (Begründet 1876.) Herausgeber: A. Steinmann-Bucher. Die in Berlin erschienene Nr. 7 hat folgenden Inhalt: Ermäßigung der Stückgutfracht. — Die Unfallversicherung und Invaliditäts- und Altersversicherung im Jahre 1897. — Die Plenarversammlung der Vereinigung der britischen Handelskammern. — Sociale Bewegung. — Unternehmerverbände (Cartelle, Syndicate, Conventionen, Fusionen). — Handels- und Gewerbekammern, Vereine. — Zollpolitik. Handelsverträge. — Verkehrswesen. — Consulatswesen. — Personalnachrichten.

Allgemeines Deutsches Exportblatt. Organ des „Exportvereins für das Königreich Sachsen“ (Herausgeber und Chefredacteur: A. Kutschbach, Handelskammersecretair a. D. in Leipzig). Die soeben erschienene Nr. 5 weist folgenden reichen Inhalt auf: Zur englischen Zollverordnung vom 28. Januar 1898. Zur russischen Zollfrage. Zum Handel mit Rußland (Fortsetzung). Winke für den Export von Textilwaaren nach Amerika (Schluß). Ein sächsisches Exportmusterlager in Hamburg. Ungarisches Zollgebiet. Berichte aus Kopenhagen, Salonik, Smyrna, Tananarivo, Malta, Tunis, Kalkutta. Verkehrswesen. Kleine Mittheilungen. Submissionskalender. Briefkasten. Literarisches. Geschäftliche Notizen.

Das **„Centralblatt der Bauverwaltung“**, herausgegeben im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, veröffentlichte in den diesewöchentlichen Nummern 13 A und 14 folgende Aufsätze. Nr. 13 A: Neue Zeitschriften für Kunstgewerbe und decorative Kunst. — Die mathematisch-wissenschaftlichen Grundlagen der Wasserbautechnik. — Vermischtes: Umbau des ehemaligen Thurn- und Taxis'schen Palastes in Frankfurt a. M. — Gebäude aus Stahl. — Gewinnbetheiligung der Arbeiter. — Nr. 14: Amtliche Mittheilungen. — Nichtamtliches: Die Vorbeugung gegen Hochwassergefahr im Oderstromgebiet. — Wettbewerb für einen neuen Eingang zum Zoologischen Garten in Berlin, mit 2 Abbildungen. — Bauwissenschaftliche Versuche, mit 5 Abbildungen. — Neubau der katholischen Kirche in Heyerode, mit 2 Abbildungen. — Vermischtes: Jubelfeier des Wirklichen Geh. Raths Excellenz Baensch. — Berufung eines preußischen Eisenbahntechnikers nach Japan. — Technische Hochschule in Darmstadt. — Unfallversicherung an der Technischen Hochschule in Berlin. — Elektrischer Betrieb auf der Londoner Untergrundbahn.

Zeitschrift für Drechsler, Elfenbeingraveure und Holzbildhauer. Herausgegeben von E. A. Martin. Die in Leipzig am 1. April erschienene Nr. 7 (XXI. Jahrgang) enthält: Was erfordert die Pflicht der Selbsterhaltung von dem Handwerker? — Die Frage, ob Zwangs- oder freie Innungen. — Einiges über Ausnützung von Maschinen für Kraft. — Einrichtung zum Ziehen von Messingprofilstäben ꝛc. — Neues Verfahren der Holzconservirung. — Zu unserer Illustrationsbeilage. — Internationale Ausstellung zu Brüssel 1897. — Warum treiben wir Chemie? — Rechtlos-Bad. — Ueber Schildkrot-Imitation und Weißstäben von Horn. — Neue Tabakspfeife. — Neuer Spielapparat. — Technische Notizen. — Vermischtes. — Fragekasten. — Briefkasten. — Bezugsquellen-Anzeiger.

Handels-Zeitung für die Gold- und Silberwaaren-Industrie und verwandte Geschäftszweige. Redaction und Verlag: W. Diebener in Leipzig. Die in Leipzig am 1. April erschienene Nr. 3 hat folgenden Inhalt: Innungsstatuten. — Neueintragung von Waarenzeichen aus den Jahren 1874—1894. — Die Technik der Edelschmiedekunst. — Unlauterer, unbequemer und unbilliger Wettbewerb. — Das Regiren des Geldes. — Einige Bemerkungen zum Versicherungswesen. — Das Waarenhaus für Postbeamte und der neue Generalpostmeister. — Darf ein Graveur Ehrenzeichen mit Inschrift aus Edelmetall anfertigen? — Aus der Werkstatt. — Eine neue Knopfmechanik. — Vermischtes. — Frage- und Antwortkasten. — Büchertisch. — Concurse.

* Soeben ist eine kleine, für Techniker und das gebildete Publicum bestimmte Schrift über **„Stand und Zukunft der Acetylenbeleuchtung“**, im Auftrage des Calciumcarbid- und Acetylengasvereins verfaßt von Dr. O. Frölich und Ingenieur H. Herzfeld, bei Julius Springer in Berlin erschienen. Die Verfasser lassen das Historische und technische Einzelheiten weg und besprechen nur das sachlich Wichtigste, indem sie sich möglichst auf den Standpunct des lichtbedürftigen Publicums zu stellen suchen. — Bei der großen Wichtigkeit und dem allgemeinen Interesse der Beleuchtungsfrage wird die vorliegende Schrift (Preis 50 Pfg.) gewiß Vielen willkommen sein.